General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 229 – 45. Jahrgang. Mittwoch den 30. September 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

MacDonald aus der Arbeiterpartei ausgeschlossen

Ebenso Snowden, Thomas und die anderen sozialistischen Mitglieder der Regierung.

London, 30. Sept. (Drahtb.) Der Landesvollzugsausschuß der englischen Arbeiterpartei hat auf Grund eines Beschlusses MacDonald, Snowden, Thomas und alle anderen sozialistischen Minister und Unterstaatssekretäre sowie eine Reihe von Arbeiterabgeordneten, die MacDonald unterstützten, aus der Arbeiterpartei ausgeschlossen.

Wie der „Daily Herald" meldet, wurde eine Entschließung angenommen, wonach alle Mitglieder der nationalen Regierung und ihre sämtlichen Anhänger innerhalb und außerhalb beider Häuser des Parlaments automatisch und unverzüglich aufhören, Mitglieder der Arbeiterpartei zu sein. Es sind dies sämtliche sozialistischen Regierungsmitglieder und sieben Unterhausmitglieder, die mit der Regierung angehören, aber auf der Regierungsseite sitzen und stimmen. „Daily Herald" bemerkt erläuternd, die Ausschließung erfolge aus demselben Grunde wie seinerzeit die Ausschließung Mosleys und seiner Anhänger. Der Versuch, eine neue „Nationale Partei" zu schaffen, vertrage sich nicht mit den Satzungen der Arbeiterpartei. Selbstverständlich könne jedes ausgestoßene Mitglied wieder zugelassen werden, wenn es die Zusicherung gebe, daß es in Zukunft die Satzungen beobachten und aufhören werde, eine der Partei feindliche Organisation zu unterstützen.

Die Entscheidung, so sagt der „Daily Herald", bedeute wahrscheinlich, daß die Arbeiterpartei bei etwaigen Neuwahlen für alle Sitze, die jetzt die sozialistischen Mitglieder der nationalen Regierung und ihre Mitglieder inne haben, eigene Kandidaten aufstellen werde.

Spargesetz vom Unterhaus angenommen.

Arbeitslosenkundgebung

London, 29. September. (Drahtb.) Das Unterhaus nahm in dritter Lesung das Spargesetz mit 297 gegen 242 Stimmen an. Daran schloß sich sofort die erste Lesung des Oberhauses, so daß das Gesetz am Mittwoch vom König unterzeichnet werden kann.

Vor dem Unterhaus veranstaltete heute eine große Menge von Arbeitslosen eine Kundgebung. Sie sang kommunistische Lieder und versuchten immer wieder, die Polizeiabsperrungen zu durchbrechen und in das Unterhaus einzudringen. Mehrere hundert Polizisten, darunter berittene, mußten aufgeboten werden, um die Menge in Schach zu halten. Schließlich durfte eine Arbeitslosenabordnung auf kurze Zeit einige Abgeordnete im Unterhaus sprechen.

Lohnverhandlungen beim Reichskanzler

Berlin, 30. Sept. (Funkspr.) Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. in parlamentarischen Kreisen hört, hat die Absicht, die Tarifverträge für Löhne und Gehälter elastischer zu gestalten und damit einen neuen Lohnabbau einzuleiten, einen erheblichen Widerstand in den Gewerkschaften weit über die sozialistische Gewerkschaft hinaus ausgelöst. Heute vormittag haben die Vertreter der freien Gewerkschaften ihren Protest offiziell bei der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vorgetragen. Das Material, das dabei den Parlamentariern überreicht wurde, wird mit die Unterhandlungsgrundlage bilden für die Aussprache, die nachmittags 4 Uhr zwischen sozialdemokratischer Reichstagsfraktion und Reichskanzler Dr. Brüning beginnt. Für die Sozialdemokratie werden die Abgeordneten Wels und Dr. Breitscheid und Dr. Hilferding beim Kanzler erscheinen. Vermutlich werden außerdem als Gewerkschaftsspezialisten die Abgeordneten Aufhäuser und Graßmann an den Besprechungen beteiligt sein.

Stegerwald verhandelt mit den Gewerkschaften.

WB. Berlin, 29. September. (Drahtb.) Zwischen dem Reichsarbeitsminister Stegerwald und den Führern der drei gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen hat eine Besprechung über die aktuellen sozialpolitischen Fragen stattgefunden. Dabei wurden im besonderen die finanziellen Schwierigkeiten der Sozialversicherung erörtert. Die Gewerkschaften haben den Reichsarbeitsminister darauf aufmerksam gemacht, daß die Milderung oder gar Beseitigung der Unabdingbarkeit der Tarifverträge von der deutschen Arbeitnehmerschaft unter keinen Umständen hingenommen werden könnte. Die Reichsregierung selbst scheint nicht die Absicht zu haben, diesen Weg zu gehen. Wie wir hören, soll über die Möglichkeiten einer solchen Schlichtungs- und Tarifpolitik mit den Spitzenorganisationen der Unternehmer und der Gewerkschaften in nächster Zeit noch besonders verhandelt werden.

Seydewitz und Rosenfeld aus der SPD. ausgeschlossen.

Berlin, 29. September. (Drahtb.) Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat die Abg. Seydewitz und Dr. Rosenfeld aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen. Der Ausschluß erfolgte, weil sich Seydewitz und Rosenfeld als die Gesellschafter der Freien Verlagsgesellschaft m. b. H., welche die Wochenschrift Die Fackel herausgibt, geweigert haben, entsprechend dem Beschluß des Parteiausschusses vom 22. September ihre Tätigkeit einzustellen. In der Freien Verlagsgesellschaft sah der Parteiausschuß den Anfang einer Sonderorganisation, die nach dem Beschluß des Heidelberger Parteitages vom Jahre 1925 unzulässig ist. Wegen dieser sonderorganisatorischen Bestrebungen, so wird betont, nicht aber wegen ihrer kritischen Haltung zur Parteitaktik der Sozialdemokratie, erfolgte der Ausschluß der beiden Abgeordneten.

Ihrer Aemter enthoben.

Breslau, 30. Sept. (Funkspr.) Der Bezirksverband Niederschlesien der SPD. hat am Mittwochvormittag beschlossen, den gesamten Vorstand des Bezirks Breslau der SPD. und den Parteisekretär Rausch ihrer Aemter zu entheben, weil sich der Vorsitzende des Ortsvereins Dr. Eckstein hinter die Abgeordneten Seydewitz und Rosenfeld gestellt hat. Die Geschäfte des Ortsvereins Breslau sind dem Parteisekretär Bretthorst übertragen worden.

Doch neue sozialistische Partei?

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Am kommenden Sonntag soll, wie die Blätter berichten, in Berlin eine Reichskonferenz der ausgeschlossenen und mit ihnen sympathisierenden Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei stattfinden, auf der von Delegierten aus dem ganzen Reich zur Frage der Gründung einer neuen Partei Stellung genommen werden wird.

Polens Vernichtungskampf gegen die deutschen Schulen

Danzig, 29. September. (Drahtb.) In Pollenschin (Kreis Karthaus) ist die deutsche Volksschulklasse, die von 51 Kindern besucht wurde, aufgelöst; die Kinder sind der polnischen Schulklasse überwiesen worden, der nur neun polnische Kinder angehörten. Damit hat die polnische Schulbehörde eine Volksschule mit polnischer Unterrichtssprache geschaffen, die tatsächlich nur von neun polnischen, dagegen aber von 51 evangelischen deutschen Kindern besucht wird.

Schwere chinesische Ausschreitungen gegen Japaner in Hongkong.

Sechs Tote.

London, 30. Sept. (Drahtb.) In Hongkong dauern die Wirren trotz der Anwesenheit der englischen Behörden an. In der Nacht zum Dienstag überraschten chinesische Demonstranten einige Japaner, von denen sie sechs niedermetzelten und drei andere schwer verletzten. Die Polizei hat nunmehr Befehl erhalten, sofort von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, falls sich die Bevölkerung zu Kundgebungen zusammenrotten sollte. Die in Hongkong lebenden Japaner fordern zu ihrem Schutz die sofortige Entsendung eines japanischen Kriegsschiffes nach Hongkong.

Chinas Außenminister Wang zurückgetreten.

Nanking, 30. Sept. (United Preß.) Außenminister Wang, der vorgestern von demonstrierenden Studenten angegriffen und ernstlich verletzt worden war, ist von seinem Amt zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige chinesische Gesandte in London und Vertreter Chinas beim Völkerbund, Alfred Sze, ernannt, ein alter Parteigänger der Kuomintang, der sich bereits vor dem Siege zur Kuomintangpartei zu ihr bekannt hatte. Bevor Sze als chinesischer Botschafter nach London ging, hatte er den gleichen Posten in Washington inne.

Die Konferenz in Brüningslinden.



Ministerpräsident Laval verläßt im Auto das Schloß Brüningslinden.

Homerule für Indien muß kommen!

Meine Pläne, wenn ich zur Macht gelangt bin.

Von

Mahatma Gandhi.

Nachdruck verboten.

Der zurzeit in London weilende Führer der indischen Freiheitsbewegung machte nachstehende Ausführungen, die unsere Leser interessieren dürften.

Was die einzelnen Indien betreffenden Fragen angeht, so wird sich meines Erachtens ohne eine Mitwirkung der indischen Fürsten die Swaradsch (Selbstverwaltung) nicht erreichen lassen. Wenn unsere Gegner behaupten, gleich nach dem Ende der britischen Herrschaft würden Hindus und Mohammedaner einander an die Kehle springen, so glaube ich nicht daran. Warum sollten sie auch? Sind wir doch auch früher in völliger Einträchtigkeit miteinander ausgekommen. Wir lebten in Indien in Frieden und Freundschaft miteinander, Jahrhunderte, bevor die Briten kamen, und werden das auch wieder tun. Sollten wir aber wirklich kämpfen müssen, so werden wir kämpfen. Aber weder Hindus noch Mohammedaner werden Sieger bleiben. Es mag Kämpfe in Indien geben, jedoch danach wird es bestimmt zu einer Verständigung kommen. Wir haben auch früher schon uns bekämpft und uns dann wieder vertragen. Die klugen Männer an der Spitze der beiden Parteien würden sich schon einigen. Wer sollte schließlich auch kämpfen? Nicht die breiten Massen. Sie würden weiter, wie jetzt, in Frieden leben. Kämpfen würden die für ihre Ideale Begeisterten, Leute, denen über ihre Sache nichts anderes auf der Welt geht. Ich denke, Großbritannien wird sich früher oder später dazu verstehen müssen, Indien die Selbstverwaltung zu gewähren. Swaradsch muß eben kommen.

Wie werde ich meine Pläne verwirklichen, wenn ich zur Macht komme? Was werde ich tun, um die „dumpf dahindämmernden, hungernden Massen" aus ihrer Lethargie zu erwecken? Ich würde sie schon zum Handeln bringen und ihnen zu essen geben. Ich würde sie zum Arbeiten veranlassen, mit Spinnrad und Handwebstuhl. Ich würde sie zu bilden versuchen, natürlich unter Berücksichtigung der indischen Verhältnisse. Ich würde neue, schöne Straßen anlegen, zum Vorteil von Mensch und Tier, und neue Handelswege erschließen. Ich stelle mir das künftige Indien vor als ein Land, in dem alle Ortschaften, zufrieden in ihrem Gewerbefleiß, durch Straßen miteinander verbunden sind.

Erhält Indien seine Freiheit, so werde ich mich je nach den Verhältnissen entschließen, ob ich meinen Platz an der Spitze meines Volkes einnehmen oder ruhig in mein Aschram, meine Schule, zurückkehren soll.

Ich würde letzteres vorziehen, um aus dem Wirrwarr der Politik herauszukommen, doch gäbe es andererseits für mich auch kein Zögern, die Last der Führerschaft auf mich zu nehmen, falls dies erforderlich sein sollte. Auf alle Fälle würde ich meiner inneren Stimme folgen.

Ich bin mehrfach nach Amerika eingeladen worden, aber auch in dieser Beziehung werde ich dem Gebot meiner inneren Stimme gehorchen. Unter der inneren Stimme verstehe ich die des Gewissens. Dieses betrachte ich als meinen Leitstern. In Nebensächlichkeiten bin ich zu Kompromissen bereit, aber keinesfalls in wesentlichen Dingen.

Als Kind war ich ein Junge wie alle anderen, ich hatte keine besonderen Neigungen oder Pläne für die Zukunft. Ich lief barfuß auf der Straße herum und spielte mit den anderen Jungen, besuchte auch die indische Schule: denn ich bin in Indien geboren, nicht, wie manche glauben, in Afrika. Meine Kindheit war glücklich, doch kann ich in keiner Hinsicht als besonders frühreif bezeichnet werden. Mein Vater war Erstminister meines Geburtsstaates.

Ich begann meine Laufbahn als Rechtsberater einer mohammedanischen Firma in Südafrika; da ich sah, daß die dortigen Inder unter Bedrückungen zu leiden hatten, hielt ich es für meine Pflicht, ihre Sache zu der meinen zu machen.

Nachdem ich in Südafrika einmal festen Fuß gefaßt hatte, war ich erfolgreich, und schließlich wurden die Mißstände, für deren Beseitigung wir kämpften, durch ein Abkommen mit der Union-Regierung behoben.

Der Ruf, die Führung Indiens zu übernehmen, kam mir nicht als eine plötzliche Eingebung. Er verwirklichte sich gewissermaßen Schritt für Schritt. Ich bereitete mich auf meine Aufgabe durch Fasten und Selbstdisziplin vor. Mein politisches Werk erwuchs aus dieser geistigen Vor-

bereitung, und ich war bereit, als die Stunde der Krise schlug.

Unmöglich läßt sich die Armut des Ostens mit der des Westens vergleichen. Im Osten herrscht vielfach ein Mangel am Notwendigsten, von dem man sich in Europa oder Amerika keine Vorstellung macht. Tausende entbehren der nötigsten Lebensmittel und leben ohne ein Dach über dem Kopfe.

Was die Lage der indischen Frauen bei Einführung der Selbstverwaltung angeht, so würden sie unsere Mitarbeiterinnen und Kameradinnen sein und die gleichen Rechte genießen wie die Männer.

Seitdem ich in England bin, habe ich manche Freundschaften geschlossen und bin zahlreichen Menschen mit wohlwollendem Verständnis für meine Sache begegnet. Das überrascht mich weiter nicht; wirklich, ich habe gar nichts anderes erwartet. Ich hoffe, daß auch das britische Volk zu vollem Verständnis für die Berechtigung der Forderungen Indiens gelangen wird.

(Copyright 1931 by „DPK"-Hannover.)

Die Spitzenverbände an die Reichsregierung

Die Wirtschaft fordert sofortiges Handeln

Für radikalen Steuer- und Tarifabbau.
Verwaltungsvereinfachung. – Gegen Währungsexperimente.

Berlin, 29. September. (Drahtb.) **Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat gemeinsam mit den übrigen Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft dem Reichskanzler und sämtlichen Mitgliedern des Reichskabinetts, dem Ministerpräsidenten der deutschen Länder, dem Reichsbankpräsidenten, dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, dem preußischen Handelsminister und einer Anzahl führender Parlamentarier eine Erklärung zur Wirtschaftspolitik zur Kenntnis gegeben, in der es u. a. heißt:**

Ein Ausweg aus dem bitterernsten Zustande der deutschen Wirtschaft erscheint nur noch möglich, wenn die Reichsregierung in kraftvoller Entschlossenheit und in voller Unabhängigkeit von Interessenten- und Parteipolitik den Weg zu sofortigem Handeln findet. Die deutsche Politik muß erkennen, daß es zwischen sozialistischen und kapitalistischen Wirtschaftsmethoden kein Kompromiß gebe. Sie muß sich offen und rückhaltlos zu einem Weg, nämlich dem des individualistischen Wirtschaftssystems bekennen.

Die Wirtschaft muß ihrerseits alles daran setzen, Handlungen im eigenen Lager zu vermeiden, die im Widerspruch zum individualistischen Wirtschaftssystem stehen. Ebenso wie jeder neue Staatseingriff in die Wirtschaft grundsätzlich abgelehnt werden muß, muß auch jede Fehlleitung wirtschaftlicher Kräfte durch staatliche Zuwendungen unterbleiben. Darüber hinaus hat die Wirtschaft die Pflicht, alle Wege zu beschreiten, die eine Auflockerung des Preisstandes herbeizuführen geeignet sind. Damit steht aber in unlösbarem Zusammenhange, daß die Regierung sofort und umfassend die wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Maßnahmen durchführt, ohne die die notwendige Kostensenkung und Kostenauflockerung unmöglich ist.

Die wirtschaftspolitische Entwicklung der Nachkriegszeit ist gekennzeichnet durch den Einfluß des erheblich gestiegenen Finanzbedarfes des Reiches, der Länder und Gemeinden, der im Jahre 1913 16,3 Prozent des damaligen Volkseinkommens, im Jahre 1928/29 dagegen 30,1 Prozent des Volkseinkommens ausgemacht hat. Daran ist die Forderung zu knüpfen, daß an die Stelle kapitalzerstörender Eingriffe solche Maßnahmen gesetzt werden, welche die Kapitalbildung zu fördern geeignet sind, was gerade jetzt um so notwendiger ist, als die Vorgänge in England neue schwere Auswirkungen für die deutsche Wirtschaft mit sich bringen.

In der Erklärung wird sodann eine Reihe von Erfordernissen, die schnell und umfassend verwirklicht werden müßten, aufgestellt: Ein weiterer umfangreicher Aufgaben- und Ausgabenabbau in der gesamten öffentlichen Hand, damit sich die Reparationsentlastung sofort in einer Senkung der die wirtschaftlichen Gestehungskosten besonders belastenden Steuern auswirken kann. Eine Anpassung der Löhne und Gehälter an die gegebenen Wettbewerbsverhältnisse (Reform des Tarif- und Schlichtungswesens), Anpassung der weit überhöhten Belastungen an das wirtschaftlich Mögliche, durchgreifende Verwaltungsvereinfachungen auf allen Gebieten der Sozialversicherung einschließlich der Arbeitslosenversicherung, Senkung der Tarife der Reichsbahn, der Reichspost und der gemeindlichen Versorgungsbetriebe, Befreiung des deutschen Geldmarktes vom Druck der öffentlich schwebenden Schulden durch eine unter Wahrung der Gläubigerrechte erfolgenden Konsolidierung dieser Schulden, endgültige Beseitigung aller Reste der Zwangswirtschaft, insbesondere auch im Wohnungswesen.

Zusammen mit der Erfüllung dieser Forderungen müssen, so heißt es weiter, alle zukünftigen Akte der Gesetzgebung und Schritte der Verwaltung aufgebaut sein auf dem Grundsatz der Sicherung des Privateigentums und der Rechtssicherheit.

Ferner ist es eine grundlegende Notwendigkeit, die Währung gesund zu erhalten. Für die Privatwirtschaft ist eine Ausweitung des Kreditvolumens dringend erforderlich, aber jedes Währungexperiment muß ganz entschieden abgelehnt werden.

In der Handelspolitik muß eine Linie verfolgt werden, die der Aufrechterhaltung und Erweiterung der deutschen Ausfuhr ebenso Rechnung trägt wie der Aufrechterhaltung und Erweiterung des Binnenmarktes.

Die Erklärung schließt mit dem Hinweis, daß die staatliche, wirtschaftliche und kulturelle Zukunft des Deutschen Reiches von folgenden beiden höchsten Grundsätzen abhängen: Dem freiheitlichen Grundsatz der von den schöpferischen Kräften der Einzelpersönlichkeit des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers getragenen Privatwirtschaft und dem bindenden Grundsatz der nationalen Idee und der nationalpolitischen Verantwortung.

*

Zu den Unterzeichnern dieser Erklärung gehören der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, der Deutsche Industrie- und Handelstag, der Hansabund, die Hauptgemeinschaft des Einzelhandels, der Reichsgrundbesitzerverband, der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Reichsverband der Privatversicherung, der Reichsverband des Deutschen Groß- und Überseehandels, der Reichsverband des Deutschen Handwerks und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände.

Pfundkrise und deutsche Industrie.

Aussprache im Vorstand des Reichsverbandes. — Die Bedeutung des Russengeschäfts.

Berlin, 29. September. (Drahtb.) Die letzte Vorstandssitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beschäftigte sich in eingehender Aussprache auch mit der durch die englische Währungskrise entstandenen Lage. Abraham Frowein untersuchte die Frage, wie sich deutsche Firmen, die mit England und überseeischen Ländern in Geschäftsbeziehungen stehen, die auf der Pfundbasis abgewickelt werden, gegenüber den nunmehr entstandenen Schwierigkeiten verhalten sollen. Als Ansicht der überwiegenden Mehrheit kam zum Ausdruck, daß es angesichts der Unklarheit über die Absichten der englischen Regierung unmöglich sei, allgemeine Anweisungen zu geben, und daß es Aufgabe der deutschen Firmen in jedem einzelnen Fall sei, ihre laufenden Geschäfte loyaler Weise abzuwickeln.

Dr. Silverberg vertrat auf das entschiedenste den Standpunkt, daß das Vorgehen Englands für die deutschen Verhältnisse unter keinen Umständen nachgemacht werden dürfe. Der Vorstand schloß sich einstimmig der Auffassung Silverbergs an, daß jedes Währungsexperiment im Deutschen Reich unbedingt vermieden werden müsse und daß der alleinige Ausweg aus dem gegenwärtigen Notstand nur in der Anpassung aller Faktoren der Selbstkosten an die binnen- und exportwirtschaftlichen Notwendigkeiten gefunden werden müsse.

Direktor Krämer berichtete über den Stand und die Aussichten des deutsch-russischen Geschäftes. Die russische Auftragsvergebung habe im Jahre 1931 einen erheblich größeren Umfang angenommen als man unter Zugrundelegung der getroffenen Abmachungen erwarten konnte. Da die Garantieverpflichtungen des Reiches und der Länder daher die vorgesehene Höchstgrenze überschritten hätten, würden neue Garantien bis auf weiteres nur im Rahmen der jeweiligen Rückflüsse eingeräumt werden können.

Laval's Forderungen an Hoover.

Frankreich will Herr in Europa sein!

UP. **Paris, 29. September.** Der Pariser Hauptvertreter der „United Preß" hatte eine Reihe von Unterredungen mit Laval über den Zweck der Reise nach Washington. Es ergibt sich daraus folgendes: Frankreich will in Zukunft eine ausgesprochene Führerrolle in der Weltpolitik spielen und will sich als einziger gleichberechtigter Partner der Vereinigten Staaten betrachtet wissen. Neben den Aufgaben sachlicher Art verfolgt die bevorstehende Amerikareise daher den Zweck einer französisch-amerikanischen Verständigung. Laval will Hoover unverhüllt zu verstehen geben, daß sich Frankreich als erste europäische Großmacht fühlt und von den Vereinigten Staaten insofern eine Anerkennung dieser Führerstellung erwartet, als Amerika in Zukunft vor Schritten internationaler, wirtschaftlicher und politischer Bedeutung Frankreich befragen und nicht übergehen soll. Hoover hat Frankreich nur einige Stunden vor der Veröffentlichung seines Feierjahr-Vorschlages verständigt. Laval will in Washington durchblicken lassen, daß man in Paris keine Überraschungen dieser Art mehr wünscht. Das zweite wichtige Thema der Washingtoner Besprechungen wird die Abrüstungskonferenz sein. Laval wird Washington zu überzeugen versuchen, daß ein starkes französisches Heer zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und zur Abwehr des Bolschewismus unentbehrlich sei. Laval wird Hoover klarmachen, daß nichts Frankreich zum Nachgeben zwingen kann. Unter einer Bedingung sei allerdings Frankreich zum Abrüsten bereit. Wenn es die Garantie der übrigen Großmächte erhält, daß sie Frankreich im Kriegsfalle tätig zur Seite stehen werden, dann sei es gewillt, nach Maßgabe dieser Garantien abzurüsten. Der Preis der französischen Abrüstung wäre vor allen Dingen eine Verpflichtung der Vereinigten Staaten, Frankreich im Kriegsfalle mit See- und Landstreitkräften zu Hilfe zu kommen.

Fürstenabfindung und Wirtschaftskrise.

Antrag auf Aufhebung der Verträge.

Die Landtagsfraktion der Deutschen Staatspartei im Preußischen Landtag hat folgenden Urantrag eingebracht:

„Die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Preußischen Staat und den Mitgliedern des vormals regierenden preußischen Königshauses ist im Jahre 1926 im Preußischen Landtag beschlossen worden. Bei dieser Regelung wurden dem ehemaligen Königshause neben einer Barentschädigung von 15 Millionen Mark viele Schlösser, Villen, Parks und rund 400 000 Morgen landwirtschaftlichen Besitzes übereignet, während gleichzeitig der Preußische Staat die ihn auf Jahrzehnte finanziell schwer belastende Versorgung der Hofbeamten, Hofkammerbeamten, ihrer Pensionäre und Hinterbliebenen übernahm. Diese Auseinandersetzung ist damals ebenso wie andere gesetzgeberische Akte, zum Beispiel das Beamtenbesoldungsgesetz von 1927, erfolgt in der Annahme, daß sie den finanziellen Möglichkeiten des Preußischen Staates entsprechen. Nachdem sich herausgestellt hat, daß die optimistische Auffassung jener Jahre falsch war und in Konsequenz dieser Klärung andere gesetzgeberische Maßnahmen geändert wurden, muß verlangt werden, daß die Auseinandersetzung von 1926 für ungültig erklärt wird und unter anderen Gesichtspunkten neu erfolgt. Ebenso verhält es sich mit den Abfindungen der preußischen Standesherren. Die Fraktion der Deutschen Staatspartei beantragt deshalb: der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium wird ersucht, unverzüglich die geeigneten Schritte

---

„Tannhäuser"

Eröffnung der Wuppertaler Opernspielzeit.

Unter günstigen Zeichen hat die Wuppertaler Opernspielzeit eingesetzt. Mit einer sowohl szenisch wie darstellerisch bemerkenswerten Tannhäuser-Aufführung, in der sich neben einer ganzen Reihe neuer Kräfte auch der neue Spielleiter der Oper, Walter Jacob, vorstellte. Grundsätzlich gab er Wagner, was Wagners ist. Fußte in der dekorativen Gestaltung auf den Grundlagen des bildhaft Anschaulichen, Naturalistischen, in denen ja auch die Musik verankert ist, die auf Schritt und Tritt die Romantik des Thüringer Waldes in Tönen aufzeigt. Den aufblühenden Frühling malt wie den wehmutvollen Herbst mit seinem Mahnen an Tod und Abschied. Vollends Widersinn wäre es, wollte man dem Tannhäuser, überhaupt Wagners Bühnenwerken, mit modernen Malkünsteleien beikommen. Dann würde eben ein unüberbrückbarer Riß klaffen zwischen Bild und Ton. Dessen war sich Walter Jacob wohl bewußt. Und so hatten seine Landschaften natürliche Eindruckskraft in Farbe und Form. Man wanderte wirklich in den Wäldern. Nicht aber hielt sich der neue Spielleiter in allen Einzelheiten an die Schablone der Ueberlieferung. So spielte der Herbstakt nicht, wie es früher üblich war, genau an derselben Stelle, an der Tannhäuser von der Jagdgesellschaft des Landgrafen aufgefunden wird. Im dritten Akt fehlt also der Ausblick auf die Wartburg. Auch das Fallen der welken Blätter wurde nicht veranschaulicht. Vielleicht empfindet man es jetzt als kitschig, und erst eine spätere Mode heißt es wieder gut. Eindrucksvoll wirkten die Erkennungsszene im ersten Akt und die Tannhäuser in die Mitte nehmenden Jägergruppen. Indessen fehlte die altgewohnte Säule mit dem Marienbild, wodurch das Beten Tannhäusers seine szenische Begründung einbüßte.

Im Sängerkrieg hatte Jacob grundlegende Umstellungen vorgenommen. Den Thron des Landgrafen hatte er von der rechten Bühnenseite in die Mitte des Hintergrundes, und zwar vor ein den Ausblick ins Freie gestattendes Fenster gesetzt. Die Sänger wurden dadurch zwar oft zu einer nicht ganz der Situation entsprechenden Stellung gezwungen, in der sie, wollten sie auf den Taktstock des Dirigenten acht haben, dem Landgrafen und seiner Nichte den Rücken zuwenden mußten, andererseits hatte die Umstellung eine Reihe von Vorzügen. Sie erleichterte die Wirkung der Massenszene, steigerte den Eindruck der Bildhaftigkeit und gewann vor allem auch dadurch, daß man durch das erwähnte Fenster im Hintergrund die eintreffenden Gäste vorbeiziehen sah, bevor sie den Saal betraten. Lebendig und vielgestaltig wurde, wie im vorausgegangenen Akt die Jagdszene des Schlusses, der Einzug der Gäste entwickelt und an Hand der musikalischen Forderungen gesteigert.

Wenn der Regisseur auch nicht in allen Dingen sich streng an die Vorschriften hielt, so geschah doch nichts, was den Geist des Bayreuther Meisters zuwiderliefe. Man sah Ideen sich entfalten, die Rückschlüsse auf den eigenen künstlerischen Willen des neuen Mannes zuließen. Das ist letzten Endes ein Vorteil, der zu begrüßen ist.

Die einschneidendste Aenderung geschah in der Schlußapotheose des letzten Aktes. Nach der Venusberg-Vision Tannhäusers zeigte zur allseitigen Ueberraschung des Hauses die Szene nicht abermals das Waldtal vor der Wartburg, sondern versetzte Tannhäuser und Wolfram urplötzlich in die Kapelle der Burg, wo, umgeben von den jungen Pilgern, Elisabeths Leiche im Sarge aufgebahrt lag. Gewiß: Der Uebergang ist reichlich willkürlich und unvermittelt und auch in der Musik fehlt da eine entsprechende Ueberleitung — aber bei einigem Nachdenken kann man sich mit dem bislang ungewohnten Schluß trotzdem anfreunden. Einmal weiß man, daß Wagner selbst verschiedene Lösungen des Tannhäuser-Schlusses versucht hat, und zum zweiten wirkt das neue Szenenbild entschieden natürlicher als die bisherige Uebung, wonach die entschlafene Elisabeth auf einer Bahre hereingetragen wird. Auch dadurch wirkte die Szene überzeugender, daß das Erlösungssymbol, der in frischem Grün prangende Hirtenstab, in den Mittelpunkt des Geschehens gestellt wird. In ihrer malerischen Gestaltung wurde man zudem an ein altes Kirchengemälde erinnert, wodurch dem in Wagners Tondrama mitschwingenden mittelalterlichen Mystizismus Rechnung getragen wird. Durchaus möglich also, daß Wagner diese Lösung gutgeheißen haben würde, wenn er sie gekannt hätte. Seinen Absichten läuft sie bestimmt nicht zuwider.

Nun zu den Darstellern. Voraus der Tannhäuser. Leider hat der neue Heldentenor Jank Hoffmann, einer schweren Erkältung wegen, für drei Wochen beurlaubt werden müssen. Es galt daher, rasch Ersatz zu beschaffen. Man fand ihn in dem Tenor Paul Stieber-Walter. Zur Zeit, da er der Berliner Staatsoper angehörte, sang er bei einer Presseaufführung der Fledermaus auf den beiden Wuppertaler Bühnen den Eisenstein. Im Jahre 1928 ging er nach Hannover und sang später wieder Operette. Seinem Tannhäuser fehlte die letzte heldische Durchschlagskraft und wohl auch der Glanz des Organs, aber Stieber führte dafür eine Reihe von unbestreitbaren Vorzügen ins Treffen: Eine überzeugende musikalische Gestaltung und eine gewandte, an fesselnden Punkten reiche Darstellung. Nicht zuletzt eine gute Erscheinung. Den Höhepunkt seiner Leistung bildete die außerordentlich dramatisch gesteigerte, straff geformte Schilderung der Romfahrt. Als ebenfalls erfreulich ist die Tatsache festzustellen, daß sein Tenor ohne die geringsten Ermüdungszeichen aushielt bis zum Schluß.

Ein Volltreffer für die Wuppertaler Oper dürfte die Verpflichtung der von der Duisburger Oper kommenden Käthe Teuwen sein, der Gestalterin der Elisabeth. Sie bringt fast alle künstlerischen Voraussetzungen mit. Einen kraftvollen Sopran von dramatischem Format, der für die Elisabeth fast zu mächtig erscheint, aber dafür erwartungsvolle Ausblicke gewährt auf Aufgaben des ausgesprochen dramatischen Faches, wie etwa die Isolde. Die ausdruckssichere Tonprägung fällt, abgesehen von einem leichten Vibrato, ebenso vorteilhaft in die Waage, wie dies die darstellerischen Fähigkeiten der durch ihre reizvolle Erscheinung für ihre Aufgaben vorbestimmten Künstlerin tun.

Über einen ganz wundervoll lyrischen Bariton verfügt Willi Krings. Man darf diesem frisch von der Kölner Musikschule kommenden Wolfram, der hier zum ersten Male auf der Bühne stand, eine Zukunft ankündigen. Daß er sich darstellerisch noch entwickeln muß, ist selbstverständlich; immerhin war sein erstes Auftreten auch nach dieser Richtung hin beachtlich. Übrigens stammt Willi Krings aus dem Bergischen, dem Lande der schönen Stimmen. Er ist gebürtiger Solinger.

Ernst Overlack, der neue Bassist, gehörte vor einigen Jahren als Anfänger der Wuppertaler Bühne an. Gestern erzielte er mit seinem gewichtigen, ausdrucksvollen Baß vollen Erfolg. An seinem Landgrafen fiel außerdem die lebendige menschlich glaubhafte Darstellung, dieser leicht einer opernhaften Starrheit verfallenden Figur auf.

Von den bisherigen Kräften wirkten mit Marion Hundt, die als Venus ihr schönes, wohlgepflegtes Material temperamentvoll zur Geltung brachte, Josef Barding, der seinen kraftvollen lyrischen Tenor der Partie des Wolfram lieh, und nicht zuletzt die beliebte Ruth Beyer in der Rolle des Hirtenknaben. Ihr tragfähiger Sopran gestattete es ihr, das Solo ganz im Hintergrunde der Bühne zu singen.

Aufmerksamer Sachwalter und fesselnder Gestalter des musikalischen Teiles war Franz von Spezlin. Namentlich mit dem stimmungsvollen Vorspiel zum dritten Akt hatte er einen Sondererfolg. Die Chöre lagen bei Heinz Anraths in künstlerischer Hand. Man fühlte, das Bayreuther Luft ihn umweht hat. Für die Bühnenbilder zeichnete Harry Breuer. Der von Marcella Wunderlin geleiteten Gruppe sind die Tänze im Venusberg ehrenvoll anzurechnen.

K.—

Weekend im Paradies.

Schwank von Arnold und Bach.

Nachdem das witzige Zugstück aus der Schwankfabrik von Arnold und Bach bereits vor Jahresfrist im Salamander in Elberfeld und vor zwei Jahren schon in kleinen Kurtheatern gegeben wurde, hat es zuletzt seinen Weg auch auf die städtischen Bühnen gefunden. Daß gestern abend trotzdem ein dicht gefülltes, lach- und beifallfreudiges Haus zu verzeichnen war, ist ein Beweis für die Unverwüstlichkeit dieser handfest gezimmerten Weekend-Verulkung. Der Held des Stückes, ein ewig übergangener Regierungsrat, ist zwar eine ganz unmögliche Figur, manch andere Weekend-Typen nähern sich schon eher der Wirklichkeit. Stark aus dem Rahmen fällt allerdings die geschmacklose Prügelei zwischen dem weiblichen Abgeordneten und dem verkappten Ministerialrat im zweiten Akt. Diese Roheit sollte schleunigst gestrichen werden. Auf der Bühne war man mit viel Eifer und Laune bei der Sache. Vorab Christian Gollong, der den gutmütig-trottelhaften Ditchen mit trockenem Humor ausstattete. Seine beiden Vorgesetzten (Alfred Hummel und Joachim Krätke) standen ihm dabei nicht nach. Viel belacht wurde auch Seppl Ranninger als verliebter Lehmann und Bruno Reisner als geschäftstüchtiger Weekend-Wirt. Die Damenrollen waren bei Irene Decarli, Ilse Cabanis, Leonie Diekmann und Lotte Hormuth ebenfalls gut aufgehoben. Franz Edwin Zillich zeichnete für die flotte Spielleitung verantwortlich.

zu tun, um diese Vermögensauseinandersetzung einer Revision zu unterziehen. Die aus den Ersparnissen frei werdenden Mittel sind der Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung zu stellen."

Bruch in der Lippischen Landeskirche.

Detmold, 29. Sept. Die Lippische Landessynode, die gestern wieder zusammentrat, hatte sich mit den für ihre Selbständigkeit schwerwiegenden Fragen zu beschäftigen, ob dem vor längerer Zeit eingebrachten Antrag der Lutheraner auf Austritt aus der Lippischen Landeskirche und Anschluß an die lutherische Landeskirche der Provinz Hannover zugestimmt werden dürfe. Nach teilweiser sehr lebhafter Aussprache verneinten die reformierten Synodalen die Möglichkeit eines Austritts. Darauf legten die lutherischen Synodenmitglieder ihre Aemter nieder und verließen den Sitzungssaal. Damit ist der Bruch innerhalb der Lippischen Landeskirche auch vor aller Oeffentlichkeit formell vollzogen.

Bombenfund in Steiermark.

Graz, 30. Sept. (Funkspr.) WTB. meldet: Im Bahnhof von Rottenmann wurden heute früh, zwischen Stämmen und Brettern versteckt, 20 Bomben gefunden. Die Sprengkörper bestehen aus Mannesmann-Röhren von 16½ [illegible] Länge und 35 Millimeter Durchmesser. Sie sind mit hochexplosiblem Sprengstoff gefüllt und an beiden Enden mit Korken fest verschlossen. An einem Ende befindet sich eine Zündschnur, die durch eine Papphülle geschützt ist. Die Bomben gleichen im allgemeinen jenen, die bei den Eisenbahnattentaten in Deutschland und Ungarn verwendet wurden. Die Erhebungen haben bisher noch nicht ergeben, woher die Explosivkörper stammen. Man vermutet jedoch, daß sie für ein Eisenbahnattentat bestimmt waren. (Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.)

Um den Schiedsspruch im Ruhrbergbau

Essen, 29. Sept. In den heute auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten unter Vorsitz des Prof. Brahn und Hinzuziehung der Unparteiischen Regierungspräsident Bergemann und Beigeordn. Dr. Bragard erneut aufgenommenen Schlichtungsverhandlungen fällte der Vorsitzende mit den Stimmen der beiden unparteiischen Beisitzer einen Schiedsspruch, der eine siebenprozentige Herabsetzung der Löhne bis zum 31. Januar 1932 bestimmt. Das Arbeitszeitabkommen wurde unverändert bis zum 31. März 1932 verlängert.

Neue Notverordnung für den Ruhrbergbau?

Aus Berlin erfahren wir von unterrichteter Seite: Falls es bei den gesetzlich vorgesehenen Nachverhandlungen vor einem Vertreter des Reichsarbeitsministers nicht zu einer Einigung der Parteien kommen sollte, wird sich der Reichsarbeitsminister mit der Frage der Verbindlichkeitserklärung befassen müssen. Dabei wird insbesondere zu prüfen sein, ob die im Schiedsspruch vorgesehene Laufdauer von vier Monaten unter den gegenwärtigen Verhältnissen tragbar erscheint, und ob die vorgeschlagene Lohnänderung nicht eine anderweitige Entlastung beider Parteien, vielleicht auf dem Gebiete der Beiträge für Arbeitslosenversicherung, notwendig macht.

Gewerkschaften und Zechenverband lehnen den Schiedsspruch ab.

Essen, 29. Sept. Die drei Bergarbeiterverbände haben sowohl den Schiedsspruch in der Lohn- als auch in der Arbeitszeitfrage sofort abgelehnt und folgendes Telegramm an das Reichsarbeitsministerium gesandt: „Bergarbeiterverbände lehnen mit größter Entrüstung Schiedsspruch für Ruhrbergbau ab. Ersuchen dringend, Verbindlichkeitserklärung nicht auszusprechen."

Auch der Zechenverband wird den Schiedsspruch in der Lohnfrage ablehnen, da er, wie uns erklärt wird, eine nicht genügende Senkung der Löhne herbeiführe, zum anderen aber, was viel wichtiger sei, wegen der langen Laufdauer des Spruches sich nicht übersehen lasse, wie sich die Pfundbaisse in der nächsten Zeit weiter auswirken werde. Das Arbeitszeitabkommen wird von dem Zechenverband angenommen, da es bekanntlich mit den Stimmen der Arbeitgeber gefällt wurde.

*

Von den Gewerkschaften wird mitgeteilt: „Bei den Verhandlungen am Dienstag wiederholten die Unternehmer ihre Forderungen nach einem zwölfprozentigen Lohnabbau und einer Erweiterung der Randzechenklausel. Zur Begründung erwähnten sie erneut die englische Währungskrise, die dem Ruhrbergbau nach den laufenden Verträgen allein einen Verlust von 20 bis 25 Millionen RM. bringen würde. Außerdem seien erhebliche Absatzschwierigkeiten zu befürchten. Es sei unter Umständen sogar auf einzelnen Werken mit Zahlungsschwierigkeiten zu rechnen, die eine rechtzeitige Lohnzahlung gefährdeten. Außerdem verwiesen die Arbeitgeber wiederum auf die Berechnungen des Reichswirtschaftsministeriums, die einen Verlust von über 2 RM. je absatzfähige Tonne ergeben hätten.

Demgegenüber wurde von den Gewerkschaftsvertretern dargelegt, daß sie eine weitere Einkommenschmälerung der Bergarbeiter entschieden ablehnen müßten. Das Jahreseinkommen der Ruhrbergleute sei im ersten Viertel des Jahres 17,5 Prozent niedriger gewesen als in der gleichen Zeit des Jahres 1929. Durch die vermehrten Feierschichten sei die wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter inzwischen verschlechtert worden. Die Lohnkosten je Fördertonne im Ruhrbergbau würden heute mit 5,68 RM. sogar 18 Rpf. unter dem Stande von 1913 liegen. Bezeichnend für die Entwicklung der Verwaltungskosten sei aber, daß 1913 auf 100 Arbeiter 4,6 Beamte, im Mai d. J. aber 7,9 entfielen. Bezüglich der Verlustrechnung des Reichswirtschaftsministeriums erklärten die Gewerkschaftsvertreter, daß man ihnen erst am Montag einen Auszug aus den Erhebungen als vertrauliches Material übermittelt habe. Aus diesen Zahlen könne man aber keineswegs eine Verlustrechnung ableiten. Völlig abwegig sei es auch, die etwaigen, zur Zeit noch unübersichtlichen Nachteile des englischen Pfundsturzes durch einen Abbau der Bergarbeiterlöhne auszugleichen. Falls hier die wirtschaftlichen Schäden wirklich so ernst zu nehmen seien, wie die Unternehmerseite befürchte, könne selbst der radikalste Lohnabbau nichts nützen. Vielmehr könnten dann nur andere Maßnahmen den notwendigen Ausgleich schaffen. Zum Schluß betonten die Bergarbeitervertreter nochmals, daß der durchschnittliche Reallohn der Ruhrbergarbeiter heute bereits nahezu 50 RM. unter dem Einkommen von 1913 liege. Jeder wirtschaftspolitische Rettungsversuch mit Hilfe eines weiteren Lohnabbaues müsse daher neuen wirtschaftlichen Niedergang bedeuten. Man dürfe nie vergessen, daß der Bergmann nur arbeits- und leistungsfähig bleiben könne, wenn das heutige Existenzminimum nicht noch weiter geschmälert würde. Vor allem müsse man sich auch in Unternehmerkreisen von dem Gedanken freimachen, als ob nur ein schärferer Wettbewerb mit dem Ausland mit Hilfe niedriger Löhne und einer Schwächung des Inlandmarktes die notwendige Wirtschaftsbelebung bringen könne".

Abgebrochene Verhandlungen.

Dortmund, 30. Sept. Zu den für heute vormittag um 10 Uhr angesetzten Nachverhandlungen über den gestern gefällten Lohnschiedsspruch im Ruhrbergbau waren die Vertreter der Arbeitgeber nicht erschienen, so daß die Verhandlungen nach Anhörung der Wünsche der Bergarbeitervertreter abgebrochen werden mußten.

Schiedsspruch über die Arbeitszeit verbindlich.

Berlin, 30. Sept. (Funkspr.) Der Reichsarbeitsminister hat den gestern ergangenen Schiedsspruch über die Arbeitszeit im Ruhrkohlenbergbau im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt. Eine Verbindlichkeitserklärung des Lohnschiedsspruches ist nicht erfolgt.

Arbeiter-Lohntarif bei der Reichspost gekündigt.

Berlin, 29. September. (Drahtb.) Die Reichspost hat am Dienstag den Lohntarif für die Arbeiter im Bereich der Deutschen Reichspost zum 31. Oktober gekündigt.

Schiedsspruch für das rheinische Holzgewerbe.

Köln, 30. Sept. Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für das Rheinland wurde am Dienstag für die Holzindustrie und das Holzgewerbe im Rheingebiet ein Schiedsspruch gefällt. Hiernach ermäßig: sich der Spitzenstundenlohn ab 1. Oktober d. J. von 1,11 Mark auf 1,06 Mark. Das Abkommen kann erstmals zum 31. Dezember ds. Js. gekündigt werden. Ueber Annahme oder Ablehnung haben sich die Parteien bis zum 5. Oktober ds. Js. zu erklären.

Schiedsspruch für die Hagen-Schwelmer Metall-Industrie.

Dortmund, 30. Sept. In der Gesamtstreitigkeit der Metallindustrie Hagen-Schwelm ist heute in der Arbeitszeit- und Urlaubsfrage ein Schiedsspruch zustande gekommen, der die Verlängerung bis zum 31. März 1932 vorsieht. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 2. Oktober. Ueber den Lohn- und Manteltarif ist ein Schiedsspruch nicht zustande gekommen.

Lohnabkommen für die Gladbach-Rheydter Metall-Industrie gekündigt.

Gladbach-Rheydt, 29. Sept. Wie der Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter (Hirsch-Duncker) soeben mitteilt, hat der Arbeitgeberverband Gladbach-Rheydt und Umgegend das bestehende Lohnabkommen für die Metallindustrie zum 31. Oktober gekündigt. Betroffen werden etwa 6000 bis 7000 Arbeiter. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Frankfurter Arbeitgeberverband kündigt Gehaltstarif.

Frankfurt a. M., 30. Sept. (Funkspruch.) Das Kartell der Frankfurter Arbeitgeberverbände hat, wie der DHV. mitteilt, den Gehaltstarif des Frankfurter Ortstarifvertrages zum 31. Oktober gekündigt. Bestimmte Forderungen hinsichtlich des Neuabschlusses sind bisher von Arbeitgeberseite noch nicht aufgestellt worden.

Weitere Tarifkündigungen in der schlesischen Metallindustrie.

Breslau, 30. Sept. (Funkspruch.) Der Eisenhüttenverband Niederschlesien hat die Kündigung des Lohntarifs zum 31. Oktober ausgesprochen. Von dieser Kündigung werden etwa 4000 Arbeiter betroffen. Ferner wurden die geltenden Manteltarifverträge zum 31. Oktober d. J. vom Verband schlesischer Metallindustrieller, Gruppe Breslau, Neiße und Ratibor gekündigt.

Breslau, 30. Sept. (Funkspr.) Wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt, hat die Vereinigung der Breslauer Arbeitgeberverbände den am Tarifvertrag beteiligten Angestellten-Organisationen zum 31. Oktober die Tarifmindestgehälter gekündigt, in dem Verlangen, die Gehaltssätze in der Höhe festzulegen, wie sie bis zum 31. Januar 1927 in Gültigkeit waren. 22 000 Breslauer Angestellte werden von dieser Kündigung betroffen.

Wieder ein Raubüberfall auf eine Groß-Berliner Kreissparkasse.

Berlin, 29. Sept. Auf die Teltower Kreissparkasse in Lichterfelde, wurde heute nachmittag kurz nach drei Uhr von zwei bewaffneten jungen Burschen ein Raubüberfall ausgeführt. Einer der anwesenden Beamten der Kasse, der Volontär Schirmel, versuchte sofort durch die Hintertür Hilfe herbeizuholen, worauf die Räuber scharf schossen. Der Volontär erhielt einen Rückensteckschuß und fiel ohnmächtig an der Tür nieder. Die Räuber rafften in aller Eile das auf den Tischen umherliegende Geld zusammen, legten es in mitgebrachte Aktentaschen und verschwanden. Man rechnet damit, daß sie ca. 1000 bis 2000 Mark erbeuteten. Die Räuber schwangen sich dann auf bereitstehende Fahrräder und entkamen in Richtung Lankwitz. Passanten, die auf die beiden Räuber aufmerksam wurden, und wohl auch die Schüsse gehört haben werden, versuchten die beiden zu verfolgen. Die Räuber feuerten jedoch mehrfach auf die Verfolger, so daß diese die Jagd einstellten. Obwohl das Ueberfallkommando sofort alarmiert wurde, gelang es nicht mehr, der Täter habhaft zu werden. Der verletzte Volontär wurde ins Krankenhaus gebracht.

Noch zwei weitere Gemeindekassen ausgeraubt.

Berlin, 30. Sept. Nachdem gestern nachmittag der Ueberfall auf die Lichterfelder Zweigstelle der Teltower Kreissparkasse ausgeführt war, wurden heute die Gemeindesparkassen der Vorortgemeinden Schöneiche und Klein-Schönebeck (Kreis Niederbarnim) von Berliner Geldschrankknackern heimgesucht. Es gelang den Verbrechern in beiden Fällen, die Geldschränke mit einem Gebläse aufzuschneiden. In Schöneiche raubten sie 500, in Klein-Schönebeck 1000 Mark. Wahrscheinlich haben sie in Anbetracht der bevorstehenden Gehalts- und Rentenzahlungen in den Behältnissen größere Beträge vermutet. Die Täter sind entkommen.

„Wuppertal—München in einer Stunde." — —

Neuer Schnelligkeitsrekord im Fliegen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Calshot, 30. Sept. (United Preß.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß der Fliegeroffizier Stainforth einen neuen Weltschnelligkeitsrekord im Fliegen aufgestellt hat. Bei vier Flügen über eine drei Kilometer lange Strecke erreichte er einen Durchschnitt von 657,76 Kilometer die Stunde. Bei einem dieser Flüge gelang es ihm sogar, die Geschwindigkeit von etwa 667 Kilometer die Stunde zu erreichen.

*

Wenn der Flieger diese Geschwindigkeit eine Stunde lang hätte einhalten können, was zurzeit wenigstens noch physisch unmöglich ist, dann würde er etwa die Strecke Wuppertal—München bewältigt haben. Sie beträgt 674 Kilometer.

Großer Goldtransport auf dem Luftwege.

Paris, 30. Sept. (Drahtb.) Am Dienstag sind aus Amsterdam drei Flugzeuge in Paris angekommen, die Gold im Werte von 50 Millionen Franken mit sich führten.

Letzte Telegramme.

Dank des Ministerrats an Laval und Briand.

Paris, 30. Sept. (Funkspruch.) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Doumer, im Elysée ein Ministerrat statt, in dem Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand ihre Ministerkollegen über ihre Reise nach Deutschland unterrichteten. Der Ministerrat beglückwünschte einstimmig, wie es in dem offiziellen Communiqué heißt, die beiden Minister zu der Art und Weise, wie sie ihre Aufgabe gelöst haben. Im übrigen beschäftigte sich der Ministerrat mit der Erledigung laufender Angelegenheiten. — Wie Havas berichtet, habe sich in den heutigen Besprechungen des Ministerrats ergeben, daß die französische Abteilung des deutsch-französischen Ausschusses für Zusammenarbeit in sehr kurzer Zeit gebildet werde.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hundhausen; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Donnerstag, Freitag und Samstag gibt es etwas Aussergewöhnliches:

entweder 10% Rabatt IN MARKEN oder ?

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Tengelmann Kaffee-Geschäft

Elberfeld: Wall 33, Morianstr. 2, Königstr. 34, Hochstr. 90 **Barmen:** Wertherstr. 3, Altermarkt 39 **Schwelm:** Neustr. 15

Kissenbezug festoniert . . . 0.95
Haustuch für Bettücher, 150 br. 0.95
Damenstrümpfe Waschseide m. spitz. Hochferse . . . 0.95
Damen-Schlupfhose echt ägyptisch Mako, Gr. 42—48 . . 0.95
Damen-Schürze Jumperform, Satin oder Siamosen . 0.95
Büstenhalter aus la Chiffon . 0.95
Damen-Taghemd mit breiter, solider Festonspitze . . 0.95
Strumpfbandgürtel 0.95
Ia Lackgürtel 5 cm breit . . . 0.95
Wildledergürtel 3 cm breit . . . 0.95
Tweed für Hauskleider, mod. Muster . Mtr. 0.95
Velour für warme Hauskleider . Mtr. 0.95
Flanelle für Schlafanzüge . Mtr. 0.95
Prima Popeline f. Oberhemden, Mtr. 0.95
Mitteldecke 60/60 gutes Halbleinen, m. hübschen Mustern . 0.95
Eisdecke Tenerissa **Handarbeit**, 6 St. 0.95
3 Stehumlegekragen mod. Form 0.95
Selbstbinder reine Seide . . 0.95
3 Paar Herrensocken mod. gem 0.95
Knaben-Leibchen-Hose 0.95
D.-Hemdhose Windelform . . . 0.95
Sofakissen bunter Satin . . 0.95
Bettuchbiber gut gerauht, weiß und farbig . . . 0.95
Bettdamast gestreift, 130 cm . 0.95
Kaffeedecke indanthren, 110/110 0.95
Bettuchnessel gute Qualität, 160 br. 0.95

Sessel-Garnitur Sitz- u. Rückenkissen 2.95
Jacquard-Schlafdecke 2.95
Federkissen echt rot Inlett, m. 2 Pfd. 2.95
Tischtücher Halbleinen, 130/160 2.95
Kaffeedecken Crêpegewebe, indanthren . . . 2.95
Haustuch - Bettuch 150/225 2.95
Damenschlüpfer leicht gerauht, Gr. 42-46, pastellfarb. 2.95
Damenstrümpfe Elbeo . . . 2.95
Damenhemdhose mit Bein . 2.95
Damenhemdhose Kunstseide, Gr. 44, weiß und lachs . 2.95
Hauskittel indanthren, Wickelform, m. süßschen Besätzen . 2.95
Frottier-Badetuch farbig kariert, 125/160 . . . 2.95
Hüfthalter aus rosa Damast 2.95
Damen-Nachthemd mit feiner, breiter Stickerei . . . 2.95
Büsten-Halter „Ski“ . 2.95
Damen-Schirm schwarz und farbig. 2.95
Prima Oxford 3¼ m. l. Sporthemd . 2.95
5 Mtr. Flanell 2.95 für Schlafanzug
Crêpe Marocain Kunstseide, gute Qual., in viel Farben, 2.95
Tischdecke 130/160, gute Haustuch-Ware m. hübschen Zeichnungen 2.95
Knaben-Pullover reine Wolle, moderne Strickart . . 2.95
Hasenfelle schwarz/weiß . . 2.95
Ejarré gute Qualität . . . 2.95
H.-Nachthemd farbiger Besatz . . 2.95

95 Pf **2.95** **4.90** **9.75**

Tischtücher 130/160, Reinleinen 4.90
Schlafdecke kamelhaarfarbig, 150/220 . . . . 4.90
Wolldecke grau meliert . . 4.90
Kaffeedecke Kunsts., mod. Must. 4.90
Paradekissen m. Einsatz u. ringsum Festonvolant . 4.90
Damenkittel schw. Satin, Knopf- und Wickelform 4.90
Badetuch farbig kariert, 140/180 cm 4.90
Hüfthalter lang. Form, seitwärts gehakt . . . 4.90
Korsetts aus prima Drell, für starke Damen . . 4.90
Unterkleid prima Charmeuse m. eleg. Crepe de Chine-Mot. 4.90
D.-Nachthemd mit reicher Handarb. und echter Spitze 4.90
Flamenga Wolle mit Kunstseide, vorzügl. Kleiderware . 4.90
Tischdecke 130/160 cm, m. Hohlsaum, Kreuz- und Stilstich gezeichnet 4.90
Kieler Knaben-Paletot Gr. 1 . . 4.90
Bubikragen Sealkanin 4.90
Her.-Oberhemd farbig Popeline . . 4.90
Herren-Hemdhose weiß Mako 4.90
Herren-Nappa-Handschuhe . . 4.90
Knaben-Loden-Mantel m. Kapuze 4.90
Morgenrock aus Welliné, mit kunsts. Ausputz . 4.90
Knaben-Ulster 2reihig, mod. gemustert, Gr. 1 . . 4.90
Jersey-Bouclé mod. Wollstoff, i. d. neuen Herbstfarben 4.90

Kissen mit Halbdaunenfüllung . . 9.75
Wolldecke uni, mit Jacquard-Borde 9.75
Teegedeck Kunstseide, 130/160, mit 6 Servietten . 9.75
Plüschplatte ringsum mit Hohlsaum, Feston-Eins. und Feston-Volant, 9.75
Teedecke Damast, 160×800, 9.75
Bettgarnitur Ober-Bettuch und Kissen mit Stickerei-Einsatz u. Fältchen, 9.75
Servierkleid Ia Satin mit weißem Ripskragen 9.75
Schlupfkorsett aus Strickgummi . 9.75
D.-Schlafanzug Trikoline, aparte Machart 9.75
Korsett für starke Damen 9.75
Hüfthalter mit Seitenschluß . 9.75
Bubikragen in versch. Fellarten 9.75
Reise-Plaid reine Wolle, 140/180, 9.75
H.-Schlafanzug Popeline u. Flanellstoffe 9.75
Morgenrock aus prima Flausch m. gest. K'seidenrevers 9.75
Kostümrock aus Reps, in Plissé u. glatter Form . . . 9.75
Kieler Anzug gute Qualität, Gr. 3 9.75
Knaben-Lodenmantel m. Kapuze, . . . Gr. 3 9.75
Bouclé r. Wolle, f. d. mod. Mantel, in neuen Farb., 140 cm 9.75
Unterkleid Bemberg, m. Georgettegarnit. oder reicher Handarbeit 9.75
Damen-Schirm elegant, m. modernem Griff, 16teilig 9.75
Steppdecke uni Satin, mit guter Füllung 9.75



Sportkleid mod. Kasakform, aus Diagonaltweed, m. uni Besatz **24.75**



Eleg. Damenmantel aus reinwoll. Diagonal, mit gr. mod. Krag. aus Edelpelz **44.50**

S&R Wake
BARMEN

Rheinische Tafeläpfel! Ich liefere streng reell nur Reinetten, wie Giern, Boskop, Kanada, Gold v. Blenheim, Parmäne, Baumanns etc. Ztr. 12 Mk., dieselben mit Ia Winterapfel gemischt 8—10 Mark, Wirtschaftsäpfel 6—7 Mk. Birnen 6—12 Mk. Jeder Ztr. 4—5 Sorten. Alles mit Packung ab hier Rachn. Frische Walnüsse zum Schälen Pfd. 30 Pfg., ab Mitte Okt. lufttrockne; 35 Pfg. Hubert Schiard, Sobernheim (Rhld.) Tel. 4

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Dauerwellen
erste fachm. Arbeit, langjährige Erfahrung.
10.- Mk. komplett
Salon-Passage
Elberfeld, Schwebebahnhof Döppersberg, Tel. 25951.

Eßt deutsches Obst
— aus dem Obstgarten Deutschlands! —
Das aromatische württemb. Tafelobst anerkannt guter Qualitäten, haltbare Winterware, liefert in guten Sortierungen zentnerweise zum Preise von Mk. 16.— frei jeder Station des Wuppertals. Von 40 Zentn. ab Sonderpreise. Versand per Nachnahme. Kurt Schmidt, Sindelfingen (Wttbg.), Böblinger Allee 41. d3505

Industrie-Kartoffeln i. Einf. abz. Hugo vom Endt, Gut Wortb b. Nevigés, Tel. 35724 Elb.

Haltbares b3474
Winter-Obst.
Boskopp, Reinetten, Golparmän., Bellefleur, graue Rein.-Aepfel z. Preise von 12 Mk. pro Zentn. zu verk. Boskopp 15 Mk. u. Bellefleur 15 Mk. Wwe. Wb. Lanzes, Appeldorn, Gut Frostenbahl.

Prima Tafelobst Ztr. 8, 12, 15 RM. geg. Vorkasse, Verp. fr., sonst Rachn. W. Thies, Obstpl., Erichshagen-Nienburg W. b3502

12. Zwinger-Lotterie
Gesamtgewinne 160000 RM. Ziehung bestimmt 10. und 12. Okt. 1931. — Lose zu 1 RM. bei allen Lotterie-Einnahmen oder direkt vom Heimatschutz, Dresden-A. 1, Schießgasse 24. Postscheckkonto Dresden 158 35, Stadtbank Dresden 610.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sofort a389
Orthoform-Zahnwatte ges. gesch. Zu haben in den Apotheken.

Knoblauchzwiebeltropfen 2310
ist ein vorzügl. Mittel gegen **Arterienverkalkung, Schwindel, zu hohen Blutdruck** mit den damit verbunden. Nebenerscheinungen. Ferner gut gegen **Magen- u. Darmstörung., Leberbeschwerden, Rheumatismus,** Gicht usw. Seit Jahrhunderten wird im Orient dieser Saft gegen viele Krankheiten angewandt. — Verwenden Sie
nur die echten Scheenenbergerschen Pflanzen-Rohsäfte,
nicht konserviert, denn nur Rohsäfte haben die volle natürliche Wirkung. Beweis: Die berühmten Dr. Gerson-Kuren. Broschüre von Dr. Hansen kostenlos. Erhältlich im:
Reformhaus O. Debes Elberf., W.-Rathenaustr. 27 u. Königstr. 57.
Reformhaus Jungbrunnen Elb., Poststr. 5; Barm., Schuchardstr. 7 u. Berlinerstr. 62.

Offeriere: **Tafeläpfel**
Schöner von Boskoop Mk. 12.-
Maimedy u. Goldparmänen Mk. 9.—
Wirtschaftsäpfel Mk. 6.—
geg. Nachn., alles p. 100 Pfd. inkl. Verp., ab Station.
Siegm. Marx, Gonderl/Mosel.

Pelze Umarbeitung, Reparatur, Neuanfertigung aller Arten Pelze sowie Jacken und Mäntel, 679a
F. Huesmann, Kürschner
Barmen, Schatzbrückenstr. 98 (gegenüber Bleicherstraße)

Die Ziehung der 114 Millionen RM. beginnt
mit der 1. Klasse am **21.** und **22. Oktober**
Versuche auch du einmal dein Glück!
Lospreise: ⅛ 5.- ¼ 10.- ½ 20.- 1/1 40.- RM. per Kl.
Staats-Lotterie (Preuß. Südd. Klassen-Lotterie)
W. Kronenberg W.-Barmen, Neuerweg 50
Telef. 54370. Postscheckk. Köln 91967. Versand auch nach auswärts. 115b

Barmen Elberfeld
Köln Bochum Duisburg
Dortmund Essen
Der beste **Schachzug** ein **Blume-Kamin** Modell 1931
Eigene Herstellung, daher zu konkurrenzlos billigen Preisen.
mit schmiedeeis. **Innenofen** von Mk **39.-** an
Lieferung nach erfolgter Anzahlung frei Haus!
Caspar Blume
Barmen Elberfeld

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 229 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 30. Sept.

Lohntarif-Kündigung in der bergischen Metallindustrie.

Das Lohnabkommen für die Metallindustrie des Verbandes von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk ist heute von Arbeitgeberseite zum 31. Oktober ds. Js. gekündigt worden. Das bisherige Lohnabkommen befand sich seit dem 1. Januar 1931 in Kraft.

Weitere Proteste.

Rektoren und Konrektoren gegen die Notverordnung.

Die zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Verbände der Rektoren und Konrektoren aller Schulgattungen Preußens haben gegen die letzte preußische Notverordnung, die tiefgehende Einschränkungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Volksschule vorsieht, folgende Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Die Arbeitsgemeinschaft der Rektoren und Konrektoren aller Schularten sowie der Lehrer (innen) an mittleren, Berufs- und Sonderschulen und der Oberschullehrer hat mit Empörung von der vorgesehenen Abänderung der Besoldungsgesetze durch die preußische Notverordnung vom 14. September 1931 Kenntnis genommen.

Die festgesetzten Gehaltskürzungen stellen einzelne Lehrergruppen unter ein Ausnahmegesetz, das in der Geschichte des preußischen Besoldungswesens ohne Beispiel ist. Durch willkürliche Herabsetzung des Grundgehalts sowie durch Streichung oder außerordentlich starke Kürzung der Stellen- und Amtszulagen wird dem einzelnen eine Beschränkung seiner Lebenshaltung auferlegt, die weit über das Maß des Erträglichen hinausgeht und ihm die Erfüllung eingegangener Verpflichtungen oft unmöglich macht.

Daher verstößt die Notverordnung nach unserer Ueberzeugung gegen Treu und Glauben und verletzt die Gerechtigkeit, die doch die Grundlage des Staates sein und bleiben muß. Wir sind gewiß bereit, in diesen Zeiten bitterer Not schwere Opfer zu bringen, aber diese müssen allen Berufsgruppen gemeinsam und gleichmäßig auferlegt werden. Das ist nicht geschehen. Deshalb haben die Besoldungsbestimmungen der Notverordnung unser Vertrauen zur Staatsregierung erschüttert."

*

In einer Konrektoren-Protestversammlung in Barmen teilte der Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Konrektor Cordes-Dortmund, mit, daß die Konrektoren von allen Beamtenkategorien am schwersten von der neuen Notverordnung betroffen würden. Ihnen werde durch einen Federstrich die gesamte Amtszulage weggenommen. Von den 6900 preußischen Konrektoren und Konrektorinnen würden nur noch etwa 240, die an Volksschulen mit mehr als zwanzig Klassen aufgestellt seien, eine geringe Amtszulage beziehen. Da aber die preußische Notverordnung dem Beamten wohl einen Teil der Besoldung, nicht aber sein verbrieftes Recht auf sein Amt wegnehmen könne, werde die preußische Konrektorenschaft gegen die Rechtsgültigkeit dieses Teils der Notverordnung Klage erheben. Der Prozeß sei bereits eingeleitet.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung, die als Telegramm an das preußische Staatsministerium gesandt wurde, wurde gegen den gänzlichen Fortfall der Amtszulagen nachdrücklich Protest erhoben. Die bergische Konrektorenschaft müsse darin eine vollkommen ungerechtfertigte Sonderbehandlung erblicken.

Straßenbauten in Langerfeld.

Wie ist es mit dem Timpen?
Eingaben des Langerfelder Bezirks- und Verkehrsvereins.

Der Bezirks- und Verkehrsverein Langerfeld hat an den Oberbürgermeister folgende Eingaben gerichtet:

„In der letzten Versammlung des Bezirks- und Verkehrsvereins Langerfeld wurde lebhaft Klage darüber geführt, daß die Straßenbau-Verwaltung es bisher unterlassen hat, den Ausbau der Straße am Timpen in der Siedlung der Siedlungsgruppe kinderreicher Familien, Stadt Wuppertal, vorzunehmen.

Die Siedlungsgruppe bemüht sich seit mehreren Monaten vergeblich um einen Kostenanschlag zur Klärung der Kostenfrage des Straßenbaues. Die Nichtausführung dieser Arbeit hat zur Folge, daß ein über die voraussichtlichen Kosten beträchtlich hinausgehender Betrag von der Verwaltung festgehalten wird, der zur Bezahlung von Handwerkerleistungen verwendet werden könnte.

In einer Zeit größter Geldverknappung ist es völlig unverständlich, daß Gelder, die für den Siedlungsbau bestimmt sind, der schwer um ihre Existenz ringenden Wirtschaft unbegründet vorenthalten werden. Die Zeit des Stilliegens der Bauten und die trockene Witterung der vergangenen Wochen wären für die Ausführungen der Straßenarbeiten besonders geeignet gewesen, jeder Tag einer weiteren Hinausschiebung verschlechtert die Witterungsbedingungen.

Aus diesen Gründen bitten wir um sofortige Vornehmung des Ausbaues der genannten Straße."

*

„Die Anlegung eines Bürgersteiges an der nördlichen Seite der Schwelmer Straße von der Pülsoehde bis zur Schwelmer Stadtgrenze gab dem Bezirks- und Verkehrsverein Langerfeld in seiner letzten Mitgliederversammlung Veranlassung, die Notwendigkeit zu betonen, diese Arbeiten auch auf den Abschnitt zwischen dem Zugangsweg von der Pülsoehde zum Flugplatz (gegenüber dem Trierer Walzwerk) und dem Hause Schwelmer Straße 141 auszudehnen.

Diese letzte, verkehrsgefährliche Lücke im Zuge der nördlichen Bürgersteiganlage der Schwelmer Straße läßt sich durch Zuschütten des Wiesengrundes leicht und mit geringen Kosten durch Notstandsarbeiter bewerkstelligen. Wir bitten die Straßenbauverwaltung umgehend Verhandlungen mit den Grundstücksanliegern aufzunehmen, damit die Arbeiten zusammenhängend durchgeführt werden können."

Wieder Umzug in Wuppertal

„Flucht in die Kleinwohnung"

Speditionsgeschäfte stark beschäftigt.

Flucht der Wuppertaler in kleinere und billigere Wohnungen — das ist das Merkmal des 1. Oktober 1931.

Die Wirtschaftslage macht sich eben auch im Wohnungswesen stark bemerkbar, macht nicht Halt vor recht fühlbaren Eingriffen in die bisher vielleicht noch gehobene Lebenshaltung des einzelenen, der sich mit seinen verringerten Mitteln nach der Decke strecken muß, die ihm geblieben ist. Gehaltsabbau, erhebliche Kürzung der Einkünfte oder vielleicht sogar deren völliges Versiegen, zwingen die davon betroffenen Familien zur äußersten Sparsamkeit. Man knapst im Haushaltsetat, wo es eben geht, und infolgedessen müssen auch die Ausgaben für Miete daran glauben.

Die meisten der in diesen Oktobertagen umziehenden Parteien geben 8-, 6- und 5-Zimmer-Wohnungen auf — müssen sie der hohen Mietpreise wegen räumen —, um 4-, 3- und noch weniger Zimmer-Wohnungen zu beziehen. Diese Tatsache wird uns von allen Speditionsgeschäften, an die wir eine Rundfrage gerichtet haben, übereinstimmend mitgeteilt. Das Fuhrgeschäft, das während der zwangsweisen Umzugpause des letzten Jahrzehnts fast völlig zum Erliegen gekommen war, blüht wieder auf. Es regte sich bereits etwas im Mai—Juni und hat seitdem ständig zugenommen. Im Augenblick sind alle Firmen vollauf beschäftigt. Zu diesen „Legitimen" kommt noch das Geschäft derer, die einen Lastwagen besitzen und in „Schwarzfahrten" oder aus freundschaftlicher Gefälligkeit die Möbel anderer Leute in das neue Heim verfrachten. Auch ihr Betrieb ist durch die Umzugwelle, die im Augenblick durch das Tal geht, angekurbelt worden. Diese Umschlagzahlen sind nur schätzungsweise zu erfassen, aber zweifellos auch nicht gering.

Ebenso einstimmig ist bei allen die Feststellung, daß fast nur Kleinwohnungen bezogen werden. Der Wohnungswechsel würde vielleicht noch größeren Umfang annehmen, wenn mehr 2—4-Zimmer-Wohnungen vorhanden wären. Hieran fehlt es! Alle größeren Wohnungen lassen sich nicht so leicht aufteilen, obwohl — wie uns von Anstreichermeistern mitgeteilt wird — alle möglichen Anstrengungen dazu gemacht werden. Man zieht Rabitzwände, setzt Türen zu und überklebt sie mit Tapeten, kurz, hilft sich auf jede mögliche Art, um die zu teuren großen Wohnungen vermietbar zu machen.

Es ist ganz selten, daß einmal ein Wechsel in eine gleich große Wohnung vorgenommen wird. Ist es aber der Fall, dann wird bei der erheblichen Anzahl von leerstehenden großen Wohnungen die Altwohnung mit einer moderneren gewechselt, die mehr Bequemlichkeiten, Baderaum usw. aufweist. Wohnungen von 5 Zimmern und mehr stehen viele frei. Hier ist also von einem Mangel nicht mehr zu reden. Alle Anzeichen besagen übrigens, daß sich die Nachfrage von Kleinwohnungen in den kommenden Monaten noch steigern wird.

Ein weiterer Beweis für die schlechte Wirtschaftslage in Wuppertal dürfte auch der völlige Stillstand des Zuzugs von auswärts in den letzten Monaten anzusehen sein.

Die Aenderung der Bäderpreise.

Wie wir in Ergänzung unserer gestrigen Notiz über Verbilligung der Bäderpreise noch mitteilen können, betrifft sie in erster Linie medizinische Bäder. An eine Herabsetzung der Preise für Schwimmbäder wird nicht gedacht; hierin sei durch Einführung der Zehnerkarten genügend geschehen. Billiger als für 35 Pfg. könne ein Bad nicht abgegeben werden.

Unter der „Änderung der Badezeiten" sind leider erhebliche Einschränkungen zu verstehen, die zweifellos einem Teile der Badeanstalt-Kundschaft recht ungelegen kommen werden. Um Einsparungen in Heizung usw. zu treffen, will man den Montag über ganz geschlossen halten, vielleicht auch noch den Dienstagvormittag. Außerdem — und das ist für manchen von besonders einschneidender Bedeutung — soll die Anstalt mittags von 1 bis 3 Uhr die Schalter schließen.

Die Verwaltung begründet diese Sparmaßnahmen mit der Höhe des Zuschusses für den unrentablen Badeanstaltbetrieb, die die angespannte Finanzlage der Stadt nicht mehr zulasse.

Ein ungetreuer Sparkassen-Angestellter

Uebergebene Beträge nicht abgeführt. Die Stadt ist nicht geschädigt.

In der Oeffentlichkeit wird das Gerücht verbreitet, daß die Sparkasse Barmen durch eine neuerdings aufgedeckte Unterschlagung geschädigt worden sein soll. Dazu wird uns vom städtischen Pressеamt mitteilt: „Bei der städtischen Sparkasse Wuppertal, Geschäftsstelle Heckinghausen, hat ein inzwischen ausgeschiedener städtischer Angestellter die ihm von befreundeter Seite zur Einzahlung übergebenen Gelbeträge nicht abgeführt. Es handelt sich insgesamt um 5800 RM. Der Geschädigte hat sich von dem betreffenden Angestellten inzwischen hypothekarische Sicherheiten geben lassen. Die Stadt ist nicht geschädigt."

Persönlichkeit als Ganzheit.

Zum Vortrag Prof. Dr. Adlers in der Kant-Gesellschaft.

Der „Gelbe Saal" in der Elberfelder Stadthalle hatte diesmal wirklich den bekannten allerletzten Stuhl hergeben müssen, um allen den Wissensdurstigen Platz zu schaffen, die den Wiener Gelehrten hören wollten. Ein erfreuliches Zeichen für die Tatsache, daß materielle Not das Interesse an den geistigen Kräften unseres Volkes freimacht. Die Kant-Gesellschaft, die mit dem Vortrag Prof. Adlers die Reihe der kulturellen Veranstaltungen im Winter 1931-32 eröffnete, gab mit diesem verheißungsvollen Signal Führung und Richtung.

Denn, das sei vorweg bemerkt, der Individual-Psychologe Adler beschreitet mit seiner Lehre wieder den Weg der Synthese. Aus dem Labyrinth psychologischen Spezialistentums führt er zurück zum Menschen als unlöslicher Ganzheit. Er überwindet seinen Lehrer Freud, mit dem ihn eine Strecke Weges verband, indem er an die Stelle eines starren Punktes — der Erotik, der Freud eine alles überragende Rolle im Leben des Menschen einräumt — das Leben selbst, die Bewegung, die Totalität des Innenlebens setzte: Denken, Fühlen, Wollen, Auffassung, Gedächtnis usw. werden nicht als Teilerscheinungen analysiert, sie sind vielmehr in ihrer Gesamtheit wertvoll zur Erkenntnis der Persönlichkeit.

Persönlichkeit als Ganzheit. Adler konnte sich auf eine stattliche Reihe deutscher Dichter und Denker berufen, um zu beweisen, daß erst die verschiedensten Nuancen das Ganze machen. Er erinnerte an das bekannte Goethe-Zitat aus dem West-Oestlichen Divan, zu dem der Königsberger Magier Kant Pate stand: Höchstes Glück der Erdenkinder sei nur die Persönlichkeit. Gerade von hier aus gesehen, erhält die Individual-Psychologie — im Gegensatz zur Experimental-Psychologie, die das Partielle, Teilbare, untersucht — ihren überzeugenden Wert. Sie zeigt, daß es nicht so einfach ist, eine glatte Formel zu finden. Sie geht von den Imperativen aus: Sei, werde, der du bist, drücke alles aus, was in dir steckt! Hiermit ist die Wertung, die Leistung schon skizziert. Und der Zweifel Goethes: Alles Erdenglück vereint, sind ich in Zuleika nur! gibt darüber Aufschluß, daß das Ich nur begriffen werden kann aus seiner Bezogenheit zum Nicht-Ich. Persönlichkeit kann nicht entstehen aus Isoliertheit, sondern aus dem Verhältnis, der Beziehung zum Leben, zur Umwelt. Den letzten Antrieb zur Begründung der Lehre gibt Schiller, wenn er sagt: Hab' ich des Menschen Kern erst untersucht, so weiß ich auch sein Wollen und sein Handeln! Die Individual-Psychologie geht von diesem Begriff „Kern" aus. Sie sieht das Innenleben als Bewegung mit der Richtung auf das Ziel. Dadurch offenbart sie sich als finalistisch und nicht als kausal determiniert. Die Zielstrebigkeit, die Bewegung als räumliche Anschauungsform, belegte Adler durch Zitate. So klärt sich der Zielpunkt des Individuums bei Kant, wenn er sagt: Ich habe mir die Bahn schon vorgezeigt. Oder bei Goethe, wenn er schreibt: Größte Lust meines Lebens war, so hoch als möglich in die Luft zu spitzen. Dieser in einfachster Form vorgezeigte Lebensplan findet sich bei jedem Menschen. Adler erinnerte an die Berufswahl der Kinder und meinte, daß in jeder kleinsten Ausdrucksform des kindlichen Seelenlebens schon das Ganze sich enthülle. Da die Leistung entscheide, so müssen alle Ausdrucksformen in die Leistung münden, nicht nur ein Teil. Die Idee der Persönlichkeit verlangt aber auch, daß etwas zum Nutzen, zum Wohle der Allgemeinheit beigetragen werde. In diesem Sinne gehört es zur Aufgabe der Individual-Psychologie, zu zeigen, daß der Mensch nur beurteilt werden kann aus seiner Bezogenheit zur Gesamtheit.

Und nun nimmt Adlers Lehre die überraschende Wendung durch die Behauptung, daß sich der Lebensstil des Menschen bereits nach Ablauf des vierten oder fünften Lebensjahres formt und daß er sich dann nicht mehr ändert. Es kann später nur mehr unsere Aufgabe sein, die Eindrücke dieser frühesten Jahre begrifflich umzugestalten und sie in Harmonie zu setzen mit

SALAMANDER FUSSARZT
hilft dem kranken Fuss,
schützt den empfindlichen,
erhält den gesunden gesund.
15⁵⁰ 18⁵⁰
MARKE SALAMANDER
SALAMANDER
W.-Elberfeld: Herzogstr. 27 — Wall 34. Telefon 241 74 Telefon 238 19
Durchgehend geöffnet!
W.-Barmen: Mittelstr. 19. Telefon 544 00

dem übrigen Leben. Adler zeigte an einer Reihe von praktischen Beispielen, daß dieser früh geformte Lebensstil bleibt, wenn keine Aenderung auf den Bahnen der Erkenntnis eintritt. Der Weg zum Kern der Persönlichkeit ist aufzusuchen, daß heißt, der Punkt, in den Gedanken, Gefühle, Wollen, Haltung und Bezogenheit des Menschen einmünden. Dies ist nach Adlers Ansicht Aufgabe der Erziehung. Die höchstmögliche Einwirkung auf die künftige Formung der Persönlichkeit als Ganzheit gewährleistet daher die Schule.

Dr. Li.

Geschäftsjahr 1930-31
der Konsum-Genossenschaft Vorwärts-Befreiung, Wuppertal.

Die Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung Wuppertal hielt ihre Jahreswertreterversammlung ab. Aus dem vom Geschäftsführer Drescher erstatteten Bericht über das 32. Geschäftsjahr ist u. a. folgendes besonders erwähnenswert: Der Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 1930-31 beträgt Mk. 29 396 000. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet das eine Umsatzverminderung von 7,7 Prozent. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß aus Anlaß der kommunalen Neugliederung 5 Verteilungsstellen an den Essener Konsumverein abgetreten wurden, beläuft sich der eigentliche Umsatzrückgang nur auf 5,9 Prozent. Trotzdem ist in fast allen Hauptartikeln eine mengenmäßige Steigerung zu verzeichnen. Die Rückvergütung wurde im Betrage von Mk. 1 748 417 in bar zur Verteilung gebracht. Seit 1924 gelangten insgesamt Mk. 9 013 154 zur Auszahlung. Die Mitgliederzahl stieg unter Gewinnung von 6000 Familien als neue Mitglieder auf 50 989. Der Durchschnittsumsatz des einzelnen Mitgliedes sank von Mk. 634.88 auf Mk. 576.51. Die Bäckerei verzeichnete einen Umsatz von Mk. 4 171 000. An Mehl wurden 118 260 Ztr. verbacken, gegenüber 110 847 Ztr. im Vorjahr. Die Metzgerei erzielte einen Umsatz von Mk. 6 578 000. Die Zahl der geschlachteten Tiere erhöhte sich von 21 631 auf 25 252. Die Rösterei setzte für Mk. 1 636 000 um. An Kaffee wurden hergestellt: 613 109 Pfund Bohnenkaffee und 6 206 Zentner Malz- und Kornkaffee. Das Kartoffelgeschäft erhöhte seinen Umsatz von 203 540 auf 246 440 Zentner. Die Sparkasse hatte am Schlusse des Geschäftsjahres einen Spareinlagenbestand von Mk. 14 240 000. Die Zahl der Verteilungsstellen erhöhte sich um 10 auf 165. Der Haus- und Grundbesitz steht mit Mk. 15 500 000 zu Buch, während der wirkliche Wert bedeutend höher ist. Die Steuerleistungen waren sehr bedeutend. An Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Vermögenssteuer, Industriebelastung und Kraftfahrzeugsteuer wurden Mk. 680 177 entrichtet, wozu noch an Hauszinssteuer und Grundvermögenssteuer Mk. 135 853 hinzukommen. Die Lohn- und Bürgersteuer der Beschäftigten machte Mk. 127 758 aus. Demnach betrug das aus der Genossenschaft fließende Gesamtaufkommen an Steuern aller Art Mk. 943 788. Die Vertreterversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz und erteilte dem Vorstand Entlastung. Die Aufsichtsratswahl ergab die Wiederwahl der sechs Mitglieder Fritz Cappel, August Engelhard, Johann Kaul, Emil Marburger, Artur Strutz und Otto Triebel, sowie die Neuwahl von Adolf Simon. Der im Laufe des Jahres als Ersatz für das verstorbene Mitglied Hauck eingetretene Wild, Gräfe aus Herdecke wurde für ein weiteres Jahr bestätigt.

Reichsbund der Kinderreichen.
Gründung einer neuen Ortsgruppe „Mittelbarmen".

Uns wird geschrieben: Auf besondere Einladung hin versammelten sich kürzlich im Friedensheim in Barmen etwa 40 kinderreiche Väter und Mütter, um die Gründung einer neuen Ortsgruppe „Mittelbarmen" im Reichsbund der Kinderreichen zu erwägen. Nach einigen warmen Begrüßungsworten des stellvertretenden Vorsitzenden des Wuppertaler Stadtverbandes, Rhode-Cronenberg, ergriff der Vorsitzende des Rheinischen Provinzialverbandes, Otten-Köln, das Wort. In interessanter Weise gab er der Versammlung einen Umriß des Zweckes und der Ziele des RdK. und legte die unumgängliche Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Kinderreichen Deutschlands zu einer geschlossenen Front gegen den Verfall und die Verelendung der deutschen Familie im allgemeinen und der Kinderreichen im besonderen dar.

Nach den mit Beifall aufgenommenen Ausführungen beschloß die Versammlung einstimmig die Gründung der neuen Ortsgruppe „Mittelbarmen". Alle Anwesenden erklärten ihren Beitritt zu dieser Gruppe. Interessenten erhalten Auskunft über alle Fragen mündlich oder schriftlich bei Frau Menne, Taubenstraße 33, oder Walter Hoerter, Wichelhaushof 2.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Auto fährt gegen Straßenbahnmast.** Heute morgen ereignete sich am Schliepershäuschen ein schwerer Autounfall. Ein auswärtiger Personenwagen war gegen einen Straßenbahnmast gefahren, wobei eine Frau Kopf- und Knieverletzungen davontrug. Die Verletzte wurde mit dem städtischen Krankenwagen dem Krankenhaus zugeführt. Der beschädigte Kraftwagen wurde von der Feuerwehr abgeschleppt und sichergestellt.

e.— **Ein schwerer Betriebsunfall.** Die Elberfelder Feuerwehr wurde nach der Neuen Friedrichstraße gerufen. Ein Arbeiter hatte durch einen Betriebsunfall einen Schädelbruch erlitten. Der Schwerverletzte wurde mit dem städtischen Krankenwagen nach dem Bethesda-Krankenhaus gebracht.

e.— **Dienstjubiläen.** Justizsekretär August Schmahl, Elberfeld, Charlottenstraße, blickt am 1. Oktober 1931 auf eine 25jährige Tätigkeit beim Elberfelder Amtsgericht zurück. — Stadtamtmann Herm. Körschenhausen, Elberfeld, Hopfenstraße 9, ist am 1. Oktober 25 Jahre im Dienste der Stadt. — Am 1. Oktober blickt der Rendant Hugo Wilms, Elberfeld, Bellealliancestraße 22, auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der reformierten Gemeinde Elberfeld zurück. — Als Apotheken-Laborant der Engelapotheke, Elberfeld, Königsplatz, ist Adolf Nölle, Elberfeld, Klotzbahn 15, am 1. Oktober 40 Jahre lang tätig gewesen. — Albert Bröcking, Schwelm, und Robert Vogelsang, Elberfeld, begehen am 1. Oktober ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum bei der Bergisch-Märkischen Bank, Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft. — Der bei der Wilh. Hebebrand-Gesellschaft m. b. H. beschäftigte Reisende Johs. Ständer, W.-Elberfeld, Kohlbergerweg 8, feiert am 1. Oktober sein silbernes Geschäftsjubiläum. — Am 1. Oktober ds. Js. steht Anstaltsobersekretär Karl Hoffmann, Vogelsangstr. 25, 25 Jahre im Dienste der Provinzial-Hebammenlehranstalt, Frauenklinik. —

e.— **Geschäfts-Jubiläen.** Am 1. Oktober kann die Graphische Kunstanstalt Buch- und Steindruckerei Albert Fastenrath auf ihr sechzigjähriges Bestehen zurückblicken. — Das Spezialgeschäft für Damen- und Herrenartikel Emil Goldschmidt, Elberfeld, Herzogstr. 16 bis 18, kann am morgigen 1. Oktober sein Silberjubiläum feiern. Das Unternehmen hat sich zu einem der führenden Häuser entwickelt. — Die Firma Johann Gusowski, Groß- und Kleinhandel in Lebensmitteln aller Art, kann auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken.

e.— **Alte Elberfelder.** Die Witwe Christine Krieger, Elberfeld, Kölnerstraße 27, feiert heute bei voller geistiger und körperlicher Frische ihren 85. Geburtstag.

e.— **Einbrecher am Werk.** In der Nacht zum Mittwoch stateten Einbrecher der Filiale der Firma Gebr. Quabach, Ecke Flora- und Vogelsangstraße, zum dritten Male innerhalb eines Vierteljahres einen Besuch ab. Die Täter schraubten kunstgerecht am Portal eine Schaufensterscheibe in der Größe von 1×1,80 Meter aus, stellten diese vorsichtig zur Seite und drangen durch die Oeffnung in das Geschäft ein. Sie erbeuteten sowohl aus dem Geschäft wie aus dem Lager eine große Menge an Lebensmitteln. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Barmen.

b.— **Lehrerjubiläum.** Konrektor Gustav Haselhoff kann am 1. Oktober auf eine 40jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Von dieser langen Zeit wirkte er 36 Jahre an der evangelischen Schule Meyerstraße in W.-Barmen. Auch betätigte er sich stets sehr regsam in Berufskreisen sowie in Wirtschafts- und Wohltätigkeitsvereinen. Im engeren Kreise der Lehrerschaft und der Schüler der obigen Schule wurde der noch sehr rüstige Jubilar geehrt.

b.— **Goldene Hochzeit.** Das Fest der Goldenen Hochzeit feiern am Donnerstag dem 1. Oktober die Eheleute Wilhelm Nielen und Frau Ida geb. Schmidt, Barmen, Kleestraße 19. Der Jubilar war 32 Jahre lang Kassenführer der bekannten „Nielenschen Sterbekasse".

b.— **Im hohen Alter.** Am 1. Oktober feiert Frau Witwe Richard Ronsdorf, Wilhelmine geb. Brackelsberg, Krautstraße 34, ihren 85. Geburtstag. Sie ist körperlich und geistig noch frisch.

b.— **Ein Rind von der Weide gestohlen.** In einer der letzten Nächte wurde einem Landwirt in Lüttringhausen ein 1½ Jahre altes, schwarzweißes Rind von der Weide gestohlen. Ueber den Verbleib des Tieres ist bisher nichts bekannt

b.— **Dienstjubiläen.** Stadtoberinspektor Fritz Schwab, Langerfeld, kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit bei der früheren Amtskasse Langerfeld bezw. jetzigen städtischen Zahlstelle Langerfeld zurückblicken. — Stadtoberinspektor Albert Jahnke kann am 1. Oktober auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung zurückblicken. Der Jubilar ist Revisor bei der Barmer Berg- und Straßenbahn, betätigt sich seit langen Jahren im hiesigen Vereinsleben an führender Stelle und versieht das Amt des Leiters der Beamtenbank.

b.— **Ueberfahren und erheblich verletzt** wurde gestern nachmittag ein etwa zwölfjähriger Schüler in der ref. Kirchstraße. Er geriet unter ein Auto und trug stark blutende Kopfverletzungen davon, die die Behandlung im Krankenhaus notwendig machten.

Theater- und Konzert-Ankündigungen

b.— **Städtische Bühnen, Wuppertal.** Aus der Kanzlei der städtischen Theater schreibt man uns: Morgen (Donnerstag) um 8 Uhr kommt im Barmer Hause die neu einstudierte komische Oper „Die verkaufte Braut" unter der musikalischen Leitung von Fritz Mechlenburg und der Spielleitung von Jacob zur Aufführung. Es wirken mit die Damen Beyer, Hundt, Kiever, Spaan und die Herren Barthig, Hattesen, Klemich, Lander, Stotzem und Weyrauch. — In Abänderung des Spielplanes wird am gleichen Tage im Elberfelder Hause nicht „Peppina" sondern der zugkräftige Schwank „Weekend im Paradies" um 8 Uhr gegeben. — Die erste Aufführung der Operette „Peppina" von Robert Stolz wird am Samstag dem 3. Oktober im Elberfelder Hause stattfinden.

Erstes Meister-Konzert. Am Mittwoch dem 7. Oktober, 8 Uhr, wird die Konzertsaison in Wuppertal mit einem Beethoven-Abend eröffnet. Edwin Fischer, der hervorragende Meister vertinerlichsten, persönlichkeitsstarken Klavierspiels, ist der Erste in der Reihe. Ein Klavierabend dieses großen Meisters ist längst zu einer allgemein anerkannten, bedeutenden und erhebenden künstlerischen Angelegenheit geworden. Die Eintrittspreise sind wesentlich herabgesetzt worden.

e.— **Peter Prang im Salamander.** Peter Prang, der rheinische Komiker, der seit Jahren nicht mehr in Elberfeld gastiert hat, tritt von morgen (Donnerstag) ab im Salamander auf. Gespielt wird die heitere Kasernengeschichte: „Es lebe der Reservemann!" Wenn, wie hier, Rheinländer, noch dazu echte „Kölsche", dieses lustige Spiel inszenieren, weiß man, daß dauernd gelacht und geklatscht werden wird. Die Vorstellungen beginnen täglich um 8.15 Uhr.

e.— **Das Capitol-Theater in Elberfeld** bringt im neuen Spielplan von Freitag ab einen Film von besonderem Format: „Die große Fahrt" von Raoul Walsh, dem Regisseur von „Rivalen" usw. Walsh hat sich für das Werk einen packenden Stoff ausgesucht: den großen friedlichen Eroberungszug jener tapferen Pioniere, die vor hundert Jahren aufbrachen, um den Westen der Vereinigten Staaten, Kalifornien, zu besiedeln. Ueber dreitausend Kilometer weit führte „Die große Fahrt" jene Tapferen, unter denen auch zahlreiche Deutsche sich befanden. Wilde Flüsse mußten überschritten werden, steile Granitbarrikaden stürmten sich den Wanderern entgegen, weite Sümpfe mußten durchquert werden, glühende Wüsten ließen Mensch und Tier fast verschmachten, feindliche Rothäute überfielen die friedlich Dahinziehenden, aber unentwegt zogen die Braven weiter westwärts, bis endlich das gesegnete Kalifornien von ihnen erreicht wurde. 2000 Mitwirkende, Auswanderer, Trapper, Ansiedler und zirka 1000 Indianer haben den Film unter schweren Strapazen gestalten helfen. Riesige Herden von Pferden und Rindern haben „Die große Fahrt" mitgemacht. Die Büffelherde, die in den Jagdszenen auftaucht, ist eine der wenigen noch existierenden und zählt etwa 500 Köpfe. Nicht weniger als zwei Millionen Dollar hat „Die große Fahrt" gekostet, die von 22 Kameraleuten gedreht wurde. Hauptdarsteller der deutschen Fassung sind: Theo Shall, Marion Lessing, Arnold Korff, Ulrich Haupt. Der Fox-Großfilm ist auch für Jugendliche freigegeben.

Heinzelmännchen als Einbrecher?
Zwei „unschuldige" Angeklagte.

Ein Fall, der wahrscheinlich selbst dem weisen König Salomo ergebnisloses Kopfzerbrechen verursacht hätte, machte jetzt dem Erweiterten Schöffengericht II schwer zu schaffen. Es galt, einen Einbruchsdiebstahl aufzuklären, der im Juli ds. J. bei dem Fabrikanten B. in Elberfeld begangen worden ist. Der oder die Diebe hatten die Abwesenheit der Familie B. benutzt, um mit Nachschlüsseln in deren Wohnung einzudringen; Schmucksachen im Werte von 7000 RM. waren ihnen in die Hände gefallen. Kurz nach dem Diebstahl erschien der Reisende Alex P. bei der Kriminalpolizei und teilte mit, daß er einen gewissen M., der den Einbruch ausgeführt und ihm davon erzählt habe, den Behörden in die Hände spielen werde. Der Mann habe sich überreden lassen, ihm an einem bestimmten Tage einen Teil seiner Beute zu zeigen, die Polizei möge ihn bei dieser Gelegenheit festnehmen. Der Ueberrumplungsplan wurde denn auch durchgeführt, aber er mißglückte insofern, als M. von den Juwelen nichts bei sich und ebensowenig in seiner Wohnung hatte. Dafür bereitete er der Polizei die Ueberraschung, ihr unaufgefordert haarklein zu erzählen, wie P. ihn für den Diebstahl habe werben wollen, daß er M., zum Schein schließlich darauf eingegangen sei, aber nur in der Absicht, P., den er als Bösewicht kennen gelernt habe, diesmal gründlich hereinzulegen. P. habe den Einbruch vorbereitet, mit geknetetem Brot das Maß für Nachschlüssel angefertigt, die Schlüssel besorgt, einen günstigen Tag ausgekundschaftet und auch die Stunde des Einbruchs bestimmt. Er, M., sei aber nicht hingegangen, sondern habe sich für den Tag ein einwandfreies Alibi beschafft, indem er zu Hause geblieben sei. Hinterher habe er aus der Zeitung erfahren, daß der Einbruch schon einen Tag vor der Verabredung ausgeführt worden sei. Ueberzeugt, daß P. ihn ausgeführt habe, sei es nun sein Ziel gewesen, von P. ein Beweisstück für dessen Schuld zu erlangen. Leider habe die Polizei sein Vorhaben durch ihr Dazwischentreten gestört. Daß P. ihn als Täter angegeben habe, sei nur ein gerissener Schachzug gewesen, um den Verdacht von sich selbst abzulenken. So einleuchtend seine Darstellung auch war, geglaubt wurde ihm nicht, denn er war P. gegenüber im Nachteil, weil der ihm mit seiner Anzeige zuvorgekommen war. Immerhin hatte M. mit seiner Schilderung den Erfolg, daß P. wenigstens auch als des Einbruchs verdächtig angeklagt und vor Gericht gestellt wurde. Die Schöffengerichtssitzung verlief spannend wie ein modernes Kriminalstück. Beide Angeklagte brauchten jeder mehr als eine Stunde, um ihre „harmlose" Verbindung mit der Diebstahlsgeschichte darzulegen. Einer beschuldigte den andern, und was jeder vorbrachte, klang so echt und überzeugend, daß, wenn man nur einen allein gehört hätte, man den andern unbedingt für schuldig gehalten hätte. P. spielte verletzend oft auf die Zuchthaus-Vergangenheit seines Mitangeklagten an, und der revanchierte sich später sehr geschickt, indem er angebliche Aeußerungen P.s wiedergab, wie: „Mich haben sie nur einmal gekriegt, mich hätten sie nicht wie dich achtmal verurteilt", oder: „Wen ich nicht reinlegen kann, den legt auch kein anderer rein."

Da alle sonstigen Ueberführungsstücke fehlten, standen die Richter vor der schwierigen Frage, was sie aus den Bekenntnissen dieser beiden machen sollten. Sie waren schließlich derselben Ansicht wie der Staatsanwalt, nämlich der, daß beide Angeklagte mit dem Einbruch zu tun hätten, daß sie ihn vermutlich als Kompagniegeschäft betrieben und ihn allenfalls durch einen unbekannten Dritten hätten ausführen lassen. Dennoch hielt das Gericht einen Freispruch mangels Beweises für angebracht, weil es mit der ganz entfernten Möglichkeit rechnen zu müssen glaubte, daß ein fremder Abtzenseiter den Angeklagten zuvorgekommen sein könne.

Vohwinkel
Jubiläum.

Der Buchhalter August Stemmermann, W.-Vohwinkel, Brucherstraße, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Homannwerke, Wilhelm Homann, in Vohwinkel zurückblicken.

Ronsdorf
Ronsdorfs Sanitäter ehren ihren verdienten Führer.
Kursusabschlußfeier der freiwilligen Sanitätskolonne.

Die am Samstagabend im Vereinslokal stattgefundene Kursusabschlußfeier der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz gestaltete sich zu einem Ehrenabend für den Gründer, Vorsitzenden und Kolonnenführer Louis Riet, der nach 32jähriger aufopferungsvoller Tätigkeit als Führer am Ende dieses Monats aus dem aktiven Dienst der Kolonne scheidet. Im Laufe des Abends ergriff der leitende Kolonnenarzt Dr. Wülfing das Wort zu einer längeren Rede, nachdem schon bei der Begrüßung der ebenfalls leitende Kolonnenarzt Dr. Kallmeyer auf die Bedeutung des Abends hingewiesen hatte. Am 2. Oktober 1899 wurde hier in Ronsdorf die Sanitätskolonne ins Leben gerufen. Louis Riet, der sich unter den Gründern befand, wurde mit der Leitung beauftragt. In diesem Amt verblieb er dann ununterbrochen bis zum heutigen Tage. Unter seiner zielsicheren Leitung ist die hiesige Kolonne zu einem wirkungsvollen, alle Zeit hilfsbereiten disziplinierten Instrument geworden. Im Jahre 1907 wurde der Leiter mit der „Roten Kreuzmedaille" ausgezeichnet. 1925 erhielt er das silberne Ehrenkreuz für 25jährige Mitgliedschaft und vor zwei Jahren das Ehrenkreuz des Roten Kreuzes 2. Klasse. Am Schlusse seiner Ausführungen, in der die Verdienste des Scheidenden um das Gemeinwohl gewürdigt worden waren, überreichte Dr. Wülfing eine Urkunde, in der die Ehrenmitgliedschaft, die höchste Auszeichnung, die die Kolonne zu vergeben hat, dem verdienten Führer übertragen wurde. Der Geehrte dankte in bewegten Worten. Treue Pflichterfüllung, gute Kameradschaft, die er bei der Kolonne stets vorgefunden habe, habe ihm seine Tätigkeit zu einem Genuß gemacht. Musikalische und volale Darbietungen umrahmt und verschönten die Feier.

Beyenburg
Um die Verkehrsverbesserungen mit Beyenburg.

Auf eine Eingabe des hiesigen Bezirks- und Verkehrsvereins um Früherlegung des Pz. 1081 Oberbarmen ab 15.40 Uhr, um ½ Stunde, sowie um Beibehaltung des Mittwoch-Spätzuges 1042 hat die Reichsbahndirektion geantwortet, daß der erste Wunsch im Interesse des Berufsverkehrs nicht erfüllt werden könne und daß für den Spätzug Mittwochs kein Verkehrsbedürfnis anerkannt werden könne.

Mit dem Pfennig rechnen! — deshalb: Lebensmittel von TIETZ

Linsen . Pfd. 0.35, 0.25, 0.16	Vollreis . Pfd. 0.25, 0.22, 0.18	Eierbandnudeln . . Pfd. 0.46	Tilsiter Käse, vollf. Pfd. 0.95
Erbsen, gelb . Pfd. 0.25, 0.19	Weizengrieß Pfd. 0.26, 4 Pfd. 1.00	Eierfaden o. Makkaroni Pfd. 0.50	Edamer Käse, vollf. Pfd. 0.82
Bohnen, weiß . Pfd. 0.20, 0.16	Futterflocken . . . Pfd. 0.19	Spaghetti . . . . Pfd. 0.45	Holländer Käse, vollf. Pfd. 0.78
Graupen . . Pfd. 0.25, 0.20	Haferflocken . . . Pfd. 0.24	Pfirsiche od. Birnen Pfd. 0.50	Süßrahmbutter . . Pfd. 1.42
Bruchreis Pfd. 0.15, 5 Pfd. 0.70	Stärke . . . . . Pfd. 0.25	Amer. Rosinen, ungebl. Pfd. 0.45	Holl. Süßrahmbutter Pfd. 1.50
Fischfilet weiß ..... Pfund 0.54	Grüne Heringe 2 Pfund 0.35	Bayr. Schweizer Käse Pfund 1.25	Suppenhühner Pfund 0.90
Bratschellfisch Pfund 0.25	Bückinge Pfund 0.32	Stangenkäse pasteurisiert, o. R., Pfd. 0.65	Gepökeltes Kleinfleisch Pfund 0.28
Bratheringe . . Liter-D. 0.68	Erbsen 2-Pfd.-D. 0.78, 0.68, 0.60	Kornbranntwein . Lit.-Fl. 3.00	Margarine 2 Pfd. 0.85, 0.75, 0.65
Gebeizheringe . Liter-D. 0.78	Konsum-Allerlei 2-Pfd.-D. 0.75	Wbr.-Verschn. ½ Fl. 3.00, ½ Fl. 1.75	Pflanzenfett 2× 1-Pfd.-Tfl. 0.65
Holl. Vollheringe . 10 St. 0.45	Brechbohnen 2-Pfd.-D. 0.65, 0.55	Weinbrand ½ Fl. 3.60, ½ Fl. 2.00	Kokosfett 2× 1-Pfd.-Tfl. 0.75
Vollher. (Milchner) 10 St. 0.90	Schnittbohn. 2-Pfd.-D. 0.60, 0.52	Apfelmost v. Faß . Liter 0.50	Rot- od. Leberwurst Dose 0.48
Salat-Oel . Liter 0.75, 0.60, 0.45	D. Bohn. 2-Pfd.-D. 0.95, 0.80, 0.65	Dhroner Riesling Fl. o. Gl. 0.60	Bierwurst . . . . Pfd. 0.90

ELBERFELD u. BARMEN

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 229 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch 30 Sept.

Herbst-Waldlauf des Gaues Wuppertal im W. T. B.

Die diesjährige Athletik-Saison findet ihren offiziellen Abschluß mit dem am Sonntag dem 11. Oktober im Burgholz-Elberfeld stattfindenden Herbstwaldlauf. Man hat dieses Mal darauf verzichtet, den Lauf zu einer Einzelleistungsprüfung zu machen. Man will möglichst viele Sportler heranholen und die Güte des Durchschnitts feststellen. Daher hat man nur eine Mannschaftswertung — fünf Personen bilden eine Mannschaft — in Aussicht gestellt. Eine weitere Neuerung gegenüber ähnlichen früheren Veranstaltungen ist die, daß eine Sonderklasse für Frauen eingerichtet worden ist. Der Anregung einer ganzen Reihe von Sportvereinen, die Damenabteilungen unterhalten, ist hiermit stattgegeben. Der Waldlauf ist als ein Propagandalauf aufzufassen, der möglichst viele Teilnehmer an den Start bringen, diesen die Schönheit des leichten Laufes durch den Herbstwald vermitteln und dadurch in den einzelnen Vereinen den Anstoß geben soll, diese Art des Laufens in den nächsten Monaten gut zu pflegen. Die eigentliche Leistungsprüfung kommt erst im Frühjahr. Der Gau wird dann einen Querfeldein-Langlauf über 18 Kilometer auf schwierigem Gelände und den üblichen Frühjahrswaldlauf ausrichten. In jeder Klasse bekommt der Verein mit der stärksten Beteiligung eine Auszeichnung. Die Klasseneinteilung ist so gewählt, daß die Athleten, Fuß- und Handballer, Anfänger, Jugend und Frauen unter sich bleiben.

Nachfolgend die Ausschreibung:

Ausrichter: Polizei-Sportverein „Bergisch Land" e. V.,

Treffpunkt der Läufer: 9,30 Uhr Polizeiunterkunft Waldesruh.

Umkleidegelegenheit: für Männer Waldesruh, für Frauen Stadion Elberfeld.

Streckeneinteilung:

Klasse A (12 Kilometer): Offen für alle Waldesruh — Kaiser-Eiche — Heilanstalt — Zimmerplatz — Franzenweg — Zimmerplatz — Heilanstalt — Kaiser-Eiche — Waldesruh.

Klasse B (5—6 Kilometer): Offen für Anfänger. Waldesruh — Königshöhe — Rigi-Kulm und zurück.

Klasse C (3 Kilometer): Offen für Sprinter. Waldesruh — Königshöhe — v. d. Heydt-Turm und zurück.

Klasse D (3 Kilometer): Offen für Frauen. Weg wie Klasse C.

Klasse E (3 Kilometer): Offen für Jugend. Weg wie Klasse C.

Klasse F (5—6 Kilometer): Offen für Fuß- und Handballer. Weg wie Klasse B.

Meldungen bis zum 5. Oktober an Polizei-Sportverein Berg. Land zu Händen des Herrn Baldus, W.-Elberfeld, Polizeipräsidium, Zimmer 75.

Deutsche Turnerschaft

Die Schiedsrichter-Sitzung fällt morgen abend aus. Sie findet am kommenden Donnerstag, dem 8 Oktober, abends 8.30 Uhr, in der Turnhalle der Elberfelder Turngemeinde in der Turnstraße statt.

Die E. T. G. veranstaltet einen Familienabend.

DT.-Handball im Märkischen Gau.

Kreisklasse Ennepetal.

In der Gruppe Rührtal spielten Harkort Wetter gegen Bommern 2:1 und Hahn Hagen gegen Deistern 6:3. Eintracht Hagen spielte gegen TG. Vitten 3:3.

In der Gruppe Volmetal teilte sich Hahn Lüdenscheid mit Germania Eilpe in die Punkte 1:1, und TuS. Eilpe spielte gegen BV2. Hagen 3:3, dagegen zog Haspe 60 gegen Schalksmühle mit 2:4 den kürzeren.

Gauklasse.

Gruppe 1: Die Spiele nahmen den erwarteten Verlauf. So siegte Gevelsberg mit 3:1 über DC. Voerde und Kückelhausen blieb mit 4:3 über Altenvoerde siegreich.

Gruppe 2: Hier konnte Beckacker nur knapp mit 3:2 über Beyerhöhde Sieger bleiben, dagegen konnte Nächstebreck über Langerfeld mit 12:2 einen Bombensieg feiern. und TG. Schwelm mußte Milspe mit 2:3 die Punkte überlassen.

Eine Frau als Fußballtrainer für Schülermannschaften.



An einer englischen Schule ist eine Sportlehrer in angestellt, die eine anerkannte Meisterin aller Sportarten ist. Sie hat die Aufgabe, die Schüler theoretisch und praktisch in Hockey, Kricket und Fußball zu unterrichten.

Platzeinweihung und Meisterschaftsspiel

Ballspielverein Germania Küllenhahn gegen BC. 05 Düsseldorf.

Die Veranstaltung findet am kommenden Sonntag dem 4. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr, in Küllenhahn statt. Bekanntlich hat die Küllenhahner Platzanlage eine erhebliche Aenderung erfahren; sie läßt wohl kaum noch einen Wunsch offen. Der Meisterschaftskampf soll zeigen, wie sich die Küllenhahner auf heimischem Boden schlagen werden. Allerdings werden die Blau-Weißen gleich vor eine schwere Aufgabe gestellt, da die BCer in den bisherigen Kämpfen recht gut bestehen konnten. In der Mannschaft glänzen vor allen Dingen die beiden Flügelstürmer. Die Küllenhahner konnten am vergangenen Sonntag den ersten Sieg buchen, was ihnen Veranlassung geben sollte, mit erneutem Mut den kommenden Kämpfen entgegenzusehen.

SSVg. Barmen — Schwarz-Weiß Düsseldorf.

Diese Vereine standen sich in dieser Spielzeit schon in einem Gesellschaftsspiel, das die Barmer leicht mit 7:1 für sich entschieden, gegenüber. Nach diesem Ergebnis sollte eigentlich die Frage nach dem Sieger am nächsten Sonntag müßig sein. Aber — Meisterschaftsspiele sind keine Gesellschaftsspiele. Bei diesem Spiel gibt aber auch die Punktetabelle den Anhängern Barmens insofern recht, als Schwarz-Weiß in vier Spielen bereits fünf, SSVg. dagegen erst in fünf Spielen vier Punkte verloren hat. Einen besonderen Reiz bietet das Spiel noch insofern, als nach den bisherigen Resultaten damit zu rechnen ist, daß viele Tore fallen. Das Torverhältnis der Barmer steht jetzt auf 24:15, der Düsseldorfer auf 14:18. Wer Freude an hohen Resultaten hat, wird am Sonntag auf seine Rechnung kommen. Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Platz an der Schützenstraße in Barmen.

Barmer SC. 1. — SSV. Heiligenhaus 1.

Sonntag nachmittag 3 Uhr trifft der Barmer Sportklub mit SSV. Heiligenhaus zusammen. Beide Vereine haben bisher mit wenig Erfolg in den Meisterschaftskämpfen gespielt, und da beide Vereine die Punkte nötig haben, ist mit einem scharfen Kampf zu rechnen. Sportklub muß gegen diesen Gegner sein ganzes Können hergeben, damit die Punkte in Barmen bleiben. Er muß sich auch vor weiteren Niederlagen hüten, um nicht aus der Spitzengruppe verdrängt zu werden.

Hoher Sieg Schalkes

WG. Unna, 29. September. (Eig. Drahtbericht.) Schalke 04 gastierte am Dienstag in Unna bei dem der Sonderklasse des Westfalenbezirks angehörenden SC. Unna 08. Es war eine leichte Sache für Schalke und das Ende hieß 8:1. Kuzorra schoß drei Tore. Czepan und Rothardt je zwei und Tibulski eins.

Hirschfeld zum zweiten Male überboten
Douda wirft 16,10 Meter

Eben ist von einem neuen Weltrekord im Kugelstoßen durch den Südafrikaner Hart mit 16,245 Meter berichtet worden, und schon kommt eine neue Meldung ähnlichen Charakters, diesmal aus Prag. Der Tscheche Douda, der kürzlich den Landesrekord auf 15,82 Meter verbesserte und tatsächlich für eine Leistung über 16 Meter reif ist, erzielte beim Training in Prag 16,10 Meter. Diese Leistung liegt über Hirschfelds Weltrekord, ist aber nicht so gut wie die des genannten Südafrikaners, der auf 16,345 Meter kam. Doudas Leistung kann als Rekord keine Anerkennung finden, da sie beim Training aufgestellt wurde.

Pferderennen

Berlin-Hoppegarten

Ascern-Rennen: 1. Venusta (Hiller), 2. Silberstreif, 3. Anstar. Ferner: Meisterpotter, Kareiß, Pepita. Tot.: Sieg 46, Platz 19, 15. — Dahlien-Rennen: 1. Cobra (Schmidt), 2. Betas, 3. Pelagon. Ferner: Bittkeller, Schneefall, Struan, Lyckdum, Morthal, Terror, Oberstolz, Craft, Dorfschöne, Vesuv, Vergißmeinnicht, Gala. Tot.: Sieg 25, Pl. 16, 71, 32. — Georginen-Rennen: 1. Nero (Printen), 2. Barro, 3. Melodei. Ferner: Rosenpeitsche, Immerfort, Fra Diavolo, Gakron. Sieg 30, Platz 14, 11. — Herbstrosen-Rennen: 1. Teutsche (Printen), 2. Seelsorge, 3. Anni Hubert. Ferner: Omega, Navajo, Pyorne, Bravo, Pati, Theseus, Hanstein, Garde. Tot.: Sieg 282, Platz 73, 52, 68. — Stadion-Rennen: 1. Ordadier (O. Schmidt), 2. Citadelle, 3. Courtisane. Ferner: Derwisch, Felicitet, Lycomedes, Feuerzauber, Kameradschaft, Mitz Kugias. Tot.: Sieg 30, Platz 13, 11, 16. — Chrysanthemen-Rennen: 1. Urfehde (Wegner), 2. Fartalle, 3. Lebina. Ferner: Dalsin, Manitoba, Prinz, Wratislavia, Sesam, Petulant, Arbeit, Marianka, Regia. Tot.: Sieg 22, Platz 13, 18, 14. — Sirosblumen-Rennen: 1. Luxus (Huguenin), 2. Gold, 3. Hellseherin. Ferner: Donatella. Ferner: La Margna, Wissenschaft, Nomas, Scapos, Gassenjunge, Elpi, Rosalia, Blauer Vogel, Ab Arenam, Steawart, Bigor, Shallmar, Apriori, Wanda, Neus. Tot.: Sieg 29, Pl. 24, 23, 29, 24.

Hallen-Tennissport
in der
Tennishalle Wuppertal
Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 149.
— Saisonbeginn am 1. Oktober 1931. —
Modernste und schönste Tennishalle Westdeutschlands
Auskunft und Anmeldungen in der Halle oder Ruf 206 52. k6517

Elberfelder Turngemeinde 1847 corp.
Samstag 3. Okt. 1931, abds. 8½ Uhr, im Thalia-Festsaal:
Familien-Feier
- verbunden mit Ehrung verdienter Mitglieder. -
Bei günstig. Wetter nachm. 4 Uhr: Sommer-Abschluß-Turnen und Sport auf unserem Spielplatz am Freudenberg. k6810 Der Vorstand.

Schuh und Mode

Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit müssen zwar an der Spitze jeder Modebetrachtung unserer Zeit stehen und doch wollen unsere Damen schön sein und die Herren gut gekleidet gehen.

darum für die Damen:

Neuartige entzückende Modelle in schwarz und dunkelbraun mit hellen Paspellierungen und Reptil-Garnituren. Eine neue vornehme Farbe „Nachtschatten", ein dunkelgrauer Ton, vornehm zum grünen Kleide. Sehr hübsche Neuheiten in Trotteurschuhen zum Schnüren und mit Spange. — Als letzte Neuheit der Knopfhalbschuh in vielen Ausführungen. — Für den Abend: Crepe de chine und Atlas, schwarz und farbig mit neuartigen Schleifengarnituren. —

Und die Preise: Mk. 8.75, Mk. 9.75, Mk. 10.90, Mk. 12.50, Mk. 14.50, Mk. 16.50

und für die Herren:

Doppelsohlen-Halbschuhe und -Stiefel in eleganter Form, schwarz und dunkelbraun, und solidester Ausstattung. Für den Abend nach wie vor der elegante schlanke Lackhalbschuh.

Die Preise: Mk. 10.75, Mk. 12.50, Mk. 14.50, Mk. 16.50, Mk. 18.50.

Unsere Auswahl ist nach wie vor einzigartig und unerschöpflich.

Ein Blick in unsere Schaufenster wird Ihnen alles Weitere sagen.

L. Hirsch
Barmen das Vertrauenshaus für gute Schuhe
235h

Der geistige Bund der Nationen.

Internationale Solidarität der Wissenschaft.

Vom Prof. Dr. U. v. Wilamowitz-Moellendorff.
Wirkl. Geh.-Rat, Mitglied der preuß. Akademie.

Vordem. d. Schriftlg.: Kurz vor dem Tode des berühmten Gelehrten erhielten wir diesen Beitrag, der für unsere Leser von besonderem Interesse sein dürfte.

Schon lange strebt man nach engerer Verbindung zwischen den europäischen Nationen, doch vielleicht ist das nur ein fruchtloser Versuch politischer Idealisten, die nicht daran denken, daß seit alters her die Länder durch Verschiedenheit der Lebensbedingungen, der Rasse und der Ueberlieferung getrennt sind.

Gelehrte, Denker und geistige Größen sind über die ganze Welt verbreitet, dennoch verbindet sie das gemeinsame Ziel ihrer Arbeit, der wissenschaftliche Fortschritt und das Suchen nach Arbeit. Die Tätigkeit der Gelehrten ist in ihren Methoden und Zielen in allen Kulturländern fast die gleiche, da sie sich seit dem frühen Mittelalter auf der immerwährenden Schönheit und Größe der griechischen und römischen Kultur aufbaut.

Die heutige Generation strebt nach internationaler Solidarität in politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten. Warum sollten Kunst und Wissenschaft nicht auch in einer großen, gemeinsamen Organisation vereinigt werden? Vor dem Weltkriege habe ich wiederholt in Wort und Schrift darauf hingewiesen, wie wünschenswert eine solche Solidarität zwischen den Geistesarbeitern der ganzen Welt sei. In dem Buche „Erinnerungen" befindet sich die Wiedergabe einer Rede, die ich 1910 vor unseren ausländischen Gästen beim Jubiläum der Preußischen Akademie hielt und in der ich den Wunsch ausdrückte, daß die Wissenschaftler aller Länder sich zu einer großen Weltbrüderschaft verbinden sollten.

Die Deutschen haben schon zur Zeit des Philosophen Leibniz und später unter Friedrich dem Großen danach gestrebt, daß alle Akademien, die nach klassischem Vorbilde als Verbreiter von Kunst und Wissenschaft gestaltet sind, eng zusammengeschlossen würden. Das Ergebnis der letzten amtlichen Anregung Deutschlands war die Gründung der Britischen Akademie.

Dann brach der Weltkrieg aus. Vier Jahre lang stand das geistige Leben zwangsweise still. Haß und Blutvergießen regierten. Die „Union des Académies" fand es richtig, fünf deutsche und eine österreichische Akademie aus der Vereinigung auszuschließen.

Nach dem Kriege sah aber die oben genannte Verbindung es ein, daß internationale Zusammenarbeit unbedingt notwendig war, und änderte ihren Beschluß, doch die vereinigten deutschen und österreichischen Akademien zögerten nun, in den Bund wieder einzutreten. So standen sie einige Zeit allein. Die ersten, die dann wieder eine Zusammenarbeit mit den deutschen Akademikern wünschten, waren die Vereinigten Staaten. Wir zögerten nicht länger und traten unter der Bedingung, daß der deutschen Gruppe völlige Unabhängigkeit bewilligt würde, bei.

Unsere Beziehungen zu französischen und belgischen Wissenschaftlern nehmen eine freundlichere Gestalt an. Eine Anzahl hervorragender junger französischer Hellenisten hat sich mir genähert und um Dienste des Instituts, das unter meiner Leitung steht, gebeten; ihre Wünsche wurden ihnen bereitwilligst erfüllt.

Bis zum heutigen Tage stehen wir noch mit der Russischen Akademie in Petersburg in Verbindung. Obwohl dieses Institut vom zaristischen Rußland gegründet wurde, haben die Sowjets doch die Freiheit der Wissenschaft geachtet und der Akademie erlaubt, mit ausländischen Instituten zu arbeiten. Jetzt allerdings, seitdem der Radikalismus in Rußland vorherrscht, scheint das „Proletariat"-Problem auch mit der Wissenschaft in Verbindung gebracht zu werden. Dazu kommt noch, daß Teile der berühmten Sammlungen und Gemälde verkauft werden.

Während der letzten Jahre strebt auch England nach der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Da sich prominente Persönlichkeiten wie Sir Frederic Kenyon und Gilbert Murray für diesen Gedanken einsetzen, darf man hoffen, daß es schon bald zu einem Zusammengehen kommt und damit mein Wunsch einer dauernden Vereinigung aller „Ritter der Wissenschaft" in Erfüllung gehen wird.



Wuppertaler Tannhäuser-Aufführung

Die Ansprache Wolframs

Szenenbild aus dem zweiten Akt.

In der Mitte:
Willi Krings (Wolfram).

Auf dem Thron:
Ernst Overlack (Landgraf)
Käte Teuwen (Elisabeth).

(Der Bericht befindet sich auf der 2. Seite des Hauptblattes.)

Photo: Saurin-Soranf.

Billiges Beryllium.

Legierungen des Berylls mit Kupfer und Nickel zeichnen sich nach den Ermittlungen der Beryllium-Studiengesellschaft durch sehr hohe Festigkeit aus. Außerdem werden die an sich weichen und gut zu bearbeitenden Metallgemische infolge des Zusatzes von Beryll bei Wärmebehandlung hart und fest. Leider aber stand der allgemeinen Verwendung dieses wertvollen Elements bisher sein hoher Preis im Wege. Kostete doch ein Kilogramm nicht weniger als 20 000 Mark, obwohl bereits hundert Jahre verstrichen sind, seitdem Wöhler es zum ersten Male herstellte. Nach einem neuen Verfahren soll es jedoch möglich sein, Beryll zu einem Preise von 300 bis 350 Mark und noch billiger zu liefern, was besonders für den Bau von Flugzeugen von Wichtigkeit sein dürfte.

Der Goethe-Film. Zum 100. Todestag von Deutschlands größtem Dichter, also zum 22. März nächsten Jahres, soll der Goethe-Film herauskommen, der vom Reich finanziert und von der „Deutschen Gesellschaft für Bild und Ton" hergestellt wird. Das Werk trägt den Titel „Goethes Lebensreise" und wird so gehalten sein, daß nur alte Menschen um Goethe, nicht aber der Dichter selbst darin vorkommen. Die Unmöglichkeit, einen Schauspieler zu finden, der in Figur und Maske dem jedem Schulkind bekannten Dichter auch nur einigermaßen ähnlich sehen würde, hat ganz von selbst auf diesen Ausweg verwiesen. Aber man wird sämtliche Aufenthaltsorte von Goethe, wie Frankfurt, Weimar, Jena, Ilmenau, Italien usw. zu sehen bekommen, ferner einen Hofgast bei Karl August, eine Kaffeegesellschaft bei Goethes Schwiegertochter Ottilie und ähnliche Dinge mehr rekonstruieren. Das Manuskript schrieb der Reichskunstwart Dr. Redslob, die Regie führt Eberhard Frowein, ein geborener Wuppertaler.

Das Ende des Pariser Café de la Paix.

Paris, 29. Sept. (Drahtb.) Das Café de la Paix, eines der ältesten und bekanntesten Pariser Restaurants, das jahrzehntelang ein Treffpunkt der Pariser Lebewelt und der internationalen Feinschmecker war, wird Anfang Dezember geschlossen und in eine Filiale der Banque de Paris et des Pays-Bas umgewandelt werden.

„Nautilus'" Ende.

Er soll versenkt werden.

Washington, 30. Sept. (Drahtber.) Das amerikanische Schiffahrtsamt hat den Polarforscher Wilkins ermächtigt, das U-Boot „Nautilus" an einer tiefen Stelle der norwegischen Küste zu versenken.



Bergisch Land

Nr. 229 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 30. Sept

Zu Ehren Geheimrat Duisbergs.

Ein Festakt in Leverkusen.
100 000 Mark zur Linderung der Not

WG. **Leverkusen**, 29. September. Das Direktorium der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Leverkusen, veranstaltete anläßlich des 70. Geburtstages Geheimrat Duisbergs, des Erbauers des Werkes in Leverkusen, einen Festakt, der ein besonderes persönliches Gepräge trug. Neben Duisbergs engsten Freunden und Mitarbeitern begrüßte der Leiter der Betriebsgemeinschaft Niederrhein, Dr. Krekeler, die Vertreter der rheinischen Behörden, an ihrer Spitze den Oberpräsidenten Dr. Fuchs sowie die Rektoren und zahlreichen Professoren der Hochschulen von Köln, Bonn, Aachen, Marburg und Düsseldorf, die Vertreter wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Verbände und Gesellschaften, darunter die stellvertretenden Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Abraham Frowein und Dr. Silverberg. Letztgenannter überbrachte Geheimrat Duisberg die Ehrenmitgliedschaft des Vereins für die Interessen der rheinischen Braunkohlenindustrie mit besonders herzlichen Worten. Im Verlauf der Feier gab Geheimrat Schmitz bekannt, daß der Vorstand der I. G. Farbenindustrie A.-G. beschlossen habe, dem Jubilar 100 000 RM. zur Milderung der Not zur Verfügung zu stellen. Die Feier war den Zeitverhältnissen entsprechend in einfachstem Rahmen gehalten. Verschönt wurde sie durch Chargierte rheinischer studentischer Korporationen. Bei einem nachfolgenden Essen hielten Exzellenz von Miller und Professor Sauerbruch Reden, die auf einen besonders herzlichen Ton abgestimmt waren.

*

Die Solinger Handelskammer ehrt ihren Vorsitzenden.

Solinger Papierschere als Ehrengeschenk.

WG. **Solingen**, 30. Sept. Die Solinger Industrie- und Handelskammer gedachte des 70. Geburtstages ihres Vorsitzenden Geheimrat Prof. Dr. Duisberg in einer kleinen Feier. Der stellvertr. Vorsitzende, Theodor Wuppermann dankte dem Geheimrat für seine hervorragenden Dienste, die er der Kammer in jahrelanger Arbeit geleistet und überreichte ihm eine kunstvoll gearbeitete Papierschere, die von Prof. Woenne entworfen und in der Solinger Fachschule hergestellt wurde.

Dr. Schnitzler-Solingen Bürgermeister von Fritzlar.

WG. **Solingen**, 30. Sept. Die Wahl des wissenschaftlichen Hilfsarbeiters der Stadt Solingen, Dr. Schnitzler, zum Bürgermeister von Fritzlar hat die Bestätigung des Staatsministeriums gefunden. Bürgermeister Dr. Schnitzler wird sein Amt in Fritzlar am 14. Oktober antreten. Der Name des neuen Bürgermeisters ist unseren Lesern durch verschiedene, von uns abgedruckte Aufsätze aus dem Gebiete der Luftfahrt bekannt geworden.

Wohnungsbau durch gesparte Unterstützungsgelder.

Ein Versuch in Gladbach-Rheydt.

WG. **Gladbach-Rheydt**, 29. September. Die Stadt Gladbach-Rheydt hat einen beachtlichen Versuch unternommen, durch finanzielle Hilfe an Unternehmer Wohlfahrtsunterstützte in Arbeit zu bringen. Es handelte sich in diesem Fall um ein Eckgrundstück, das die Stadt gerne bebaut sah, zumal es sich um die Herstellung von sehr erwünschten Kleinwohnungen handelte. Der Unternehmer wurde verpflichtet, eine bestimmte Anzahl von wohlfahrtserwerbslosen Bauarbeitern zu beschäftigen. Der Zuschuß wurde nach Aufstellung berechnet, und die Verwaltung behauptet, daß die Zuschüsse an den Bauunternehmer noch unter dem Betrage gelegen hätten, welche die Stadt an die Wohlfahrtsunterstützten sonst hätte zahlen müssen. Die Stadt habe also auch unmittelbaren Nutzen gehabt. Außerdem setzte die Verwaltung für die so hergestellten Wohnungen Höchstmieten fest. Der Zuschuß an den Bauunternehmer stellte sich auf rund 200 RM. je hergestellten Wohnraum und 100 RM. je Mansarde. Für die Stadt Gladbach-Rheydt kam weiter in Betracht, daß die so während eines halben Jahres beschäftigten Bauarbeiter nach Fertigstellung des Baublocks für das erste der Arbeitslosenversicherung zur Last fallen werden, was für die Stadt — natürlich nicht für die Allgemeinheit — eine geldliche Entlastung bedeutet. Ein weiteres Projekt zur Errichtung von 388 Wohnräumen aus Mitteln der Wohlfahrtsfürsorge wurde von dem Finanzausschuß bewilligt, nachdem man mit dem ersten Versuch diesen Erfolg gehabt habe.

Gerüsteinsturz in Malmedy.

Zwei Tote, 19 Verletzte.

Malmedy, 29. Sept. Am Warchedamm stürzte gestern ein für Ausbesserungsarbeiten errichtetes Gerüst ein, dabei wurden 2 Menschen getötet und 19 verletzt. Das schwere Einsturzunglück ereignete sich am Montagvormittag im benachbarten Robertville. Bei den Verputzarbeiten an der Sperrmauer der Warchetal-Sperre stürzte plötzlich ein Gerüst ein, auf dem sich zwanzig Arbeiter befanden. Der Direktor der Elektrizitätsfirma, die das ganze neubelgische Gebiet mit Strom versorgt, Kommandant Michel, und der Ingenieur Remier wurden von dem einstürzenden Gerüst begraben und waren auf der Stelle tot. Zwei Arbeiter wurden schwer und 17 leicht verletzt. Einer der Verletzten schwebt in Lebensgefahr. Über die Ursache des Einsturzes besteht noch keine Klarheit.

Goldene Hochzeit.

WG **Dönberg**, 30. Sept. Die Eheleute Landwirt Wilhelm Langensiepen und Frau Berta geb. Dicken, konnten gestern das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. Beide Eheleute erfreuen sich bester Gesundheit.

Räubereien in Köln.

Köln, 30. Sept. Gestern morgen wurde in Köln-Nippes eine Kassiererin des Wohlfahrtsamtes von einem Manne überfallen, der ihr mit einem Rade gefolgt war. Der Mann entriß der Kassiererin die Aktentasche und floh. Ein zufällig des Weges kommender Metzgergeselle lieh einem Schupobeamten das Fahrrad und dieser setzte dann dem Dieb nach. Der Täter ist ein 32jähriger Mann aus Ostfriesland, bisher unbestraft. In der Aktentasche befanden sich 45 Mark.

In der Nacht zum Dienstag drangen Diebe in ein Geschäftshaus in der Zeppelinstraße, in dem sie sich mittels Nachschlüssels Eingang von der Streitzeuggasse verschafften und eine Eisentür mit einem Stemmeisen aufbrachen. Sie entnahmen aus der Kasse des Ladens 11 000 Mark und packten dann eine Menge Strümpfe ein. Der Schaden soll sich auf insgesamt 15 000 Mark belaufen.

Weihbischof Dr. Hillebrandt †.

Paderborn, 30. Sept. Am Montag um 22,15 Uhr verstarb unerwartet der Weihbischof von Paderborn, Dr. Johannes Hillebrandt, im Alter von 57 Jahren.

Ein ganzes Dorf gepfändet.

In der kleinen Ortschaft Holzheim bei Neuß am Rhein, die etwa 2800 Einwohner zählt, erschien plötzlich der Gerichtsvollzieher und pfändete bei 250 Familien fast die ganze Habe, die die Leute sich in mühsamer Arbeit zusammengespart haben. Ursache des über die Gemeinde hereingebrochenen Unglücks sind leichtfertige Kreditgeschäfte der Spar- und Darlehnskasse Holzheim.



Die Hauptstraße von Holzheim.

Der Landrat des Kreises Düsseldorf-Mettmann verabschiedet sich

Der Kreisausschuß setzt die Wohlfahrtsunterstützungssätze neu fest.

WG. **Düsseldorf**, 29. September. Am 29. September 1931 verabschiedete sich der stellvertretende Landrat, Regierungsrat Dr. Holtz, von den Mitgliedern des Kreisausschusses. Gemäß den Bestimmungen der preußischen Notverordnung setzte der Kreisausschuß die Wohlfahrtsunterstützungssätze neu fest. Nach der gesetzlichen Vorschrift müssen die vom 1. April an geltenden Sätze um 12 Prozent gekürzt werden. Die Unterstützungsrichtsätze betragen daher ab 1. Oktober 1931 für Alleinstehende 39 RM., für Ehepaare 56 RM. und in der gehobenen Fürsorge 49 RM. bzw. 70 RM. Die Kindersätze bleiben in der bisherigen Staffelung von 18 bis 12 RM. bestehen. Weiter beschloß der Kreisausschuß, dem Kreistage vorzuschlagen, dem Revisionsverband des rheinischen Landkreistages in Köln beizutreten.

*

Winterhilfe für rheinische Kriegsopfer.

Für Schwerbeschädigte Kohlen und Kartoffeln.

Düsseldorf, 29. September. Unter dem Vorsitz von Landesrat Gerlach fand im Landeshaus zu Düsseldorf eine Sitzung des Beirates für Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge in der Rheinprovinz statt, in der darüber beraten wurde, welche Maßnahmen im kommenden Notwinter zugunsten der schwerbeschädigten Arbeitslosen und besonders bedrängter Hinterbliebener durchzuführen seien. Nach eingehender Aussprache, in der allseitig die Anregungen des Vorsitzenden begrüßt wurden, beschloß der Beirat, aus dem Ablösungsfondz der Schwerbeschädigtenfürsorge Mittel bereitzustellen, um allen arbeitsfähigen aber zur Zeit arbeitslosen Schwerbeschädigten eine zusätzliche Winterhilfe zu gewähren. Diese Winterhilfe soll darin bestehen, daß im allgemeinen je Familie fünfzehn Zentner Kohlen und bis zu fünf Zentner Kartoffeln gegeben werden. Leider ist es nicht möglich, im gleichen Umfange alle hilfsbedürftigen Hinterbliebenen zu bedenken, weil für diese Zwecke nur ein geringer Betrag aus einer aufgewerteten Spende bei der Hauptfürsorgestelle zur Verfügung steht. Jedoch wird es möglich sein, einigen hundert besonders hilfsbedürftigen Witwen und Kriegereltern dieselbe Vergünstigung zu gewähren, wie den arbeitslosen Schwerbeschädigten.

Die Vorschläge für die bei der Winterhilfsaktion zu bedenkenden Kriegsopfer werden von den Fürsorgestellen gemacht. Bei den Schwerbeschädigten kommen alle diejenigen in Frage, die mindestens schon seit 1. Juli in den Listen der Arbeitsvermittlungsstellen für Schwerbeschädigte geführt werden. Die Hinterbliebenen werden von den Fürsorgestellen nach Anhörung der örtlichen Beiräte für Kriegsopferfürsorge der Hauptfürsorgestelle vogeschlagen. Besondere Einzelanträge, die bei der Hauptfürsorgestelle eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Der Düsseldorfer Bankier Schüler verschwunden.

Man fand seine Kleider am Wal bei Nimwegen. — Im Bankgeschäft aktiver Status.

WG. **Düsseldorf**, 30. Sept. Ein holländisches Blatt brachte gestern aus Nimwegen die Nachricht, daß am Montagmorgen Arbeiter, die sich im Gebiete der Gemeinde Elst zur Arbeitsstelle am Wal begeben haben, die vollständige Ober- und Unterkleidung eines besser gekleideten Herrn fanden. Sie benachrichtigten die Polizei, die eine Durchsuchung des Fundes vornahm. In einer der Taschen befand sich ein deutscher Reisepaß, der auf den Namen Bankier Fritz Schüler, Düsseldorf, ausgestellt war.

Bei dem Reisepaß lag in einer Brieftasche auch ein Brief. Bankier Schüler hatte darauf vermerkt, daß der Finder den Brief nach Düsseldorf senden sollte.

Schüler war vor einigen Tagen von Düsseldorf abgefahren, angeblich nach Berlin. Als man dort nach ihm forschte, stellte es sich heraus, daß Schüler gar nicht in Berlin eingetroffen war. Die Spuren führten nach Holland. Darauf hat man eine Vermißtenanzeige der Polizei übergeben. Es bleibt also außer Frage, daß Schüler Selbstmord verübt hat. Der Grund zu dieser Tat ist in geschäftlichen Schwierigkeiten kaum zu suchen, da nach Angaben von unterrichteter Seite der Status der Bank durchaus aktiv ist. Schüler, der in der letzten Zeit durch die schweren Verhältnisse sehr nervös geworden war, trug an den Folgen eines Autounfalles, den er vor einigen Jahren am Niederrhein erlitten hatte. Eine schwere Schädelverletzung hat wahrscheinlich Nachwirkungen gezeitigt, die zu Depressionen geführt haben müssen.

Wetterbericht.

Mittwoch den 30. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	764.8	SSO leicht	bewölkt	8
Hamburg	766.0	SO schwach	klar	7
Swinemünde	765.4	NW mäßig	bewölkt	11
Königsberg	762.9	N leicht	Regen	9
Aachen	764.3	S leicht	heiter	6
Frankfurt-M.	765.6	still	klar	5
Hannover	766.4	OSO leicht	bedeckt	6
Berlin	766.6	still	bedeckt	9
Breslau	766.3	WSW leicht	bedeckt	6
München	767.3	still	klar	0
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	678.0	S schwach	heiter	1
Kahler Asten	678.0	S schwach	heiter	4
Missingen	762.6	N mäßig	heiter	9
Brüssel	761.7	OSO schwach	klar	6
London	760.2	SSO schwach	ziemlich heiter	11
Yarmouth	760.9	SSW mäßig	bewölkt	12
Plymouth	757.5	S frisch	bedeckt	13
Paris	762.6	still	klar	5
Toulouse	761.9	still	ziemlich heiter	9
Madrid	762.6	still	bedeckt	15
Zürich	764.6	NO leicht	Nebel	5
Genf	764.8	O leicht	heiter	5
Lugano	765.4	N leicht	ziemlich heiter	9
Genua	766.0	still	ziemlich heiter	15
Rom	765.2	NO schwach	bewölkt	12
Messina	764.5	still	ziemlich heiter	18
Wien	766.6	NW leicht	bedeckt	8
Budapest	—	—	—	—
Warschau	764.0	WNW leicht	bedeckt	16
Kopenhagen	765.4	still	bedeckt	11
Stockholm	765.1	still	bedeckt	5
Haparanda	765.0	still	bedeckt	2

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.0	766.0	765.0
Temperatur	11.8	9.0	7.6
Wind	NW leicht	N leicht	S schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... — mm
Höchste Temperatur gestern ... 12.4
Niedrigste Temperatur heute früh ... 5.9

Das isländische Tiefdruckfystem hat nach Schweden hin mehr und mehr an Raum gewonnen. Die westenglischen Stationen melden bei mäßigem bis starkem Südwest verbreitete tiefe Bewölkung und vielerorts Regen. Dadurch ist das Hochdruckgebiet nach Mitteleuropa verdrängt worden. Die auf seiner Westseite zusammensinkenden Luftmassen veranlassen hier meist heiteres bis wolkenloses Wetter. In der Nacht sinken infolge der starken Ausstrahlung die Temperaturen bis wenige Grad über Null. Stellenweise trat leichter Bodenfrost auf. Die wärmere Ozeanluft wird aber langsam über dem westlichen Mitteleuropa die Oberhand gewinnen und an den bodennahen kalten Luftschichten aufzugleiten beginnen. Damit ist die Bewölkungszunahme und vereinzelt wieder etwas Regen zu erwarten.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Bei heiterer kalter Nacht strichweise Bodenfrost. Tagsüber Temperaturanstieg und Bewölkungszunahme. Später vereinzelt leichter Regen möglich. Südliche bis südwestliche Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Meist wolkig und zeitweise etwas Regen. Mäßig warm.

Bitte überzeugen Sie sich!

Fritzsche's Preise sind ganz gewaltig herabgesetzt
.... noch nie so billig wie jetzt.
Auswahl riesenhaft groß. Wir erwarten Sie!

Fritzsche
W.-ELBERFELD 32 WALL 32

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 229 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 30. Sept.

Täuschender Ausfuhrüberschuß.

Warenkredite und Stundungsgesuche.

Mit 349 Millionen Ausfuhrüberschuß erreichte Deutschland den bisher höchsten monatlichen Handelsgewinn seiner Wirtschaftsgeschichte. Um so erstaunlicher ist die Devisenknappheit. In Wirklichkeit bedeutet die Ueberschußsumme von 349 Millionen Mark aber noch lange nicht, daß dieser Betrag von ausländischen Händen nun auch in die deutsche Hand bar gezahlt worden ist. Es besteht eher Devisenmangel bei unserer Wirtschaft als Devisenüberschuß, weil die deutsche Wirtschaft, um überhaupt arbeitsfähig bleiben zu können, in ganz ungewöhnlichem Grade zur Hergabe von Warenkrediten gezwungen ist. Das gilt nicht nur für das russische Geschäft, in dem jetzt eine Milliarde Mark diesjähriger neuer Warenkredite laufen. Was das bedeutet, kann man daran ermessen, daß selbst amtlich empfohlene amerikanische Einfuhrunternehmungen mit massenhaften Stundungsgesuchen an die deutsche Wirtschaft herangetreten sind.

Steuerfreie Reichsbahnanleihe am 1. Oktober

WG. Zur Durchführung der Verordnung des Reichpräsidenten über Aktienrecht, Bankenaufsicht und über eine Steueramnestie vom 19. September 1931 wird von der Deutschen Reichsbahngesellschaft die 4½-prozentige steuerfreie Reichsbahnanleihe 1931 zum Nennwert angeboten. Die Anleihe wird in Stücken von 100, 500, 1000 und 5000 Goldmark ausgefertigt. Als Goldmark gilt der Gegenwert von 1/2790 kg Feingold. Dieser Gegenwert wird bei den Zinszahlungen und der Einlösung der verlosten Stücke errechnet unter Zugrundelegung des Londoner Goldpreises des 15. des der Fälligkeit vorangehenden Monats. Die Umrechnung in die deutsche Währung erfolgt zum Mittelkurs der amtlichen Berliner Notierung für Auszahlung London des gleichen Tages. Die Anleihe wird vom 1. Oktober 1931 mit jährlich 4½ v. H. verzinst.

Die untenstehende Anzeige enthält die näheren Bedingungen.

Sparkassen in der Wirtschaftskrise

Geh. Regierungsrat Dr. Kleiner über Sparkassen-„Reform"

WG. Berlin, 30. September. (Drahtbericht.) Auf der Festsitzung der Vorstände des Deutschen Sparkassen- und Giro-Verbandes und seiner Mitgliedsverbände anläßlich der Jubiläumstagung des Sparkassenverbandes, sprach der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Geh. Regierungsrat Dr. Kleiner, über das Thema: „Der Weg der Sparkassen durch die Wirtschaftskrise". Zunächst behandelte er die gegenwärtige Lage der Sparkassen.

Keine Beschränkungen im Einlagen-Geschäft
Keine „Reform" der Anlagepolitik

Eine eingehende Untersuchung der Anlage- und Liquiditätspolitik sowie der Mobilisierungsmöglichkeiten ergebe, daß die Entwicklungslinie der Sparkassen klar und eindeutig gezeichnet sei. Sie seien die natürlichen Depositenbanken für Deutschland und gewährleisteten durch die strengen Vorschriften für das Anlagegeschäft, die staatliche Aufsicht, eine stetige ausgebaute Verbandsrevision und schließlich durch die kommunale Haftung ein Höchstmaß an Sicherheit. Sie wollten keine Beschränkungen im Einlagegeschäft, keine „Reform" der Anlagepolitik. Die Liquidität werde durch engere Verbindung mit der Reichsbank verbessert werden. Für die nächste Zeit werden alle hereinkommenden Gelder ganz flüssig zu belegen sein, so daß eine Sperre der Gewährung neuer Kredite vorübergehend nicht zu vermeiden bleibe. Die öffentlichen Sparkassen seien durchaus gesund und besitzen, wie die Entwicklung seit 1924 erneut beweise, die für Deutschland zweckmäßige Form für die Kapitalsammlung auf breitester Grundlage.

Einheitliche Organisation der Girozentrale

Sodann behandelte er die Aufgabe der Sparkassenorganisation, insbesondere der Girozentralen. Für mehr als die Hälfte der Einlagenabzüge bei Sparkassen seien in den kritischen Monaten die Mittel direkt durch die Girozentralen aufgebracht worden. Eine konsequente schärfere Zentralisierung sei in der Liquiditätspolitik nicht zu umgehen. Dazu sei auch die Organisierung der Girozentralen nach einheitlichem Muster notwendig.

Für Zusammenarbeit der Bankgruppen

Im letzten Teil seines Referats behandelte Präsident Dr. Kleiner die allgemeinen bankwirtschaftlichen Probleme, die die Gegenwart stelle. Er bezeichnete als einen der wesentlichsten Mängel unserer bisherigen Kreditverfassung, daß die einzelnen Banken isoliert für sich arbeiten, und daß auch die Gruppen ganz selten nur den Weg zueinander finden. Das Reich sollte seinen Einfluß mit allem Nachdruck dahin geltend machen, daß die verantwortlichen Leiter der privaten und öffentlichen Bankgruppen sich zu regelmäßigen Besprechungen zusammenfinden.

Vorsicht gegenüber einer Zwangsumschuldung

Besonders große Vorsicht sei gegenüber den zahlreichen Projekten einer Zwangsumschuldung am Platze. Völlig undiskutabel und restlos abzulehnen seien auch alle Pläne einer generellen Schuldenabwertung sowie alle Projekte, die direkt oder indirekt, beabsichtigt oder unbeabsichtigt, auf eine Geldentwertungspropaganda hinauslaufen. Solche Gedankengänge müßten nicht nur die Wirtschaftsmoral aufs schwerste erschüttern, sondern sie erweckten auch unerfüllbare Vorstellungen von der Möglichkeit behördlichen Eingreifens in den Wirtschaftsablauf. Jede Störung oder Hinauszögerung des unaufhaltbaren Reinigungsprozesses werde mit zu schweren Opfern erkauft. Werde der Gedanke der freiwilligen Zusammenarbeit konsequent zu Ende gedacht, so führe er zur Vernichtung des Schlagwortes von dem naturnotwendigen Kampf zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft.

Reichsbankpräsident Dr. Luther will mithelfen an Herbeiführung der Zusammenarbeit

Reichsbankpräsident Dr. Luther erklärte, daß er dem größten Teile der Worte von Dr. Kleiner beistimme. Die Erörterung des übrigen Teiles solle den sachlichen Verhandlungen der nächsten Tage vorbehalten bleiben. In zwei Punkten vermöge er Dr. Kleiner voll zuzustimmen. Einmal dürfe das Sparkassenwesen seines kommunalen Charakters nicht entkleidet werden und zum anderen bedürfe der Gedanke einer freiwilligen Zusammenarbeit zwischen allen Kräften des öffentlichen Geldwesens besonderer Pflege. Seine Tätigkeit als Vorsitzender des Kuratoriums für das Bankgewerbe, die ihm als Reichsbankpräsidenten zufalle, werde er, soweit irgend möglich, in den Dienst einer solchen freiwilligen Zusammenarbeit aller Kräfte des Geldwesens, insbesondere aller Kräfte des öffentlich organisierten Geldwesens stellen.

10,50 Milliarden Sparkasseneinlagen im Deutschen Reich

WG. Berlin, 29. September. (Drahtb.) Ende August 1931 beliefen sich die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 10 504,88 gegenüber 10 805,65 Mill. RM. Ende Juli 1931. Der Berichtsmonat weist mithin eine Abnahme um 300,77 Mill. RM. gegenüber einer Abnahme um 267,62 Mill. RM. im Juli auf.

Im einzelnen betrugen die Einzahlungen 354,08 (Juli 348,54) Mill. RM., davon aus Aufwertung 8,08 (3,18) Mill. RM. und aus Zinsgutschriften 1,73 (16,18) Mill. RM. und die Auszahlung 654,85 (702,16) Mill. RM. Die Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen stellten sich Ende August auf 1246,37 Mill. RM. gegenüber 1277,47 Mill. RM. Ende Juli.

Der Rückgang der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen, der im Juni eingesetzt hatte, hat also im August seinen Fortgang genommen. Die Verminderung der Spareinlagen hat in diesen drei Monaten die Höhe von 718,63 Mill. RM. erreicht. Die Einzahlungen waren im August um 80,46 Mill. RM. geringer als im Juli, die Auszahlungen um 47,31 Mill. RM. niedriger als im Juli.

Wieder eine amerikanische Bank geschlossen.

WG. Birminghampton (Neuyork), 30. September. (United Preß.) Die City Trust Company hat ihre Schalter geschlossen. Die Bank war mit 250 000 Dollar kapitalisiert, verfügt aber über Einlagen und Werte in Höhe von 1 192 000 Dollar.

Steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931

Zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über Aktienrecht, Bankenaufsicht und über eine Steueramnestie vom 19. September 1931 (RGBl I S. 493) wird von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die

4½%ige steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931

zum Nennwert angeboten.

Die Anleihe wird in Stücken von GM. 100, 500, 1000 und 5000 ausgefertigt. Als Goldmark gilt der Gegenwert von 1/2790 kg Feingold. Dieser Gegenwert wird bei den Zinszahlungen und der Einlösung der verlosten Stücke errechnet unter Zugrundelegung des Londoner Goldpreises des 15. des der Fälligkeit vorangehenden Monats. Die Umrechnung in die deutsche Währung erfolgt zum Mittelkurs der amtlichen Berliner Notierung für Auszahlung London des gleichen Tages. Falls an dem 15. des der Fälligkeit vorangehenden Monats kein Londoner Goldpreis veröffentlicht wird oder eine amtliche Berliner Notiz für Auszahlung London an diesem Tage nicht stattfindet, sind die Kurse desjenigen Tages maßgeblich, an welchem zuletzt vorher der Londoner Goldpreis und die amtliche Berliner Notiz festgestellt worden sind. Ergibt sich aus der Umrechnung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als RM. 2820 und nicht weniger als RM. 2760, so ist für jede geschuldete Goldmark eine Reichsmark in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu zahlen. Die Stücke lauten sämtlich auf den Inhaber.

Die Anleihe wird vom 1. Oktober 1931 ab mit jährlich 4½ v. H. verzinst. Die Zinsen für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis Ende September 1932 werden am 1. Oktober 1932 gezahlt. Die weiteren Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres fällig. Vom Jahre 1937 ab wird die Anleihe in gleichen jährlichen Teilen bis zum Jahr 1941 durch Auslosung zum Nennwert oder durch Rückkauf getilgt.

Falls Verlosungen erforderlich werden, sollen sie im Monat Juli jedes Jahres, erstmalig im Juli 1937, stattfinden. Die gezogenen Nummern sowie der Betrag der auf die jährliche Tilgung anzurechnenden zurückgekauften Schuldverschreibungen werden im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger und in dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft „Die Reichsbahn" bekanntgemacht. Die ausgelosten Anleihestücke (Schuldverschreibungen) werden von dem auf die Auslosung folgenden 1. Oktober an zum Nennwert eingelöst, also erstmalig vom 1. Oktober 1937, letztmalig vom 1. Oktober 1941 an.

Die unten genannten Stellen nehmen Zeichnungen während der üblichen Geschäftsstunden in der Zeit

vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1931

entgegen. — Vorzeitiger Schluß nach dem 15. Oktober 1931 bleibt vorbehalten.

Wer Steueramnestie durch Erwerb dieser Anleihe erlangen will, muß die Anleihe bis zum 15. Oktober 1931 in der aus der Zweiten Steueramnestieverordnung vom 19. September 1931 sich ergebenden Höhe zeichnen und den Erwerbspreis vollständig und rechtzeitig unter Innehaltung der Einzahlungsfristen gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 3 der genannten Verordnung zahlen.

Die Zahlungen sind bei denjenigen Stellen zu leisten, die die Zeichnungen entgegengenommen haben. Die gezeichneten Beträge gelten als voll zugeteilt.

Auf die gezeichneten Beträge sind bei der Zeichnung als erste Rate 10% des Nennwerts zu zahlen. Hierbei werden keine Stückzinsen berechnet, wenn die Rate bis zum 15. Oktober 1931 (einschließlich) gezahlt wird. Am 15. Februar, 16. Mai und 15. August 1932 sind als weitere Raten je 30% des Nennwerts zuzüglich Stückzinsen vom 1. Oktober 1931 (einschließlich) ab zu zahlen. Bleibt ein Erwerber mit einer Ratenzahlung im Rückstand, so ist die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft berechtigt, in Höhe der gezahlten Beträge Stücke zuzuteilen. Größere Teilzahlungen vor den genannten Terminen und jederzeitige Vollzahlung sind zulässig. Für alle Zahlungen bis zum 15. Oktober 1931 einschließlich werden keine Stückzinsen und bei allen übrigen Zahlungen Stückzinsen vom 1. Oktober 1931 einschließlich bis zum Tage der Einzahlung bei der Zeichnungsstelle berechnet. Bei allen Teilzahlungen werden nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet.

Ueber die geleisteten Einzahlungen werden von jeder Zeichnungsstelle nicht übertragbare Quittungen ausgestellt, auf denen alle Ratenzahlungen vermerkt werden. Gegen Rückgabe der den Quittungen anhängenden Empfangsbestätigung werden später die Stücke von den Zeichnungsstellen ausgegeben.

Gemäß der erwähnten Verordnung wird dem Zeichner nach vollständiger und rechtzeitiger Zahlung des Erwerbspreises der von ihm gezeichneten Reichsbahn-Anleihe von seiner Zeichnungsstelle eine Bescheinigung über den Anleiheerwerb ausgestellt.

Die Zinsscheine und die verlosten Stücke werden von der Zentralkasse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin und von den größeren Kassen der Reichsbahndirektionen, von der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft, Berlin, und ihren Zweigniederlassungen sowie von den außerdem durch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bekanntgegebenen Stellen eingelöst.

Für die Schuldverschreibungen und die Zinsscheine gelten die Vorschriften der §§ 798 bis 804 des Bürgerlichen Gesetzbuches mit der Maßgabe, daß bei Verlust von Zinsscheinen der Anspruch aus § 804 Absatz 1 S 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ausgeschlossen ist.

Die Anleihe ist auf Grund der erwähnten Verordnung befreit

1. **hinsichtlich der Anleihebeträge von:**
   - a) **der Vermögenssteuer,**
   - b) **den Aufbringungsumlagen,**
   - c) **der Erbschaftssteuer (auch Schenkungssteuer), soweit es sich um Anleihebeträge handelt, die vom Erblasser (Schenker) innerhalb der Zeichnungsfrist erworben worden sind; bei schenkungssteuerpflichtigen Erwerben jedoch, bei denen die Steuerschuld vor dem 1. April 1937 entstanden ist, tritt die Befreiung nicht ein, wenn der Schenker die Reichsbahn-Anleihe zur Erlangung von Steueramnestie erworben hat,**
   - d) **der Gewerbekapitalsteuer,**
   - e) **der Kirchensteuer, soweit sie nach den Merkmalen des Vermögens bemessen wird,**
2. **hinsichtlich der Zinsen von:**
   - a) **der Einkommensteuer nebst Zuschlägen,**
   - b) **der Körperschaftssteuer,**
   - c) **der Krisensteuer,**
   - d) **der Gewerbeertragsteuer,**
   - e) **der Kirchensteuer, soweit sie nach den Merkmalen des Einkommens oder des Ertrags bemessen wird,**
   - f) **der Bürgersteuer.**

Soweit hiernach Steuerfreiheit besteht, ist der Eigentümer der Reichsbahn-Anleihe 1931 nicht verpflichtet, die Reichsbahn-Anleihe und die Zinsen hieraus in den Steuererklärungen anzugeben, die die vorgenannten Steuern betreffen.

Im übrigen wird auf die erwähnte Verordnung verwiesen.

Die Einführung der Anleihe an der Börse bleibt vorbehalten.

Die Erklärung der Reichsmündelsicherheit der Reichsbahn-Anleihe durch den Reichsrat wird beantragt werden.

Aus dem Erlös der Anleihe wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Arbeitsaufträge zusätzlicher Art vergeben.

Berlin, im September 1931.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Hauptverwaltung
Der Generaldirektor Dorpmüller.

Zeichnungen werden angenommen:

a) bei denjenigen Reichsbahnkassen, die von den zuständigen Reichsbahndirektionen als Zeichnungsstellen bestimmt werden,
b) bei allen Reichsbankanstalten,
c) bei den nachgenannten Banken in

Berlin: Reichsbank, Zeichnungs-Abteilung, Hausvogteiplatz 14. — Preußische Staatsbank (Seehandlung). — Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A. G. — Berliner Handels-Gesellschaft. — S. Bleichröder. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft. — Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien. — Delbrück Schickler & Co. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. — Deutsche Girozentrale. — Deutsche Kommunalbank. — Deutsche Landesbankenzentrale A. G. — Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft. — Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft. — Dresdner Bank. — J. Dreyfus & Co. — Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Mendelssohn & Co. — Preußische Zentralgenossenschaftskasse. — Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft. — Lazard Speyer-Ellissen Kommanditgesellschaft auf Aktien. — A. E. Wassermann.

Braunschweig: Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).

Bremen: J. F. Schröder Bank Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Breslau: Eichborn & Co. — E. Heimann.
Chemnitz: Bayer & Heinze.
Dessau: Anhalt-Dessauische Landesbank in Dessau.
Dresden: Gebr. Arnhold. — Sächsische Staatsbank. — Bondi & Maron. — Philipp Elimeyer. — S. Mattersdorff.
Düsseldorf: Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Kommanditgesellschaft auf Aktien. — B. Simons & Co. — C. G. Trinkaus Inh. Engels & Co.
Essen: Simon Hirschland.
Frankfurt a. M.: Gebr. Bethmann. — Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. — Lincoln Memy Oppenheimer. — Jacob S. H. Stern. — Bas & Herz. — Frankfurter Bank. — Georg Hauck & Sohn. — E. Ladenburg. — Ernst Wertheimber & Co.
Halle a. d. S.: Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Hamburg: L. Behrens & Söhne. — Vereinsbank in Hamburg. — M. M. Warburg & Co. — Conrad Hinrich Donner. — Münchmeyer & Co. — Schröder Gebrüder & Co.
Hannover: Ephraim Meyer & Sohn.
Heilbronn: Handels- und Gewerbebank Heilbronn A. G.

Karlsruhe: Veit L. Homburger. — Straus & Co. — Badische Bank.
Köln: A. Levy. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. — I. H. Stein.
Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. — Hammer & Schmidt.
Lübeck: Commerz-Bank in Lübeck.
Magdeburg: Flemming & Co. — F. A. Neubauer. — Zuckschwerdt & Beuchel.
München: H. Aufhäuser. — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. — Bayerische Staatsbank. — Bayerische Vereinsbank. — Merck, Finck & Co.
Nürnberg: Anton Kohn.
Offenbach a. M.: S. Merzbach.
Oldenburg: Oldenburgische Landesbank.
Rostock: Rostocker Bank.
Schwerin: Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank.
Stuttgart: Württembergische Notenbank.
Weimar: Thüringische Staatsbank.
Wuppertal-Elberfeld: von der Heydt-Kersten & Söhne.
sowie bei den deutschen Zweiganstalten obiger Firmen und den der Deutschen Girozentrale — Deutschen Kommunalbank — und der Deutschen Landesbankenzentrale A. G. angeschlossenen Girozentralen und Landesbanken.

Offizielle Zeichnungsstellen in **Wuppertal-Elberfeld** sind außer den obengenannten: **Reichsbank. — Bergisch-Märkische Bank Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Elberfeld. — Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Elberfeld. — Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Wuppertal-Elberfeld.**

Der Geldmarkt am Ultimo.

WG. **Berlin**, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Am heutigen Ultimo war Tagesgeld nicht unter dem Lombardsatz der Reichsbank zu haben. Die Sätze bewegen sich je nach der Bonität der Nehmer zwischen 10 und 12 Prozent. Für Monatsgeld lagen die Sätze zwischen 8 und 12 Prozent. Bankgirierte Warenwechsel waren mit etwa 8,5 bis 9 Prozent zu hören. Die Reichsbank dürfte diesmal stark in Anspruch genommen werden. Der Absatz der kombinierten 9prozentigen Schatzanweisungen und der 8 prozentigen Reichswechsel geht weiter gut vonstatten. Als Käufer kommen wohl meistens öffentliche Stellen in Frage.

Am Devisenmarkt war das englische Pfund wie gestern mit 16,40 RM. zu hören, gegen Neuyork nannte man einen Kurs von 3,86 bis 3,89 gegenüber einer gestrigen amtlichen Notiz von 3,84. Für die Mark macht sich zunehmende Nachfrage bemerkbar. Die programmatischen Erklärungen des Reichskanzlers und des Reichsbankpräsidenten gegen jede Antastung der Reichsmarkwährung sind überall mit Befriedigung aufgenommen worden. Auch im Ausland, wo Umsätze von 5000 und 10 000 RM. die Markkurse bestimmten, ist eine weitere Annäherung an die Parität erfolgt.

Festigung der Reichsmark.

In den letzten Tagen hat die Deutsche Reichsmark an den internationalen Geldplätzen eine bemerkenswerte Festigung erfahren. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Aufhebung des Goldstandards in verschiedenen Ländern wesentlich dazu beigetragen hat. Die Entwertung der Währungen bringt es natürlich mit sich, daß jetzt vielfach ins Ausland gebrachtes deutsches Kapital wieder zurückgezogen wird. Man hat gesehen, daß man auch in Skandinavien, Holland usw., wo man die untergebrachten Gelder so sicher gegen einen Währungszerfall wähnte, Verluste erleiden kann. So wird nun schleunigst die Krone oder der Gulden in Reichsmark wieder umgewechselt, und wir haben die Erscheinung, daß, während die anderen Währungen ins Sinken geraten, die Reichsmark wieder nahezu den normalen Stand erreicht hat.

Bankhaus Fritz Emil Schüler, Düsseldorf.

Das Bankhaus erklärt: Das Geschäft, das sich hauptsächlich an den hiesigen Revierbörsen entwickelt, war in letzter Zeit außerordentlich geringfügig. Die Schwierigkeiten, die etwa zum Freitod des Herrn Schüler geführt haben, sind nicht so sehr in der Situation der Firma, als in der allgemeinen Verschlechterung der wirtschaftlichen Gesamtlage, die erhebliche Einbußen an dem Eigenkapital der Bank in den letzten Monaten mit sich gebracht hat, zu suchen. Der Status erscheint nach den bisherigen Ermittlungen aktiv, so daß eine volle Befriedigung der privaten Gläubiger, die nur noch in sehr geringem Umfange vorhanden sind, durchgeführt werden kann. Da der Freitod des Inhabers vollkommen überraschend kam, ergeben sich in rechtlicher Beziehung einige Schwierigkeiten, zu deren Beseitigung die Schalter der Bank vorläufig geschlossen bleiben.

Wilh. Messingfeld G. m. b. H., Garngroßhandlung, W.-Elberfeld. In einer Gläubigerversammlung wurde vom Rechtsanwalt Dr. Wahl über die Entstehung der Schwierigkeiten berichtet und der Status erläutert. Die Firma hat Verluste an Waren infolge des Preissturzes für Baumwolle sowie an laufenden Kontrakten gehabt. Hinzu kamen Debitorenausfälle, die besonders bei dem seit 1929 hinzugenommenen Wäschehandel infolge der wirtschaftlichen Verschlechterung sehr erheblich waren. Unter Berücksichtigung dieser Ausfälle und der Schwierigkeiten der Bewertung der Außenstände kann nur mit einer freien Aktivmasse von rd. 30 500 Mark gerechnet werden. Es stehen dem ungefähr 117 000 Mk. Forderungen gegenüber, wobei die Bank gesichert ist. Bei Zustandekommen des Vergleichs soll auf die Geltendmachung einer Darlehnsforderung von 28 000 M. verzichtet werden, so daß noch rd. 87 000 Mark Vergleichsforderungen freien Werten von 30 500 Mark gegenüberstehen würden. Vorgeschlagen wurde eine Quote von 35⅓ Prozent, in Raten binnen einem Jahr zahlbar. Die Gläubigerversammlung erklärte sich einstimmig für Annahme dieses Vergleichs. Das Unternehmen soll unter Aufgabe der Wäscheabteilung weitergeführt werden.

Blanket & Co., G. m. b. H., Herrenkleiderfabrik, Wuppertal-Elberfeld. Ueber das Vermögen dieser 1926 gegründeten Firma ist das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Die Firma soll in Liquidation treten. Nach dem vom Gläubigerausschuß nachgeprüften Vermögensstand liegt eine Quote von mindestens 30 Prozent in der Masse. Der Liquidationserlös soll nach Befriedigung der voll zu bezahlenden Forderungen unter die am Verfahren beteiligten Gläubiger verteilt werden, die sich mit der auf sie entfallenden Liquidationsquote für befriedigt erklären. Für 10 Prozent der Mindestliquidationsquote von 30 Prozent wird für den Fall des Zustandekommens des Vergleichs eine Ausfallbürgschaft beigebracht. Die Ausschüttung erfolgt, sobald jeweils 5 Prozent der beteiligten Forderungen verfügbar sind. Der Gläubigerausschuß wird 1 oder 2 Liquidatoren bestellen. Zur Verminderung der Unkosten soll das Warenlager baldigst veräußert werden.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 8 Proz. Lombardzinsfuß 10 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	30. September Geld	30. September Brief	29. September Geld	29. September Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	0.988	0.992	0.988	0.992
Kanada 1 kan. Doll.	—	3.746	3.754	3.796	3.804
Japan 1 Yen	5.48	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	16.78	16.82	16.78	16.82
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	6	16.38	16.42	16.38	16.42
Neuyork 1 Dollar	1.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.231	0.233	0.234	0.236
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.498	1.502	1.498	1.502
Amsterdam 100 Guld.	3	169.83	170.17	169.83	170.17
Athen 100 Drachmen	12	5.445	5.455	5.395	5.405
Brüssel 100 Belga	2.5	58.79	58.91	58.66	58.78
Bukarest 100 Lei	8	2.537	2.543	2.253	2.543
Budapest 100 Pengö	8	73.38	73.42	73.38	73.42
Danzig 100 Gulden	6	81.99	82.15	81.97	82.13
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.09	10.11	10.09	10.11
Italien 100 Lire	7	21.03	21.07	21.23	21.27
Jugoslavien 100 Dinar	5.5	7.455	7.469	7.443	7.457
Kaunas 100 Litas	4.5	42.06	42.14	42.06	42.14
Kopenhag. 100 Kron.	6	92.41	92.59	92.41	92.59
Lissabon 100 Escudo	8	14.79	14.81	14.79	14.81
Oslo 100 Kronen	8	92.41	92.59	92.91	93.09
Paris 100 Fr.	2	16.68	16.72	16.66	16.72
Prag 100 Kronen	6.5	12.48	12.50	12.487	12.497
Reykjavik 100 isl. K.	—	75.92	76.08	75.92	76.08
Riga 100 Latts	6	81.32	81.48	81.32	81.48
Schweiz 100 Franken	2.5	82.37	82.53	82.32	82.48
Sofia 100 Lewa	9.5	3.047	3.053	3.054	3.060
Spanien 100 Pesetas	6.5	37.91	37.99	37.36	37.34
Stockholm 100 Kron.	8	96.90	97.10	96.90	97.10
Tallinn 100 Kronen	7.5	112.19	112.41	112.19	112.41
Wien 100 Schilling	10	59.18	59.35	59.36	59.38

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	30. September Geld	30. September Brief	29. September Geld	29. September Brief
Warschau	47.15	47.35	47.10	47.30
Kattowitz	47.10	47.30	47.10	47.30
Posen	47.15	47.35	47.15	47.35
Noten				
Poln. Zloty	47.05	47.45	47.05	47.45
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 29. September

Buenos Aires:	London (Kabel)	34⅜ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	— Mk für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	18.00 Goldpeso f. 100 U.S.-D
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	— Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel)	— Mk für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel)	16.160 Milreis für 1 U.S.-D

Züricher Devisen vom 30. Sept. Paris 2010, London 1975, Neuyork 510, Belgien 7135, Italien 2360, Spanien 4600, Holland 204,75, Berlin 120,50, Wien 7180, Sofia 370, Prag 1513, Warschau 5725, Budapest 9002,50, Belgrad 903, Bukarest 305, Buenos Aires 122,5.

Amsterdamer Devisen vom 30. Sept. Berlin 5643—53, London 950—960, Neuyork 249,30—249,40, Paris 981—983, Belgien 3475—3485, Schweiz 4875—4885, Italien 1190—1205, Buenos 60—62.

Londoner Devisen vom 30. Sept. Neuyork 367,50, Montreal 442,50, Amsterdam 962,50, Paris 9600, Brüssel 2775, Italien 7900, Berlin 1675, Schweiz 1962,50, Spanien 4300, Kopenhagen 1775, Stockholm 1725, Oslo 1800, Lissabon 109,75, Helsingfors 165, Prag 130, Belgrad 220, Rumänien 700, Athen 305, Wien 2950, Buenos Aires 3400, Rio de Janeiro 337, Yokohama 2/6, Montevideo 2250, London auf Bombay 1/6 7/6.

Bremer Baumwolle vom 30. Sept.: 6.96.

Neuyorker Baumwollkurse vom 29. Sept. Schluß. Loco 600, Oktober 585—586, November 596, Dezember 607—608, Januar 616—617, Februar 625, März 634—635, April 643, Mai 652—654, Juni 661, Juli 671—672. — Tendenz: stetig.

Liverpooler Baumwolle. Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F. Sakell. November 688, Januar 696. — Tendenz: k. stetig.

Liverpooler Baumwolle (Americ. Universal. Stand. Middl.) vom 30. Sept., Anfang. Oktober 420, Dezember 418, Januar 421—423, März 427—428, Mai 434—435, Juli 440—441. Tagesimport 3400. Tendenz: ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 30. Sept., Anfang. Oktober Ashm. 890, November Sakell. 1340, Dezember Ashm. 922.

Londoner Kolonialwollauktion.

WG. **London**, 29. September. (Eig. Drahtb.) Die Fortsetzung der diesjährigen fünften Kolonialwollauktionsserie (11. Tag) brachte ein Angebot von 12 053 Ballen in guter Auswahl. Es waren wieder zahlreiche Käufer erschienen und bei lebhaftem Geschäft wurden innerhalb der Auktion 10 739 Ballen zugeschlagen. Hauptkäufer waren England und Deutschland, aber auch Frankreich bekundete Interesse. Für Merinos und alle Sorten von Crossbreds war die Stimmung wiederum recht fest. Austral Merinos Spinner Fleeces fein und mittlere konnten das gestrige Preisniveau gut behaupten, ebenso Austral Merinos Handel Fleeces gute und geringe, Austral Merinos Spinner Pieces und Merinos Handel Pieces. Neuseeland Crossbreds fein war gegen Freitag um 12½—15 Prozent im Preise erhöht. Neuseeland Crossbreds grobe notierten gegen gestern 2½ bis 5 Prozent höher. Austral Scoureds feine waren gegen Freitag 5 Prozent fester. Für die anderen Sorten waren die Preise im allgemeinen behauptet. Merinowollen im Schweiß wurden infolge zu hoher Limite zurückgezogen.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 30. Sept., Anfang. Plantagencrepe Standard: Loco 2,87 K. Smoked ribbed sheets: Loco 2,75 K., Oktober 2,75 K., Okt.-Dez. 2,81 K., Jan.-März 2,93 K., April-Juni 3,12 W., Juli-September 3,25 K. — Tendenz: ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 30. Sept. Alter Kontrakt. Dezember 31,50 Brief, 29 Geld; März 31,50 Brief, 29,50 Geld; Mai 31,50 Brief, 29,50 Geld; Juli 31,50 Brief, 29,50 Geld.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 30. Sept. Neuer Kontrakt. Dezember 41 Brief, 39 Geld; März 41 Brief, 39 Geld; Mai 40,50 Brief, 38,50 Geld; Juli 40,50 Brief, 38,50 Geld.

WG. **Köln**, 29. September

Produktenbörse. (Notierungen in RM. für 100 kg; Frachtlage Köln): Weizen, rhein., neue Ernte (74 bis 74½ kg) 23½—22¾, Weizen amtl. 29—31, Roggen, rhein., neue Ernte (72—72½ kg) 20¾—21, Roggen amtl. 22—22¼, Hafer hies. neu 14—14¾, Futtergerste 19 bis 19¾, Wintergerste inl., neu 17½—17¾, Sommergerste inl., neu 17¾—18, Mais grober 20—20½, dito kleiner 20½ bis 21, Weizenmehl inl. 32½, rhein. Weizenbäckermehl (mit Auslandweizen) 35¼, Roggenmehl 70 Proz. inl. 28½—29, dito 70 Prozent (mit Auslandroggen) 29½, Roggenschrot inl. 24¾, dito von Auslandroggen 25¼—25¾, Weizenkleie, brutto mit Sack 9½—11¾, Roggenkleie, brutto mit Sack 8¼—8¾, Biertreber, brutto mit Sack 10½—11¼, Leinkuchenmehl 38 Proz., brutto mit Sack 13½—13¾, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent, brutto mit Sack 11½—11¾, dito 54 Prozent, brutto mit Sack 13½ bis 12¾, Sojaschrot (extrahiert) 46 Prozent, brutto mit Sack 12¼—12½, Rapskuchen 38 Prozent 8½, Palmkernkuchen, lose 21 Prozent 11—11¼, Trockenschnitzel, lose 4¼—4⅝, Zuckerschnitzel lose 7¾—8, Rohmelasse 4—4½, Weizenheu inl. lose, neu 3,80—4,40, Kleeheu inl. lose, neu 5—6, Roggen- und Weizenstroh gepr., neu, ab rhein. Station 1,30—1,50. Stimmungsbericht: Weizen und Mehl etwas niedriger, alle anderen Preise ziemlich unverändert.

Berliner Produktenbörse vom 29. 30. September

	29. 9.	30. 9.	
Weizen, neue Ernte	210.0—213.0	209.0—211.0	matter
Sept.	228.0—000.0	227.0—228.5	
Okt.	225.5—226.0	223.5—223.2	
Dezember	228.5—000.0	226.0—000.0	
Roggen, neue Ernte	185.0—187.0	183.0—185.0	matt
Sept.	196.5—198.0	198.0—000.0	
Okt.	195.5—196.5	194.5—194.0	
Dezember	196.0—197.3	195.5—195.0	
Futt. u. Indgerste	148.0—156.0	149.0—156.0	ruhig
Hafer, loco	—	—	
Hafer, neue Ernte	135.0—143.0	133.0—141.0	schwächer
Sept.	148.0—000.0	145.5—000.0	
Okt.	145.5—145.0	144.5—000.0	
Dezember	147.5—000.0	147.0—000.0	
Weizenmehl	26.75—32.00	26.75—32.00	still
Roggenmehl	28.40—29.00	25.92—28.57	matt
Weizenkleie	10.50—10.75	10.50—10.75	ruhig
Roggenkleie	9.25—9.50	9.25—9.50	ruhig
Raps	—	—	
Erbsen Vikt.	20.00—27.00	20.00—27.00	
Futtererbsen	—	—	
extrah. Soyabohnenschrot 46% ab Hamb.	11.20—00.00	11.10—00.00	
extrah. Soyabohnenschrot 46% ab Stettin	11.80—00.00	11.70—00.00	
Leinkuchen	13.20—13.40	13.20—13.40	
Trockenschnitzel	6.20—6.30	6.20—6.30	
Speisekartoff., wße.	—	—	
„ rote	—	—	
„ and. gelbfl.	—	—	

Berliner Metalle vom 30. September

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	69.75
Raffinadekupfer, loco	62.00—63.00
Standardkupfer, loco	55.50—57.00
Standard Blei	22.00—24.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	46.00—48.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	41.00—43.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 30. Sept. Oktober 55.50 B 55 G; November 56 b. 56.50 B 56 G; Dez. 56.50 b 57 B 56.25 G; Jan. 57 B 56.50 G; Febr. 57.50 B 56.50 G; März 58.25 B 57 G; April 59.25 B 58 G; Mai 60 B 59 G; Juni 61 B 59.50 G; Juli 61.25 B 60 G; August 61.75 b 61.75 B 61.50 G. Tendenz: Schwächer.

Londoner Metallbörse vom 30. September

Kupfer	p. Kasse	33.37—33.50	Zinn Settlementspreis 123.00
„	p. 3 Mon.	34.37—34.50	„ Banka 130.00
„	Settlementspreis	33.37	„ Straits 126.75
„	Elektrolyt	40.50—41.50	Blei prompt 14.18
„	best select	36.50—37.75	„ entfernte Sichten 14.00
„	strong sheets	—	„ Settlementspreis 14.12
„	Elektrowirebares	41.50	Zink prompt 24.37
Zinn	per Kasse	122.87—123.00	„ entfernte Sichten 24.37
„	per 3 Mon.	126.75—127.00	„ Settlementspreis 24.37

Zeitgemäße Betrachtungen



Holbein d. J. Kaufmann Gisze 1532

„Führet nur gute Waren und Eure Geschäfte reell"

sagte schon der Kaufmann Gisze,

„denn die Kunden merken es doch".

Der Kaufmann Gisze ahnte aber nicht die Not unserer Zeit, die außerdem niedrigste Preise verlangt.

Unser direkter Einkauf aller Grundstoffe bei den größten Webereien, unsere umfangreiche Selbstherstellung begründen unsere außergewöhnlich niedrigen Preise. Unsere Sorgfalt und Sachkenntnis schaffen die gute Ware, unsere reelle Geschäftsführung kennt das ganze bergische Land.

Allen Käufern empfohlen wird

Aluminium

BARMEN UND SOLINGEN

Das führende Haus für empfindliche Feinsilberwaren

Ein ungewöhnlicher Gast

Von Reinhold Schlonski.

Professor Senfkorn zeigte im allgemeinen wenig Sinn für Phantasie. Aber in stillen Stunden träumte er oft von etwas ganz Großem. Zwischen den Büchern und Schriften, die haufenweise seinen Arbeitstisch bedeckten, sah er des öfteren zahllos viele Wege, alle verschieden an Art, aber alle auf einen engen Pfad gerichtet, der auf ein Tor zuführte.

Diese Wege waren begangen von Menschen, von Bejahrten und Unmündigen, von Großen und Kleinen beiderlei Geschlechts. Es war, als gehorchten sie einer geheimen Gewalt, als fegte ein Wind sie alle auf das Tor zu. Aber an der glänzenden hohen Schwelle prallte der Strom ab wie fließend Wasser, dem ein Felsen den Weg sperrt. Nur da und dort löste sich eine Gestalt und betrat die Schwelle, die Mehrzahl der Menschen schwebte nach rechts und links ab, ohne das Tor zu durchschreiten. Es ging wie verhaltenes Seufzen von den am Ziel unfreiwillig Umkehrenden aus.

Dies alles sah Professor Senfkorn. Aber er blickte auch zwischen den Pylonen des Tores hindurch in ein eigenartig erhöhtes Land. Ewigkeit nannten es wohl die Menschen. Paradies. Alles war purpurn überglänzt, als hebe sich weit hinten die morgendlichd Sonne aus dem Meer.

Senfkorn glaubte an das, was er sah. Dieses Land! Es war gewiß, hinter der schimmernden Schwelle lag das Geheimnis des Lebens. „Warum sind es nur so wenige, die den Barren der Schwelle überschreiten?" fragte er sich.

Er fragte es sich auch heute, nachdem er eine Arbeit beendet, an der er monatelang gesessen hatte. Er saß noch über dieser Arbeit und blätterte wie befreit in den unzähligen Manuskriptseiten herum. Mitternacht war längst vorüber. „Wird diese Arbeit den Segen ausströmen, mit der ich sie selbst gesegnet habe?" dachte er. Er wußte, wie grell dieser Sommer die sozialen Nöte der Zeit beleuchtete. Seine Wünsche waren auf das Große gerichtet. Es mußte organisiert werden. Man mußte hinstreuen, beglücken aus Unerschöpflichem.

Die Standuhr auf der Diele schlug bereits eins, als er das Manuskript endlich niederlegte. Er verspürte Hunger. Eigentlich das erstemal seit Monaten, daß er diese Tatsache physisch feststellte. Er stand auf, ging an den Bücherschrank und nahm aus dem Seitenflügel eine Flasche Wein, kaltes Fleisch und Backwerk heraus. Doch plötzlich merkte sein geschärftes Ohr, wie unten eine Tür knarrte. Seltsam, es war doch niemand im Haus. Er begann zu lauschen, während er vorsichtig das Glas füllte und an den Mund hob. Es war unheimlich still. Ob er sich geirrt hatte?

Nein, er hatte sich nicht geirrt. Jetzt vernahm er ganz deutlich, daß sich leise Schritte der Tür seines Arbeitszimmers näherten. Seine Hand, die noch das Glas hielt, zitterte heftig. Aber sonst zeigte er keine Spur von Erregung, selbst nicht, als sich die Tür langsam öffnete und ein wildfremder Mann hereintrat. Er war von kaum mittlerer Größe und trug einen schwarzen Anzug, der ihm lächerlich schlecht saß. Da er die Stiefel in der Hand hielt, schloß Professor Senfkorn sogleich auf einen Einbrecher. Sein Alter schätzte er in der Geschwindigkeit auf etwa vierzig. Das Gesicht war breit und hatte auffallend ernste Züge.

„Sie haben mich erschreckt," sagte er und goß den Inhalt des Glases in einem Zug hinunter. Dann das Glas auf den Tisch setzend: „Wie sind Sie hereingekommen?"

Der Fremde schien sprachlos ob dieser Ruhe

Da fiel dem Professor ein, daß er vergessen hatte, die Haustür zu schließen. Er erschrak. Doch überwand er das gleich wieder.

„Sie sind natürlich hereingekommen, um zu stehlen, wie?"

Der andere schwieg noch immer, er stand hilflos verwirrt und sagte schließlich: „Ich bin hereingekommen, weil mich das Licht lockte. Seit acht Stunden irre ich in der Stadt umher."

„Mit Ihren Stiefeln in der Hand?"

„Die — die hab ich aus Achtung vor Ihrem Wolfshund ausgezogen."

Der Professor lächelte.

„Mein Hund auf der Diele! Ach ja. Die Stellung ist sehr natürlich, wie?"

Das Gesicht des Einbrechers zeigte höchste Verblüffung.

„Sie wollen doch nicht sagen, daß das ein ausgestopfter —"

„Wissen Sie," unterbrach der Gelehrte, „einen Einbrecher hätte ich mir doch schlauer gedacht. Aber treten Sie näher. Ihre Stiefel lassen Sie gefälligst draußen, sonst beschmutzen Sie mir noch das ganze Zimmer."

Er ging zum Kamin, in dem ein schwaches Feuer glühte, ergriff den Schürhaken und rührte die Holzkohle auf. Dann fragte er, den Schürhaken in der Hand haltend: „Darf ich erfahren, was Sie haben?"

Der Einbrecher verstand, er lächelte und zog einen Revolver aus der Rocktasche hervor.

„Dann haben Sie Trumpf-Aß." Der alte Herr legte bedauernd den Haken nieder. „Sie sehen mir schon danach aus, daß Sie diese Karte bei dargebotener Gelegenheit sofort ausspielen würden."

„Sofort," betonte der Fremde, der wieder neuen Mut bekam.

„Hm. Wollen wir offen spielen?"

„Wie Sie wünschen."

„So hören Sie. Ich könnte ja behaupten, dieses Haus sei voll von Menschen oder ich hätte zumindest eine Alarmklingel. Aber warum sollte ich Ihnen das vormachen? In dieser Nacht befindet sich außer uns beiden kein lebendes Wesen in diesem Hause. Ich wohne hier seit fünf Jahren und hielt einen Diener und eine Köchin. Erst seit gestern bin ich allein, denn die beiden haben geheiratet und sind nach auswärts verzogen. Schade. Ein Juwel waren sie, sage ich Ihnen. Aber das wird Sie nicht viel interessieren. Ich möchte Sie lieber fragen: welchen Preis fordern Sie, damit Sie mein Haus sofort verlassen?"

So einfach hatte es dem Einbrecher noch niemand gemacht. Was sollte er verlangen? Lüstern blickte er zunächst auf die Flasche, die auf dem Tisch stand.

„Aha. Nun gut." Der alte Herr hatte erraten. Er holte noch einen Teller, ein Glas und noch zwei Flaschen heraus. „Hier, bitte," sagte er, indem er alles hinstellte. „Gewiß haben Sie Hunger. Nehmen Sie Platz. Aber wollen Sie nicht erst Ihr Trumpf-Aß einstecken und den Rock zuknöpfen? Es plaudert sich so gemütlicher."

Der Fremde gehorchte, er hatte nun keine Furcht mehr, er sah nur das Backwerk, den Braten, den Wein.

Der Hausherr füllte die Gläser und setzte sich ihm gegenüber.

„Ich sprach vorher von meinem Diener," begann er alsbald. „Aber was sag ich Diener? Haushofmeister, Mundschenk, Sekretär. Alles war er mir. Sagen Sie selbst: es wird schwer fallen, heute einen treuen und gewissenhaften Diener zu finden." Er sah den ungeladenen Gast forschend an.

Dieser nickte kauend und leerte sein Glas.

Senfkorn schien eine andere Antwort erwartet zu haben — aber er füllte von neuem. Und der Einbrecher erfuhr, wer sein unfreiwilliger Gastgeber war, und daß er seinen Diener dazu erzogen hatte, ihm laut vorzulesen —, daß dieser Diener überhaupt in allem sich nach ihm gebildet hatte und beinahe sein anderes Ich gewesen war. Aber warum erzählte ihm der Professor das alles? „Sagen Sie — brauchen Sie vielleicht einen neuen Diener?" fragte er und sah den Gelehrten zwischen kauenden Backen groß an.

Endlich, der Mann schien begriffen zu haben. „Wenn es in diesem Falle nicht unhöflich wäre, möchte ich Ihnen zu Ihrem Scharfsinn gratulieren", sagte der Professor und dachte an seine Theorie, daß man aus eigener Brust heraus Wunder schaffen müsse. Sein Entschluß war gefaßt.

Der Strolch lehnte sich zurück und betrachtete ihn mehr nachdenklich als erstaunt. Er schien zu überlegen. Dann sagte er: „Wenn Sie es mit mir versuchen wollen, dann höre ich auf, Einbrecher zu sein."

Über das glatte Gesicht des Professors zog eine leichte Röte.

„Ich gebe neunzig Mark bei freier Station, Kost und Kleidung."

Der Fremde strahlte.

„Sind Sie aber nicht ein wenig voreilig?" fragte der Professor nach einer kleinen Pause. „Sie sagen ganz ruhig: Nehmen Sie mich zum Diener, und ich höre auf Einbrecher zu sein. Gut gesprochen. Der Wunsch allein ist schon lobenswert. Aber ebensogut könnte ich auch sagen: Ich will nicht länger Gelehrter — — ich will kaufmännischer Direktor sein. Umsatteln ist immer schwierig. Und Sie — — scheinen mir noch nicht einmal für Ihren Beruf hervorragend begabt zu sein."

„Ein doppelter Grund zum Umsatteln", erwiderte der Strolch lachend. Er trank noch ein Glas auf einen Zug leer und fuhr mit der Hand über die nassen Lippen. „Ihr Haus gefällt mir, Herr Professor. Nehmen Sie mich einen Monat auf Probe. Passe ich Ihnen dann nicht, so sagen Sie mich meinetwegen wieder hinaus, aber mit einem Monatsgehalt in der Tasche."

Der Professor war einverstanden und goß wieder ein. Er fühlte bereits die ganze Macht seiner Theorie in sich.

Aber da sprang der Einbrecher hoch, um seinen Mund zuckte es wild, und die Augen sprühten voll Gift. „Hol Sie der Teufel", rief er. „Ich sehe schon, was Sie möchten. Sie denken mich betrunken zu machen und wollen Ihr dummes Geschwätz so lange fortsetzen, bis ich unterm Tische liege."

Den alten Herrn befiel ein leises Zittern. Aber er überwand seine Erregung. Er blieb ruhig sitzen, stemmte die Ellbogen auf, spreizte die Fingerspitzen ganz ruhig gegeneinander. Dann sagte er sehr ernst:

„Bitte, keine Mißverständnisse. Sie haben sich selber hier eingeladen, sowohl zum Kommen wie zum Bleiben, nicht ich. Ich habe Ihnen nur ein Angebot gemacht. Sie haben das Angebot akzeptiert. Also ist alles in bester Ordnung. Sie sind angestellt. Sofort. Wollen Sie mir Ihre Hand geben?"

Der Fremde zögerte noch. Aber dann streckte er dem Professor die Hand entgegen, die dieser herzhaft drückte.

Kurz darauf verließen beide das Arbeitszimmer, und der Gelehrte führte den neuen Diener in seine Stube. — — —

Am nächsten Vormittag saß Professor Senfkorn an seinem Schreibtisch und schrieb auf einen Aktenbogen, was ihm in der Nacht alles gestohlen war. Es war eine lange Liste.

Münchener Oktoberfest



Auf der Münchener Festwiese begann am Sonntag das diesjährige Oktoberfest, das auch in dieser sorgenvollen Zeit Frohsinn und Lustigkeit zu wecken vermag. Unser Bild zeigt einen Wagen beim Schützenfestzug.

Juwelenfund in einer Pyramide.

In wenigen Wochen soll in London ein beträchtlicher Teil einer wunderbaren Sammlung uralter ägyptischer Juwelen, die vor kurzem in der Nilgegend unter außergewöhnlichen Umständen entdeckt worden ist, zur Ausstellung gelangen.

Der bekannte Archäologe und Aegyptologe Professor Robert Flyrie erzählt in den „Times", daß die Juwelen in der um 3400 vor Christi erbauten Pyramide des Königs Senwosret (Usertesen) des Zweiten gefunden wurden. Die Archäologen entdeckten hier zuerst die Grabkammer einer Prinzessin. Der granitene Sarkophag war geplündert worden, wahrscheinlich schon vor vielen Jahrhunderten; die Diebe hatten aber die Kostbarkeiten, die in einem Winkel lagen und von einer dicken Schlammschicht bedeckt waren, unangetastet gelassen. „Die Spitzbuben", schreibt Professor Flyrie, „hatten in langer und mühevoller Arbeit die schwere Granitplatte des Sarkophags aufgehoben; trotzdem blieben alle Kostbarkeiten, obwohl sie sich in Reichweite befunden haben müssen, unberührt. In den letzten Jahren haben Hunderte von Personen, Touristen und arabische Führer, die Grabkammer nach allen Richtungen in durchsucht, aber es fiel keinem Menschen ein, die Hand auch einmal in das Innere des Sarkophags zu stecken: Der Schatz wäre sonst ganz sicher entdeckt worden." Unter den gefundenen Kostbarkeiten befindet sich eine zweieinhalb Millimeter dicke Krone von brüniertem Gold, die eine ganz eigenartige Gestalt hat. Dann ist ein ovaler Spiegel mit einem Rahmen von massivem Gold, der Rahmen ist mit Reliefzeichnungen geschmückt. Zu erwähnen sind ferner zwei goldene Schildchen, zahlreiche Armbänder, Ringe usw.

Begegnung mit seiner Witwe.

Von einem seltsamen Spiel des Schicksals erzählt eine Geschichte, die von der französischen Riviera berichtet wird. Vor dem Kriege lebte in Nizza ein russischer Adeliger, der Frau und Kinder besaß und im Spielkasino eine wohlbekannte Erscheinung war. Eines Tages verschwand der Herr mit der Erzieherin seiner Kinder, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt. Unterdessen brach der Krieg aus, und von dem Flüchtling ward nichts mehr gehört. Die verlassene Gattin, die infolge der russischen Revolution von allen Mitteln entblößt war, schlug sich mit ihren Kindern in Nizza mühsam durch. Jahre vergingen, und als sie ohne jede Kunde von ihrem Mann blieb, glaubte die Frau sich als Witwe betrachten zu dürfen. Als ihr ein wohlhabender Garagenbesitzer einen Heiratsantrag machte, nahm sie seine Bewerbung mit gutem Gewissen an. Als sie aber kürzlich mit ihrem zweiten Manne das Kasino in Nizza besuchte, bemerkte sie plötzlich, daß einer der Garderobendiener ihr erster Gatte war. Das Erkennen vollzog sich auf beiden Seiten mit Blitzesschnelle, aber keiner sprach ein Wort. Die Dame gab dem Manne, der ihr in ihren Mantel half, nur ein ungewöhnlich großes Trinkgeld und ging dann ruhig fort . . .

Wie heißt das Bild?

Er und sie stehen im Museum vor einem Gemälde.

Er sagt nachdenklich:

„Ich möchte gern wissen, was das Bild bedeutet. Ein Jüngling und ein Mädchen, beide halten sich zärtlich bei den Händen . . ."

„Das ist doch ganz klar!" belehrt sie. Das sieht man doch auf den ersten Blick. Der Jüngling hat eben einen Antrag gemacht, und das Mädchen hat ihn erhört. Wie nennt denn übrigens der Künstler das Bild? Da hängt doch ein kleines Schildchen unten am Rahmen, wo es vielleicht draufsteht: Sieh doch mal nach."

Er bückt sich und liest: „Verkauft!"



Humor des Auslands.

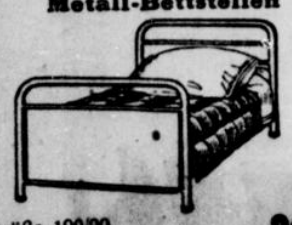
„Sind Sie schwer verletzt worden?"

„Das will ich erst mit meinem Rechtsanwalt besprechen." Tribuna.

Preiswerte Steiner's Paradiesbetten und Bettwaren

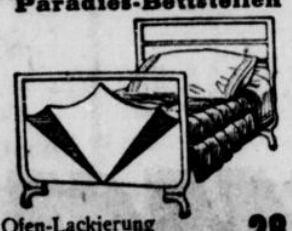
Eigene Fabriken arbeiten rationell und besser. — 13 eigene Filialen liefern direkt an den Kunden.

Metall-Bettstellen



Größe 190/90 mit Ia Zugfeder-Matratze . . 21.00
Dieselbe Ausführung, jedoch verstärkt 14.50

Paradies-Bettstellen



Ia Ofen-Lackierung mit prima Drahtboden . . 28.00
in vielen Farben und Größen sehr preiswert

Paradies-Steppdecken
in Satin und K'seiden-Damast . . ab 11.00

Paradies-Steppdecken
in Satin und K's.-Damast, weiße Wollfüllung . . ab 32.00

Paradies-Daunendecken
in Satin und K'seide, prima Daunenfüllung . . . ab 55.00

Paradies-Polstermatratzen
Größe 190/90 mit Keil 17.50

Paradies-Polstermatratzen
Größe 190/90, mit Keil, prima Polsterwolle . . . 29.00

Paradies-Unterbetten
sehr weich und warm, billiger u. gesünder als Federbetten, Größe 190/90 . ab 12.35

Auf **Federbetten** wie:
Kopfkissen
Oberbetten
Plümos
Inletts
Bettfedern
gewähren wir jetzt
10% Rabatt

Schlaf dich gesund

Paradiesbettenfabrik
M. Steiner & Sohn A.-G.
W.-Elberfeld nur Walter-Rathenaustraße 52
Ecke Kasinostraße. g127

Steiners Paradiesbett - Gesundheitsborn

Der Raub des deutschen Domes in Riga.



Der Rigaer Dom, der sieben Jahrhunderte hindurch ein Wahrzeichen deutscher Kulturarbeit gewesen ist, soll in „Mara-Kathedrale" umgetauft werden.

325 912 Flugkilometer des „Grafen Zeppelin".

Friedrichshafen, 29. Sept. (Funkspruch.) Nach einer Mitteilung des Luftschiffbaues Zeppelin hat das Luftschiff „Graf Zeppelin" seit seiner Indienststellung einschließlich seiner beiden großen Südamerika-Fahrten 323 Fahrten ausgeführt und dabei in 3309 Stunden 325 912 Flugkilometer zurückgelegt.

Der Mahnbrief brachte es an den Tag.

Merkwürdige Aufdeckung einer Geheimbrennerei.

Dortmund, 29. Sept. Der Dortmunder Zollfahndungsstelle ist es gelungen, eine Schwarzbrennerei, die sich auf dem Gutshof Gahlmann in Waltrop befand, aufzudecken. Durch einen Mahnbrief, den ein Rechtsanwalt an die „Schnapsbrennerei Gahlmann" richtete, kam die Sache ins Rollen. Es wurde nämlich festgestellt, daß eine derartige Schnapsbrennerei gar nicht existiert, und so wandte sich der Schreiber an die Zollbehörde nach Dortmund. Von Fahndungsbeamten wurden die Ermittlungen sofort aufgenommen und führten bald zu der Feststellung, daß im Keller des Gutshofes Gahlmann eine Schwarzbrennerei untergebracht war. Nach Abschluß der Ermittlungen wurden die Maschinen und noch vorhandene Spritmengen beschlagnahmt. Der Landwirt wurde vorläufig in Haft genommen.

Spanische Columbusfahrt nach Mittelamerika.

Madrid, 29. Sept. (Drahtb.) Das spanische Amt für Fremdenverkehr hat die notwendigen Kredite für die Ausrüstung eines Segelschiffes, das den Namen Santa Maria führen soll, bewilligt. Diese „Santa Maria" wird der gleichnamigen Karavelle Christoph Columbus' genau nachgebildet werden. Das Schiff soll eine dreijährige Kreuzfahrt nach den mittelamerikanischen Staaten unternehmen. Die Besatzung wird mit genau den gleichen Mitteln arbeiten wie seinerzeit Christoph Columbus, also keine neuzeitlichen Instrumente an Bord haben.

Blutige Zusammenstöße in Nicaragua.

Zehn Aufständische getötet.

WG. **Washington**, 29. Sept. (United Preß.) Das Marineministerium hat Nachrichten von blutigen Zusammenstößen zwischen Gendarmerie und amerikanischen Marine-Infanteristen einerseits und Aufständischen andererseits aus Managua (Nicaragua) erhalten. Zehn Aufständische sollen dabei erschossen und 22 verwundet worden sein. Im ganzen kam es im Innern des Landes zu fünf kleineren Gefechten, doch sei es der Gendarmerie, unterstützt von amerikanischen Truppen, gelungen, die Aufständischen zu zerstreuen.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 1. Oktober

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert. Hallelujah (Palestrina). — Einzugsmarsch aus „Die Königin von Saba" (Goldmark). — Zwei Lieder: a) Minnelied op. 71, Nr. 5; b) Ständchen, op. 106, Nr. 1 (Brahms). Heinrich Schlußnus (Bariton). Klavierbegleitung: Franz Rupp. — Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla" (Rossini). — Tausendundeine Nacht. Walzer (Joh. Strauß). — Hochzeitstag auf Troldhaugen (Grieg); b) Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen (Grieg). — Szenen aus „Die Geisha" (James). — Marschlieder-Potpourri (Königsberger).
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Mies: Aus einem Gottesdienst der Zeit Joh. Seb. Bachs. Mitwirkende: Der Kammerchor und das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Solisten: Strienz (Baß), Hilgers (Orgel). Präludium für Orgel (Buchelbel). — Kyrie für gemischten Chor (Altnicol). — Gloria und Choral „Allein Gott in der Höh", für einstimmigen Chor und vier Bläser. — Aus der Kantate Nr. 56. „Ich will den Kreuzstab gerne tragen" (Bach) a) Arie „Ich will den Kreuzstab gerne tragen"; b) Rezitativ: „Mein Wandel auf der Welt"; c) Rezitativ: „Ich stehe fertig und bereit"; d) Choral: „Komm, o Tod, du Schlafes Bruder".
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Eysoldt. Solistin: Adelheid de Roche (Sopran). Begleitung: Grape. Katia Intermezzo (Delibes-Doppler). — Das Mädchen von Artois. Ouvertüre (Balfe). — Rhapsodie (Tobmann). — Tanz der Irrlichter und Ungarischer Marsch (Berlioz). — Lieder für Sopran: a) Sonst (Pfitzner); b) Elfenlied (Wolf); c) Auriseichen (Knab). — Melodien aus „Hänsel und Gretel" (Humperdinck). — Abendblätter. Walzer (Offenbach-Senger). — Volksliedchen und Märchen (Komzak). — Potpourri aus „Bruder Straubinger" (Eysler).
15.50—16.20: Elli Vorbemberge: Wir spielen.
16.30—17.00: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Dr. Heinrich Kaup: Vom Berufsschicksal des erwachsenen Industriearbeiters.
17.00—18.00: Konzert. Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks (Rhein, Schwartz, Ringwald, Grote): Fritsche (Flöte); Bremer (Cembalo). Von Tartini: das Stravinsky (1). Sonata a 4 für zwei Violinen, Viola und Cello (1692—1770, Tartini). — Sonata G-Moll für Viola da Gamba und Cembalo (1685—1750, Joh. Seb. Bach). — Quartett für Flöte, Violine, Viola und Cello in G-Dur (1732—1795, Joh. Chr. Bach). — Sonata a 4 in D-Moll für zwei Violinen, Viola und Cello (1688 bis 1758, Joh. Fr. Fasch).
18.00—18.20: Die Tyrii im Buch. Dr. Karl Brunner: Südeuropa. Reinhold Schneider: „Portugal" / Friedrich Wallisch: „Neufund Albanien" / Wilhelm Otto Riedmann: „Korsika" / Hugo Adolf Bernatzik: „Europas vergessenes Land" / H. von Wedderkop: „Rom" / Derf.: „Oberitalien".
18.20—18.40: Jakob Hoffmann: Der Pressephotograph.
18.40—19.00: Italienisch. Privatdozent Dr. Heinemann.
19.30—19.55: Hermann van Ham: Wanderungen und Wandlungen der Rheinisch-Westfälischen Industriewirtschaft. 2. Die Eifel.
20.00: Aus Opern und Operetten. Leitung: Kühn. Ouvertüre zu „Martha" (Flotow). — Ballettmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor" (Nicolai). — Tanzsuite aus „Die verkaufte Braut" (Smetana). — Zwischenakt aus „Mignon" (Thomas). — Ballettmusik aus „Robert der Teufel" (Meyerbeer).
Gegen 21.00: Intermezzo: Das Alter spricht. Vier Hundertjährige erzählen aus ihrem Leben.
Konzertfortsetzung: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" (Offenbach). — Melodien aus „Der Bettelstudent" (Millöcker). — Donauweibchen, Walzer aus „Simplizissimus" (Joh. Strauß). — Boccaccios Galanterien, Potpourri (Pappe-Wenninger). — Bahn frei, Galopp (Ed. Strauß).
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik. Leitung: Wolf.
23.00—24.00: Meister des Jazz.

*

Interessantes im Europa-Funk.

Donnerstag den 1. Oktober.

Berlin, Welle 419. 19.30: „Macbeth", Oper von Verdi. **Deutsche Welle**, 1635. 19.30: Wert und Wirkung der Musik. — 20.00: Aus Opern und Operetten.
Mühlacker-Stuttgart, Welle 380 (Frankfurt, Welle 390). 20.15: Balladen. — 20.45: Konzert.
Hilversum, Welle 298. 19.10: Orchester-Konzert. — 19.55: Sinfonie-Konzert (Haydn, Mozart, Rabel).
Huizen, Welle 1875. 19.40: Sinfonie-Konzert (Bach, Brahms, Grieg, Berlioz).
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 16.30: Leichte Musik. — 20.00: Gigar-Konzert.



Unser Bild zeigt eine der neuen Luftpostmarken, die von der englischen Postbehörde für das Gebiet des ehemaligen Deutsch-Südwestafrika jetzt zur Ausgabe gelangen.

Jedes Geld reicht

Moderner Filzhut flotte neue Formen, in allen Modefarbtönen, besonders preiswert 3.90

Der modische Hut in neu. Aufschlagform, fesch gearbeitet, in all. Modefarben 5.90

Der neue Dreispitz sehr elegant, mit großer Straußfeder, besonders prsw. 9.75

Großer Pelzkragen neue fesche Formen, in allen Modefarbtönen . 8.75, 7.50, 5.90

Großer Pelzkragen Biberette u. Seal Elektr., ap., fesche Formen 19.75, 12.50, 9.75

Spielwaren - Abteilung Die Ausstellung ist eröffnet. Ueberwältigende Auswahl aller Neuheiten. Sehenswerte Schaustücke

Konfektion

Uebergangsmantel aus Stoffen englischer Art, schicke Gürtelform, ganz auf Kunstseide 29.75

Herbstmantel aus uni Velour Diagonal, mit großem Pelzkragen, moderne Form 49.00

Herbstmantel aus neuen Fantasiestoffen, uni u. engl. Art, zum Teil mit Edelpelz-Kragen, auch für starke Damen 69.00

Wintermantel aus prima uni Stoffen, nur letzte Neuheiten, zum Teil mit flotten Persianerkragen, ganz auf ksd. Maroc . . . 89.00

Neues Damenkleid Trikot - Charmeuse, Tweed und Fantasiestoffe, fesche Machart, auch große Weiten, bis Größe 50 . . . . 14.75

Neues Herbstkleid aus woll. Fantasiestoffen, schicke Form, m.geschmackvollem, farbigem Ausputz . 29.75

Neues Seidenkleid aus Ksd. Maroc, jugendl., aparte Form, sehr hübsch garniert 39.50

Kindermantel aus mod. Stoffen engl. Art, mit gr., gezogenem Kragen, Größe 60 . . . . . 8.75
Steigerung 1.50 Mk.

Kindermantel der moderne Plüschmantel, besonders flotte Form, ganz auf Kunstseide, Größe 60 12.75
Steigerung Mk. 2.—

Kindermantel aus reinwollen. uni Stoffen. mit groß. Pelzkragen und apart. Aermelgarnit., Gr. 60 16.50
Steigerung Mk. 2.—

Damen-Schuhe feinfarbig Leder und Wildleder m. Block- u. Louis XV.-Absatz 5.90

Lackleder-Spangen u. Pumps modefarbige Leder, braune Spangen m. Lederblock-Abs., besonders strapazierfähig . . 7.90

Sport-Pullover für Damen und Herren, in vielen modernen Melangen . 2.95

Damen-Ueberblusen in den beliebt. Bouclé-Qualit. u. viel. Pastellfarben 4.90 u. 3.90

Damen-Pullover reine Wolle, mit rund. Ausschnitt, in den neuest. Modefarben 6.90

Der Dachgarten ist von 9³⁰ bis 21⁰⁰ Uhr durchgehend geöffnet. Ab 1. Oktober neue Kapelle.

MICHEL & CO. Elberfeld

Florence
wünscht ihre Freiheit

Roman von O. L. Riemasch

82. Fortsetzung.

Florence, die wirklich etwas wie Gewissensbisse fühlte, nahm noch einmal freundlich ihre Hand.

„Seien Sie mir nicht gram, Tulla, es läßt sich vielleicht wieder gut machen. Ich saß tief, tief im Schluß meiner neuen Arbeit vergraben, sah und hörte nichts von der übrigen Welt. Selbst Lord Aylesford wurde schlecht behandelt. Übrigens meine ich, daß er Sie gesprochen und Ihnen alles erklärt hat . . ."

Das auf Sonnenbraun geschminkte und gepuderte Gesicht der Tögg verzog sich zu einer Grimasse.

„Ach, hören Sie mir mit Ihrem Engländer auf, Florence. Das ist ein Flegel. Der weiß nicht, wie er mit einer Dame umzugehen hat. Es ist gewiß nicht der erste Lord, der mir über den Weg stolpert, aber solch ein hochnäsiger, auf sich eingebildeter Bengel ist nie darunter gewesen. Nichts für ungut, Florence. Der Reichtum, das hübsche Gesicht und die gute Figur machen es allein auch nicht. Lassen Sie sich warnen. Eine Frau wie Sie . . ."

Florence lachte. Es kam ihr ganz von Herzen.

„Ich danke Ihnen für Ihre guten Ratschläge, Tulla, aber lassen Sie Lionel zufrieden. Rauchen Sie? Hier stehen Süßigkeiten. Bedienen Sie sich nach Belieben. — Haben Sie viele Bekanntschaften gemacht?"

Tulla setzte sich.

„Ja, ich habe blödsinnig viel Menschen kennengelernt. Wenn die Leute hören, man kommt vom Film, dann kann man sich nicht retten. Man ist ja auch nicht irgendwer. Die Tögg bestimmt nicht. Zum Ausruhen bin ich natürlich nicht gekommen. Hier in Davos tut sich was. Mein Gott, ist das ein Betrieb. Hier werden die Kranken gesund und die Gesunden krank."

Sie kam in Fahrt und erzählte in ihrer kunterbunten Art. Unbegreiflich, wen sie alles kannte, was sie alles wußte, wo sie überall gewesen war. Eine Wolke von Klatsch zog an Florence vorbei. Tulla schwelgte darin. Rauchte, naschte und fiel Florence zwischendurch wieder einmal zärtlich um den Hals.

Florence beobachtete sie schweigend. Sie kam kaum zu Wort. Wie mochte Tulla abgeschminkt und ohne alle Hilfsmittel wohl aussehen? Man konnte hinter dieser unechten Fassade den Verfall schon ahnen. Durch viele Gifte zerstörte sie sich selbst. Der Rausch hielt sie am Ende nur noch über Wasser. Aber was für eine Zukunft lag vor ihr!

Eben malte sie Florence ein glänzendes Bild von ihren neuen Verträgen, von Bombenrollen, die ihrer warteten. Und Florence brachte es nicht übers Herz, ihr zu zeigen, was sie davon hielt. Sie war nur interessiertes Publikum. Aus Tullas schmuddligen Handschuhen, dem schlissigen Futter ihres Pelzes, der abgeschabten Handtasche ließen sich soviele Schlüsse ziehen.

Mitten in einem hohen, trillernden Lachen faßte die Tögg nach Florences Hand.

„Nun habe ich noch eine schrecklich große Bitte, Liebste. Ich muß morgen zurück nach Berlin und bin in großer Verlegenheit. Könnten Sie mir für kurze Zeit mit einer Summe aushelfen?"

Florence war gar nicht überrascht. Ihrer noblen Natur war es nur zuwider, daß sich jemand demütigen mußte, und so beeilte sie sich jetzt, die Peinlichkeit der Situation möglichst abzukürzen.

Sie erhob sich sofort.

„Aber gerne", sagte sie bereitwillig. „Das ist doch ganz selbstverständlich." Sie hatte das Scheckbuch schon in der Hand. „Wieviel soll es sein?"

„Wenn es Ihnen möglich ist, 2000 Mark."

„Hier, bitte."

Tulla steckte den Scheck eiligst in die schäbige Tasche, dann begann sie Florence stürmisch abzuküssen, wogegen die sich lachend wehrte.

„Was machen Sie da für Aufhebens, Tulla. Ich freue mich, daß ich Ihnen heute aushelfen konnte. Vor ein paar Wochen wäre ich nicht in der Lage gewesen."

„Was, Sie reiche, schöne Frau — mit Ihren Möglichkeiten?" Tulla lachte schrill und ungläubig. „Sie wissen doch nicht, was Sorgen sind!"

Florence wurde ernst.

„Sie sind wohl nicht ganz im Bilde oder vergessen, daß ich wie Sie auf eigenen Füßen stehe und was ich brauche, mir selbst verdiene."

„Womit denn?" fragte Tulla ebenso naiv wie ungezogen.

„Durch meine Arbeit."

„Ach so, ja, natürlich, Florence." Tulla wandte sich dem Schreibtisch zu. „Ist das dort Ihr neuer Roman?" Und ehe Florence sich dessen versah, blätterte Tulla schon mit neugieriger Hast in dem Minuskript. „Die arme Seele", las sie laut. „Aha, vielversprechend. Ist das nichts für einen Film? Mit mir in der Hauptrolle? Ich bin ja auch so eine arme Seele, das heißt, schon mehr ein armer Deibel . . ."

Sie hielt inne, erschrocken über ihr unbedachtes Eingeständnis.

Florence nahm ihr ruhig die Blätter aus der Hand.

„Vorläufig gehört es noch mir allein", sagte sie gelassen und mit Nachdruck.

„Aber nachher? Dann fließt der Goldstrom wieder, nicht wahr, Florence. Ich gönne es Ihnen, Liebste, wahrhaftig. Sie sind ein so großartiger, aparter Mensch. Darum ist es so gemein, wenn man versucht . . ."

Ihre grauen, etwas kurzsichtigen und verschleierten Augen spielten ins Grünliche hinüber und ihre Zungenspitze lief noch schnell über die grellroten Lippen.

„Sie sollten bald mal nach Berlin fahren, Florence, und den Leuten da gehörig den Kopf zurechtsetzen. Wissen Sie, was man sich in Ihren sogenannten Freundeskreisen erzählt?"

„Wie soll ich das wissen?" Florence hob stolz und frei den Kopf.

„Etwas Bidderes haben Sie nie gehört, Florence. Man behauptet da allen Ernstes, Ihr Mann ließe alle Ihre Romane drucken und kaufte die Auflage wieder auf. Ihr Verleger ist bloß eine Attrappe. Alles nur Mache. Keine zwanzig Leute kauften im Jahr Ihre Arbeit. Also, was sagen Sie dazu? Ist das nicht die Höhe der Gemeinheit? Bei Ihren nachweislichen Erfolgen?"

Florence stand plötzlich in einem leeren Raum.

Weit von ihr entfernt ein bemaltes Gesicht mit einem verlogenen, widerlichen Lächeln.

Was hatte die Stimme da eben gesagt? Wa? Was?

Weit, weit fort war alles.

Sie hörte Worte, die kraftlos vor ihr niederfielen.

Sie fühlte, daß sie umarmt wurde. Sie stand wie an den Boden genagelt.

Dann war sie allein. Ihre drei Puppen sahen starr zu ihr herüber. Der Chinese nickte mit dem gelben Kopf. Der Pierrot weinte ganz leise. Die Tänzerin lachte boshaft.

Da lief Florence zur Tür.

„Lionel — Lionel!" schrie sie außer sich und verzweifelt auf. Wie um Gnade und Hilfe.

Sie lehnte sich schwer, mit gesenktem Kopf gegen die Tür, hielt sich krampfhaft mit den Händen am Pfosten fest. Ihr war, als triebe sie auf einem Wrack über eine schwarze Flut.

*

Als Lionel gegen Abend bei Florence vorsprach, hatte sie sich äußerlich wenigstens beruhigt. Er merkte ihr jedenfalls nichts an Er war auch zu sehr beschäftigt und bewegt von seinem Besuch bei Peter und zu mitteilungsfreudig. Er mußte sich erst davon befreien . . .

„Florence, es darf Ihnen nicht wehe tun, was ich sage. Und Sie dürfen mir nicht zürnen, wenn ich selbst mich freue, unbändig freue und meine Freude auch vor Ihnen nicht verberge. Versprechen Sie mir das?"

Gleichmütig antwortete sie: „Ich verspreche es Ihnen."

„Gut. Danke! Wissen Sie, was mir an Peter am besten gefallen hat? Er hatte Haltung. Er behandelte mich, als wäre er meinesgleichen. Das nahm ich ihm gar nicht übel. Es stellte sofort eine Basis her. Jetzt, Florence, sehe ich Ihr Rosenzell mit anderen Augen an. Ja, es war schon ein Erleben. Peter hat es mir geschildert. So sprechend und so rührend schön — seinen ersten Lebensroman um die Dogaressa. Und das Sinnbild alles Schönen, alles Gütigen werden Sie ewig für ihn bleiben. Im übrigen hat er sehr klare und vernünftige Zukunftspläne. Das heißt, eigentlich hat die mehr die kleine, drollige Person, die um ihn ist. Das scheint mir das Richtige für ihn zu sein.

Den Alltag nimmt sie ihm ab, im Flug seiner Gedanken wird sie ihn nicht stören. Sie liebt ihn treu und selbstlos. Gesund wird er nach Jahr und Tag wohl auch sein . . . Sie sehen, Florence, ich fand alles in bester und heitester Ordnung. Wir schieden guten und freien Herzens voneinander. Mit Ihnen werde ich Peters weiteres Leben nicht aus den Augen verlieren, und wenn — — Hören Sie denn zu, Florence?" unterbrach Lionel sich plötzlich.

„Ich — ja — natürlich, Lionel. Ich höre alles. Es war sehr gut. Nur liegt das jetzt so fern."

Lionel sah ihre müde, verlöschende Bewegung.

„Was haben Sie, Florence? — Um Gottes willen, was ist denn nur?"

Er konnte es nicht hindern, die stolze, herrliche Florence sank wie zerbrochen und zerschlagen in die Knie, weinte, weinte, als schüttelte ein Sturm sie um und um. Und der große Lionel kniete neben ihr und umschlang sie in unendlicher Liebe und in erschreckter Hilflosigkeit. Es dauerte lange, bis er alles erfahren hatte.

*

So also stand es! Das war der Tropfen Gift, den die perfide und niederträchtige Komödiantin ihm damals schon einträufeln wollte. Und was steckte dahinter? Ein bestimmter Auftrag — eine Intrige? Wer jedoch konnte ein Interesse daran haben!

War es möglich, daß Florences Mann selbst auf diese Weise versuchen wollte . . . Nein, das war nicht möglich!

(Fortsetzung folgt.)



Der Verleger.

„Endlich habe ich mit meinem literarischen Schaffen finanziellen Erfolg gehabt. — Ein Verleger hat meinen Roman verlegt."

„Das ist ja fabelhaft, wann ist denn ihr Werk erschienen?"

„Erschienen — überhaupt nicht! Der Verleger hat den Roman verlegt und kann ihn nicht finden. Da muß mir der Mann Schadenersatz zahlen."

*

Der gute Schüler.

Vater: „Ich höre, du hast immer den letzten Platz in der Klasse. Kannst du denn nicht einen höheren Platz bekommen?"

Hans: „Nein, die anderen sind alle besetzt!"

Betten Gardinen Teppiche

Bettinletts und Federn
In nur besten Qualitäten

Kissen Inlett, echtrot und federdicht, 2 Pfund Federn 2.70
Kissen 80/80 cm Inlett, echtrot und federdicht, 2½ Pfund Federn 8.35
Oberbett Inlett, echtrot und federdicht, 6 Pfund Federn 10.50
Oberbett 130/200 cm, Inlett, echtrot und federdicht, 6 Pfund Federn 18.70
Oberbett 130/200 cm, Inlett, echtrot und federdicht, 6 Pfund Halbdaunen 39.10
Steppdecken ½ Woll-Füllung, beiderseitig Satin, in allen Farben 8.75
Steppdecken ½ Woll-Füllung, Oberseite Kunstseide, in vielen Farben 12.50
Auflege-Matratzen Alpengras, Steilig, mit Keil, Drellbezug 17.50
Auflege-Matratzen Ia Kapok, 90/190, gestr. Drell, Keil Alpengras 49.50
Reform-Unterbetten Trikot mit Drell, Woll-Füllung, 90/190 18.75
Reform-Kissen Trikot mit Roßhaar, 80/40 cm 4.90

Anfertigung mod. Dekorationen

Dekorationsstoff 80 cm br., Meter 0.65
indanthren Streifen 120 breit 0.90,
Dekorationsstoff 120 cm breit, kunstseidene Streifen 1.50
Jacquard Rips schöne Muster Meter 2.60
Stores Meterware Etamin und Fransen Meter 0.90
Stores Meterware Gittertüll mit Durchsatz und Fransen Meter 4.25
Marpuisettes 150 cm breit, weiß und sandfarbig Meter 0.75
Waschseide bedruckt, Kunstseide, schöne Muster Meter 2.50
Voile bedruckt, 115 cm breit Meter 1.50
Möbel-Rips bedruckt, 130 cm breit Meter 0.98
Diwan-Decken Gobelinartig, 140/280 Stück 8.50
Reise-Decken kamelhaarfarbig mit Rückseite Stück 6.90

Große Auswahl in Teppichen u. Läufern

Jute-Teppich ca. 200/300 19.50 . . . . . ca. 165/280 14.00
Tapestry-Teppich ca. 250/350 52.-, ca. 200/300 35.-, ca. 165/280 26.50
Haargarn-Teppich ca. 250/350 52.-, ca. 200/300 34.50, ca. 165/280 22.50
Axminster-Teppich ca. 220/320 75.-, ca. 200/300 58.-, ca. 165/280 28.00
Haargarn-Läufer 68 cm breit, schöne Streifen, 4.90, 3.50, Mtr. 2.25
Jacquard-Läufer 68 cm breit, moderne Muster, 5.50, 4.90, Mtr. 3.90
Jute-Vorlagen 2.25, 1.70 . . . . . Stück 0.70
Haargarn-Vorlagen 5.00, 4.20 . . . . . Stück 3.75
Plüsch-Vorlagen 8.50, 6.50, 4.50
Verbinder Perser Imitation 11.— 6.50
Verbinder Plüsch mit Franse 37.—, 27.50, . . . Stück 22.50

Aufarbeiten und Neubeziehen von Matratzen u. Steppdecken billigst!

KLISCHAN ELBERFELD
Wall u. Schlössersgasse

Heirats-Gesuche

Fräul., Anf. 40, aus gut. Fam., mit etw Bargeld u. Vermög. w. Herrn in fester Stellung kennen zu lern. zw. spät. Heir. Br. E 7110 Gft. *

Strebs. Herr, 28 J., selbst., sucht Bekanntsch. zw. Heirat. Brl. mit Bild, w. zurückgel. w., u. E 7159 an Gft. *

Vermischte Anzeigen

Frl. sucht Filiale zu übern., Brot u. Backw. Kaut. k. w. sichergest. w. Ang. u. G 37 an die Filiale Elberf., Burgstr. 7*

Mäntel
nach Maß, reinwollene Stoffe
von 55 Mk. an
Tuchwenzel,
W.-Barmen, 253d
Lohersträße 2,
Schwarzbachstr. 6.

Dame f. zw. musikal. Unterhaltg. mit geb. Dame (Konz.-Sängerin) in Verb. zu tr. Ang. E 7117 Gft. *

Finanzamtl. zugel. Steuerberat., Hausverwaltg., Buchhalt., Diskont, Inkasso etc. recht u. billig. Schr. Anfr. B 4797 Bm.†

Stoffreisenden zahle hohe Provis. f. Zuwfg. v. Schneiderarbeit bei festg. Prs. Ang. E 7189 Gft. *

Wolldecken u. Trikotagen für Wiederverkäufer gesucht. * Ang. E 7119 Gschst.

Selbstfahrer sucht geschl. Lieferwagen zu leih., ½—¾ To. Ang. B 4735 an Gesch. Barmen.†

Schumachers Ell-Transporte,
Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 225 97 Elb., Kasinostr. 23.*

Iskens Eiltransporte,
Umzüge, Gesellschafts-Fahrten 523d
Telephon 584 26.

Privat-Autovermiet. Hensberg. 1834
Teleph. 320 24.

26927 1857
Privat-Autovermiet.
Std. 2.50. Km. 20 ₰

5 f. Lim., Km. 18 ₰ Tel. 230 49. 1866

Mod. Lim. frei, Schr bill. Tel. 329 29. 1855

Eiltr. u. Umzüge bis 2 To. Tel. 319 61. *

25377 1857
Autovermietung.
Std. 2.50. Km. 20 ₰

57626 mit u. ohne Fahrer, eleg. Wag., sehr billig 1858

Eiltransp. u. Umzüge bill. Tel. 329 29. 1854



Alles gross u. klein dick u. dünn
K. DEWALD W. ELBERFELD
Schraubenfabrik

Pr. frische Landwurst nach Hausmacherart hergestellt, Postpaket 9 Pfd. Inh., enthaltend: Rotwurst, Leberw., Sülze, Mettwurst frk. Nchn. 10.— Albert Schelm, Fleischermeister, Kreiensen-Harz, Braunschweig. a379

Erstkl. Herren- u. Damenstoffe, ohne Anzahlung in 8 Mon.-Raten lief. Deutschlands größt. Tuchversandhaus a. Beamte, Festangestellte, Handwerker usw. Muster unverbindl. Angeb. unt. E 2107 Gschst. k6646

Wiekulatur abzugeben. W. Ratsenauft. 50

1891 **40** 1931

Johann Gusowski

W.-Elberfeld, Klotzbahn 16
Tel. 24820

Butter, Eier, Käse, Fleischwaren,
Lebensmittel aller Art,
Feinkost und Konserven,
Groß- und Kleinhandel

Ausgabe von blauen Rabattmarken
k6819

„FIDELIO"

Der eleganteste Tanzpalast, Wuppertal-Barmen.

Ab 1. Oktober findet täglich, nachmittags 4 Uhr:

TANZ-TEE

mit künstlerischen Einlagen statt.

Zur Einführg. erhält jede Dame am Donnerstag nachm. 1 Geschenk

Tanzleitung: H. Jungjohann und Partnerin
Tanzmeister und Arrangeur.

Tanzsportkapelle Willy Schäfer. Gesellschaftstänzer.

Vorteile

Diese **Vorteile** bietet nur die große

Stoff-Etage!

Mantel-Velour
in allen modernen Farben, ca. 140 cm breit, reine Wolle . . . . . Meter 6.50, **4.90**

Diagonal-Bouclé
für den feschen Wintermantel, moderne Ausmusterung, 140 cm breit . . Meter 8.90, 7.50, **5.90**

Marengo-Diagonal
ca. 140 cm breit, für den praktischen Wintermantel, in dezenten Farben . . Meter 9.75, **6.50**

Mantelstoff
für den mod. Sportmantel, ca. 140 cm br., in den neuest. Farben u. Gewb., Mtr. 3.90, 2.90, **1.95**

Crêpe-Marocaine
Kunstseide, solide Qual., für Kleider u. Futterzw., in groß. Farbenausw., ca. 98 cm br., Mtr. **2.95**

Marocaine-Druck
beste Qualität., in ganz apart. neuen Druckmust., für d. vornehme Nachm.-Kleid, Mtr. 4.90, **3.90**

Tweed-Stoffe
moderne Diagonal- und Noppenbindung, für das praktische Kleid . . . Meter 1.35, 98, **78 ₰**

Kleider-Schotten
modern. Afghalaine-Geschmack, in neuen Herbstfarben . . . . . Meter 3.90, 2.90, **1.95**

Afghalaine
der Modestoff für das elegante Herbstkleid, reine Wolle . . Meter 7.90, 5.90, **3.90**

Bouclé-Neige
für das Herbstkleid, in moderner, dezenter Musterung . . . . . Meter 5.50, 4.50, **3.90**

Waschsamt
florfeste Qualitäten, in modernen Druckmustern . . . . . Meter 1.45, **95 ₰**

Etwas Außergewöhnliches!

Manteifutter
120 u. 140 cm breit, schwerer k'seidener Duchesse u. Serge, weit unter Preis . . Meter **1.95**

Lindener Samt
die bekannte hochwertige Weltmarke in schwarz, marine, bleu, grün, braun, rot, in Kupons von 1-4 Meter, Sensationspreis, Mtr. **2.95**

Stoffe für den Herrn

Anzugstoffe
für Knaben, beste tragfähige Qualitäten, engl. gemustert, für den modernen Sportanzug . . . . . Meter 5.50, 3.75, **2.80**

Anzugstoffe
reinwoll. Herbstkammgarne, in allen mod. Farben u. Dessins, Ia Aachen. u. Kottbus. Fabrikate, 145 cm br., Mtr. 14.75, 12.50, **9.80**

Anzugstoffe
allerbeste Qual. rheinischer u. orig. englisch. Fabrikate, feinste Dessinierung, 150 cm breit . Meter 18.50, 15.—, **12.50**

Blaue Anzugstoffe
meine rühmlichst bekannten vier Spezial-Qualitäten, nur Ia reinwoll. Ware für den guten Maßanzug, 145/150 cm breit . . Meter 15.75, 13.75, 11.50, **6.50**

Knaben-Ulsterstoffe
145 cm breit, moderne Dessins . . . . . Meter 6.80, 5.80, **4.80**

Paletot- u. Ulsterstoffe
darunter modernste Dessins in engl. Geschmack, sowie reinwollene Veloure, für den feinsten Maßpaletot, 145/150 breit . . . . Meter 17.50, 15.50, **9.75**

Kieler Tuche
meine hervorragend bewährten Qualitäten, für blaue Knaben-Anzüge, 145 cm breit . . . . . Meter 5.75, 4.90, **3.25**

Loden für den Wettermantel
meine bewährten Qualitäten in grauen und grünen Tönen, sowie kariert, 150 cm breit . . . Meter 4.90, 3.90, 2.80, **1.80**

Ulrich
WUPPERTAL-BARMEN
WERTHERSTR. 13

1858

BAVARIA

Direktion: ERICH IBACH.

Vom 1.—15. Oktober 1931, tägl. nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr.

Das neue Programm artistischer Spitzenleistungen

Ernst van Senden
Der Meister des Humors, konferiert.

H. Reinhardts u. Partnerin
Die intern. Gesangs-Attrakt.

Jack Stone
American Trick Dancer.

2 Atlanos 2
Röm. Gladiatoren-Spiele.

Breco & Devo
Das mondän-akrob. Tanzpaar.

Paul Mocker Ernst Thienes
in ihren Saxophon- und Piano-Solis.

Wochentags Eintritt frei!

Ratskeller

W.-Elberfeld

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, führe ich Donnerstag den 1. Oktober 31

Bremme-Export-Bier

ein.

4/20 = 23 ₰ 6/20 = 28 ₰ 9/20 = 36 ₰

Preisreduzierung
auf Wicküler Pilsener, Münchener Hackerbräu, Original Pilsener Urquell.

Abbau der Preise k6809
auf Speisen und sonstige Getränke. 2/10 Spezial Mosel- oder Rheinwein 0.35, Rotwein 0.50. - Mittagessen zu Mk. 1.00, 1.25, 1.50, 1.80, 2.00, 3.00

(Das Abonnementsheft ohne vorh. Bezahlung mit 10% Ermäßigung)

Im Weinzimmer: Täglich Konzert

Verabreichung von Wein und Bier. — Mäßige Preise.

Ratskeller Elberfeld / Emil Steinweg

Photo-Einklebe-Alben
große Auswahl in allen Größen
Rob. Girardet W.-Elberfeld Burgstr. 7

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

Damenhüte
werden zu 1,75 Mk. nach d. neuest. Mode umgepreßt. Fischer, Elberfeld, Bahnhofstr. 38. *

Schuhwaren
aller Art in besseren Ausführung., in bequemer An- u. Abzahlung. k6778
Biermann, E., Berlinerstr. 102.



Café Grosse

W.-ELBERFELD

Mittwoch 30. September
Abschiedsabend
der Kapelle
Ferry Kies.

Ab Donnerstag den 1. Oktober
Gastspiel
Lola Radlinger
die graziöse Dirigentin
die Kapelle der Vielseitigkeit.

Dauerwellen ganz. Kopf **6 Mk.**
ohne Nebenkosten. — Fachgerechte Ausführung mit modernsten Apparaten. Garantie für 6 Monate Haltbark.
Salon Schmidt
Wuppertal-Barmen, Werléstraße 24
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends durchgeh. geöffnet. k6812

Die schon seit Monaten angekündigte

größte Varieté-Sensation

dieser Spielzeit

Charlie Rivel

und die

Drei Andreu Rivels

der Höhepunkt der Welt-Artistik

trifft am ***Donnerstag*** *dem* ***1. Oktober*** *von* ***Kopenhagen*** *in* ***Wuppertal*** *ein und beginnt ihr hiesiges, schon lange erwartetes Gastspiel am* ***Freitag*** *dem* ***2. Oktober*** *im*

Thalia-Theater.

Croci-Betriebe Rathaus, W.-Barmen

„RATS-SCHENKE“
Rationell. Bierausschank mit Hamburg. Büfett. Beste Qualitäten zum ermäßigten Preise.

CAFÉ „WIEN“
Vornehmstes Konzert- und Familien-Café mit eigener Konditorei.

Bols „TAVERNE“
volle Auswahl aller Bols-Liköre, Natur-Wein-Ausschank erster Weingüter zu bek. bill. Croci-Preisen.

„LADENVERKAUF“
Ausgesuchte Weine, Liköre und Spirituosen zu besonders mäßigen Preisen.

Kálmán Sárközi der ungarische Magnatenprimas mit seinen Akademikern, spielt.

Unseren 150 Personen fassenden Konferenzsaal empfehlen für Vereine, Gesellschaften und Sitzungen

55h

Eröffnung: Donnerstag den 1. Oktober 1931, 16 Uhr

Städt. Bühnen Wuppertal

Donnerstag den 1. Oktober.
Barmen. 8 bis 10¾. C 2, Preise III. **Die verkaufte Braut**, komische Oper von Smetana. 268b
Elberfeld. 8 bis gegen 10½. 1. Vorst. im Ab. E. Preise II. **Peppina**, Operette von Robert Stolz.

Im Salamander
Heute Abschied
Paul Beckers:
Der
Schusterprozeß.
Anfang 8.15.

Ab Donnerstag:
der rheinische Komiker:
Peter Prang
Es lebe der Reservemann
— Heiteres Kasernenstück in 3 Akten. g115

Ab 1. Oktober 1931 gastiert täglich
HANS BAUER
der beliebte Zitherspieler, im
Bier- u. Weinhaus Müller
W.-Elberfeld, Bleichstraße 20, (am Theater). k6781

Café Werther-Hof
W.-Barmen, Karlstr. 27
Ab Donnerstag den 1. Oktober täglich
Die fidelen Rheinländer
vom Café und Weinhaus Hauser, St. Goar
Humor! 683a **Stimmung!**

Junge, erholungsbedürft. blutarme Mädchen find. in **Bad Kohlgrub** 800 m, im Kurheim Gagershöhe v. Okt. b. Mai Gelegenh. z. grdl. Erlern. sol., mod. Hauswirtsch. u. Krankenpflege in Praxis u. Theorie. Beste Verpfleg. mit Kurgeleg. i. Hause unt. m. pers. Leit. Sport, Gymn. Geselligkeit. Pens.-Pr. 60 RM. monatl. Näheres an Fr. K. Kreuzer. f281

Konzertgesellschaften Wuppertal

Stadthalle Elberfeld, Mittwoch 7. Oktbr., abends 8 Uhr
Erstes Meister-Konzert
Beethoven-Abend
Edwin Fischer
Berlin — Klavier

EDWIN FISCHER, der gewaltige Tragöde, obwohl sein Aeußeres eher den Lyriker aufzeigt — gilt heute als der bedeutendste Beethoven-Spieler unter den großen Pianisten. Sein Auftreten bedeutet immer einen Höhepunkt in der Flut der konzertlichen Erscheinungen. Wir wissen kaum mehr, was es eigentlich heißt, Klavier zu spielen, **doch das Erlebnis eines Klavierspiels, wie es in unserer Zeit einzig dasteht, das Spiel Edwin Fischers, rüttelt uns wach.**

Karten bei Baedeker, Hartmann, Küpper, Verkehrsverein, Schreiber & Reismann, Köndgen, Witteborg. Solingen: Bäcker; Remscheid: Witzel; Velbert: Verkehrsbüro Ostermann. h105

Bega-Tanz-Palast
Mittwoch u. Donnerstag den 30. 9. u. 1. 10.:
12 Preistanzen 12 Preise
W.-Elberfeld, Königstr. 87
Eleg. Gesellschafts-Tänzer

Obstversand v. eig. Plantage!
Tafel- u. Wirtschaftsäpfel (Dauerware) jeder gewünschten Sorte liefert zu den billigsten Preisen: Aug. Krumscheid, Wollendorf (Kr. Neuwied). d3498

Bergisches Haus — 25 — **Städtische Hardtanlagen**

Donnerstag 1. Oktober 1931, abends 8 Uhr:
Jubiläums-Konzert
aus Anlaß meines 25jähr. Jubiläums als Inhaber des Bergischen Hauses.
Mitwirkende: **Bergische Schützenkap.**, Leit. Herr Ew. Kitz; **Männ.-Ges.-Ver. Gambrinus**, Leit. Herr Emil Harmuth; **Mandolinen-Ges. Orpheus**, Leit. Herr Fr. Hähner, sowie namhafte Solisten. k6806
Nach dem Konzert **gemütliches Zusammensein.** — Zu dieser festl. Veranstaltung ladet herzlich ein: OTTO FISCHER.

Thalia-„Regina“
W.-Elberfeld

Heute
Mittwoch 30. 9. und **Donnerstag** 1. 10., nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Große Intern.
MODEN-SCHAU
Modelle: Berlin-Wien, Paris.
Der bekannte „Interpret der Moden“ A. STURMBURG konferiert.
Es zeigen ferner: **Paula Homberg, Hüte (Modelle) — C. Weyrich, Frisuren.**
(Beachten Sie die Modelle aus Marva-Seide.)
KAPELLE CHARLY ZACH.
Tischbestellungen Telephon 25850.

OTAPA
Elberfeld - Poststraße 7
Donnerstag den 1. Oktober:
Die Meister-Kapelle des Westdeutsch. Rundfunks



Rumba — die neue Weltsensation! Original-Instrumente! Claves, Maraccas, Gurio, Bongos, Gitarre, Baß, Trompete!
Tägl. 4-Uhr-Tanz-Tee!
Beginn: Abends ab 8 Uhr.
Eintritt frei. — Kein Weinzwang. — Elegante Tänzer und Tänzerinnen. —
g255

Hans Albers



als Kapitän Craddock spielt die Hauptrolle in dem Bomben-Tonfilm der Erich Pommer-Produktion der Ufa:

Bomben auf Monte Carlo

In den weiteren Hauptrollen:
Anna Sten die so rasch beliebt Gewordene; ein sprühendes schalkhaftes Geschöpfchen voller Laune und Uebermut.
Heinz Rühmann einer der „Drei von der Tankstelle“, ein ulkiger Junge, von Kopf bis Fuß ein Lacherfolg.

Freitag Die Bomben-Premiere
im g235/a385
Modernen-Theater Elberfeld und im **UFA-PALAST** Barmen Cleferstr.

Hotel „Wuppertaler Hof“
Wuppertal-Barmen

Ab 1. Oktober — täglich Konzert —
Samstag, Sonntag, Mittwoch
nachmittags:
Tanz-Tee
abends:
Tanz-Unterhaltung

Das bekannte Tanzpaar
Herr und Frau Diselhorst
übernimmt wieder die Leitung der **Tanzveranstaltungen**

Tanz-Kapelle **Heinz Hendricks**
225b

Frische Butter!
Offeriere Ia frische Centrifugen-Landbutter, 9 Pfd. franko Nachnahme 11,65 Mk.
H. Siegemöller, Vechern i. Wstf. b3436

Wirmhof 8 I. Etg.
Wegen Aufgabe des Engros-Geschäfts Nessel, Hemdentuch, Biber, Handtuchgebild, Wäsche, Strümpfe, Seifen.
— Verkauf direkt an Private — zu Engros-Preisen.

Ab 1. Oktober
Sensations-Gastspiel
Hans Miller's
Elite-Orchester
8 Solisten
Café Merkur
Barmen

Haus Hof und Garten

Nr. 229 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 30. Sept.

Feld und Forst müssen geschützt werden!

Aus der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten.

Aus der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 31. Juli 1931 über den Forst- und Feldschutz wird folgendes bekanntgemacht:

„Jeder Grundstücksbesitzer ist verpflichtet, Steinbrüche, Lehm-, Sand-, Kies-, Mergel-, Kalk-, Tongruben oder sonstige Gruben sowie natürliche gefahrbringende Geländeabfälle, die nicht mindestens fünf Meter von einer öffentlichen Straße entfernt liegen, so mit einer festen Einfriedigung zu versehen, daß auch bei Dunkelheit niemand ohne eigenes Verschulden Gefahr läuft, abzustürzen. Die Verpflichtung des Besitzers besteht unabhängig davon, ob die Gruben noch betrieben werden oder nicht. Die Ortspolizeibehörden sind befugt, auch hinsichtlich der nicht in der Nähe öffentlicher Straßen gelegenen Steinbrüche, Gruben usw., allgemeine oder im Einzelfalle besondere polizeiliche Anordnungen zu erlassen.

Durch Stockroden entstandene Löcher, die nicht mindestens fünf Meter von einer öffentlichen Straße entfernt liegen, sind durch den Besitzer einzuebnen.

Wer Brennholz, unverarbeitetes Bau- oder Nutzholz einschließlich Stangen, Bandstöcken (Reifstäben) jeder Holzart, Korbruten und Faschinen verkauft, feilbietet oder befördert, muß sich über den rechtmäßigen Erwerb des Holzes ausweisen können.

Ausgenommen von dieser Bestimmung sind:

a) alles Bau-, Nutz- und Brennholz, solange es auf Dampfschiffen, großen Kähnen, mit Holzflößen oder mit der Eisenbahn befördert wird,
b) verarbeitetes Bau- und Nutzholz, wie z. B. Balken, Bohlen, Bretter, Latten, Querhölzer, Dachsplissen.

Stammt das der Ausweispflicht unterliegende Holz aus einem staatlichen, kommunalen oder sonstigen forstamtlich verwalteten Forstbetrieb, so gilt der amtliche Verabfolgezettel als Ausweis.

Stammt das Holz von einem Privatgrundstück und wird es von dessen Besitzer oder Verwalter selbst befördert, feilgehalten oder verkauft, so gilt als Ausweis eine dem Besitzer oder Verwalter von der zuständigen Ortspolizeibehörde kostenlos auszustellende, für das laufende Kalenderjahr gültige Bescheinigung, worin vermerkt ist, welche Holzarten auf den fraglichen Grundstücken wachsen und genutzt werden können. Wird das Holz nicht von dem Besitzer oder Verwalter des Grundstücks selbst befördert, feilgeboten oder verkauft, so muß sich der damit beauftragte Angehörige außerdem über seine Person ausweisen können.

Wer Holz, das er vom Besitzer oder Verwalter eines privaten Forstgrundstückes erworben hat, befördert, feilbietet oder verkauft, hat sich durch die vom Besitzer oder Verwalter des Forstgrundstükkes ausgestellte Rechnung auszuweisen. Diese muß die Art und Zahl der verkauften Hölzer, bei solchen, die in Bunden verkauft zu werden pflegen, die Zahl der Bunde enthalten.

Wenn der erste Ankäufer das Holz nicht unmittelbar an den Verbraucher, sondern an Wiederverkäufer absetzt, so hat er in jedem Falle eine Rechnung auszustellen, auf welche die in Abs. 3 gegebene Vorschrift Anwendung findet. Das gleiche gilt für alle folgenden Ankäufer, sobald sie das erworbene Holz nicht unmittelbar an Verbraucher, sondern an Wiederverkäufer absetzen.

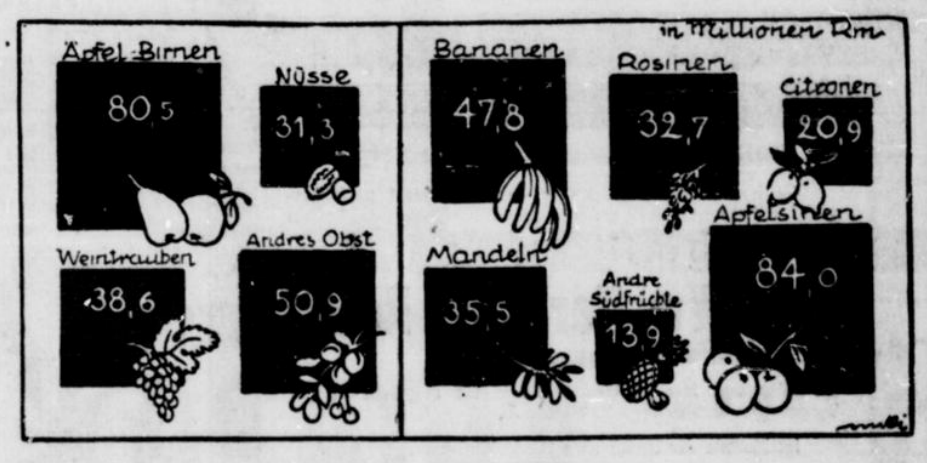
Alle Ausweise (Bescheinigungen, Rechnungen) müssen den Stempel der ausstellenden Behörde oder die eigenhändige Unterschrift der ausstellenden Privatperson tragen und deren Namen und Wohnung sowie das Datum der Ausstellung, ferner Namen und Wohnung des Empfängers deutlich erkennen lassen. Die ausstellenden Privatpersonen haben von allen Ausweisen, Bescheinigungen und Rechnungen je eine Abschrift oder Durchschrift zurückzubehalten und drei Monate aufzubewahren.

Die Beförderer, Feilhalter und Verkäufer von Holz im Sinne der Absätze 3 und 4 haben die Ausweise (Bescheinigungen, Rechnungen) stets bei sich zu führen und den Aufsichtsbeamten (Forst- und Polizeibeamten sowie den Feld- und Forsthütern) auf Verlangen vorzuzeigen. Die Aufsichtsbeamten sind befugt, die Ausweise an sich zu nehmen, wenn dies zum Zwecke der genaueren Prüfung ihrer ordnungsmäßigen Ausstellung notwendig erscheint. Sie haben in diesem Falle dem Inhaber die vorläufige Beschlagnahme des Ausweises zu bescheinigen."

Stauden und Nadelhölzer

müssen jetzt bald gepflanzt werden. Um ein sicheres Anwachsen zu erzielen, sollte man reichlich Torfmull in das Pflanzenloch geben. Torfmull erleichtert der Pflanze die Wurzelbildung und sorgt für reichliche Faserwurzeln, die die Pflanze zur Ernährung braucht. In das Pflanzloch gebe man eine tüchtige Portion Thomasmehl als Vorratsdüngung. Es wird nicht in den Untergrund gewaschen und die Wurzeln finden einen gedeckten Tisch, wenn sie da hineinwachsen. Düngesalze dürfen niemals an frischgepflanzte Wurzeln kommen. Im ersten Jahr sollte man Stauden und Nadelhölzer immer mit einer dicken Torfschicht decken.

Ausländisches Obst



Die Einfuhr im Jahre 1929.

Jährlich gehen Hunderte von Millionen Reichsmark für Obst- und Südfrüchte in das Ausland. Posten, die eine beachtliche Belastung unserer Handelsbilanz darstellen.

Vier Aepfel: 3¼ Pfund!

Seltener Erfolg eines Wuppertaler Obstzüchters.

Einen seltenen Erfolg hat ein Wuppertaler Kleingärtner, Polizeiobermeister Höhle, Elberfeld, Kleisttreppe, aufzuweisen. Er züchtete einige Boiken-Aepfel von nahezu riesigen Ausmaßen. Im Herbst 1928 erwarb er von einem hiesigen Gärtner einen Obstbaum, dessen Behang im Herbst 1930 recht zufriedenstellend war. Jeder Apfel hatte ein durchschnittliches Gewicht von einem halben Pfund. Im Frühjahr 1931 war der Blütenansatz besonders reichlich, und zur größten Ueberraschung entwickelten sich die Aepfel zu einer erstaunlichen Größe. So erzielte ein Apfel eine Höhe und Breite von 10 Zentimeter und ein Gewicht von einem Pfund. Drei andere Aepfel weisen ein Gewicht von je ¾-Pfund auf, so daß die

vier Aepfel zusammen etwa 3¼ Pfund wiegen!

Es handelt sich um einen Apfelbaum in Buschform, nicht um Spalier- oder Hochstamm. Der Baum hat einen Durchmesser von etwa 1,30 Meter und eine Höhe von 1,80 Meter. Herr H. besitzt noch weitere Obstbäume, deren Früchte jedoch lange nicht diese Größe und Schwere erreicht haben. Gedüngt wurden die Bäume im Herbst mit Staubkalk, Geflügeldung, Thomasmehl, Kali und Phosphor. Drei vor 14 Tagen gepflückte Aepfel haben eine grüne und rote Färbung, ein gutes Aroma und zeigen einen leichten Glanz. Alle Aepfel sind ganz kurzstielig, so daß sie fast am Ast kleben. Der Standort ist an einer erhöhten Stelle im Gartenbauverein Hippenberg, Wüstenhof.

Der Langerfelder Blumenschmuck-Wettbewerb.

Zahlreiche Teilnehmer konnten mit Preisen bedacht werden.

Der in diesem Jahr zum ersten Male veranstaltete Blumenschmuck-Wettbewerb hat unter der Langerfelder Bevölkerung ein weitgehendes Interesse geweckt und einen erfreulich großen Erfolg gezeitigt. 60 Teilnehmer haben sich zum Wettbewerb angemeldet, die sich auf Langerfeld (einschl. des Bezirks Dahl) und Nächstebreck verteilen. Das Preisgericht, das eine zweimalige Besichtigung, am 14. Juli und 9. September, vorgenommen hat, hatte die Aufgabe, 139 Blumenkästen (78 Kästen an 36 Loggien und Veranden; 61 Kästen an Einzel- und Reihenfenster), ferner 17 Vorgärten und 5 Hausfronten zu bewerten. Die Preisverteilung erfolgte in den drei Gruppen: Vorgärten, Vorderfronten und Rückfronten. Zahlreiche Wettbewerber wurden mit Preisen ausgezeichnet. Alle Teilnehmer am Wettbewerb erhielten eine Anerkennung für ihr Bemühen, durch Blumen Freude zu wecken und das Langerfelder Ortsbild zu verschönern. Recht ansehnlich ist die Zahl der Straßen in dem weiten Gebiet von Langerfeld, denen zur Sommer- und Herbstzeit bunter Blütenschmuck eine besondere Note verlieh. Der Bezirk Dorfwiese verdient als besonders blumenfreundlich erwähnt zu werden. Wünschenswert wäre eine stärkere Ausschmückung der Hauptverkehrsader, der Langerfelder und Schwelmer Straße. Es ist zu hoffen, daß der Anfangserfolg des Blumenschmuckwettbewerbs den Bezirks- und Verkehrsverein Langerfeld ermutigen wird, auf dem betretenen Wege weiter zu schreiten, und daß im nächsten Jahre die Blumenfreunde in noch größerer Zahl sich betätigen werden zur Verschönerung ihres Heimatortes.

Der Obstbaumkrebs

Pilzkrankheiten im Obstgarten.

Unter dem Krebs der Obstbäume versteht man im allgemeinen Wunden, die sich immer mehr vergrößern und von mehr oder weniger deutlichen Ringen umgeben sind. Der Urheber dieser Wunden ist ein Pilz Nectria ditissima.

Der offene Krebs ist oft in den Astwinkeln zu beobachten; an den dickeren Zweigen und Stämmen versucht der Baum die offenen Stellen zu überwuchern, aber meist wird das Ueberwallungsgewebe zerstört und dadurch wird die Wunde vergrößert.

Neben dem offenen gibt es noch den geschlossenen Krebs, der besonders beim Apfelbaum auftritt. Die Wunde ist von außen nicht erkennbar, schneidet man aber so eine knollige Verdickung an den Aesten oder Stämmen durch, so findet man im Innern Spalten, die mit vermoderten Massen ausgefüllt sind.

Beim Steinobst werden die Krebswunden stets gummiflüssig. Das Bild ist hier nicht so charakteristisch als bei Aepfeln und Birnen. Da auch andere Ursachen zum Gummifluß und offenen Wunden führen, ist es nicht immer leicht, den Krebs hier festzustellen.

Die Verbreitung der Krebskrankheit geschieht durch die Sporen des Pilzes Nectria ditissima, die im Sommer und Ausgang des Winters an den Wunden gebildet werden; von hier aus werden sie durch Wind, Regen oder Tiere verschleppt. Gelangen sie auf eine kleine Wunde der Rinde eines Baumes, so dringen sie in die Rinde hinein und töten sie ab. Die Rinde trocknet und sinkt an der befallenen Stelle ein. So entsteht als erstes, äußerlich erkennbares Zeichen des Obstbaumkrebses ein kleiner Fleck, der wie eine Rindenbrandstelle aussieht und sich allmählich vergrößert.

Der Schaden, den der Krebs an den Obstbäumen hervorruft, besteht darin, daß zahlreiche Sorten verschiedener Obstarten in ihrer Fruchtbarkeit beeinträchtigt werden, und auch das Wachstum derselben leidet, so daß die Entwicklung der Bäume eine schlechte und die Lebensdauer herabgesetzt wird. Es muß deshalb alles versucht werden, den Krebs aus den Obstbaumbeständen fernzuhalten, und wenn er einmal im Bestande vorhanden ist, ist er aufs energischste zu bekämpfen.

Haben wir in einem Obstbestande Bäume, deren Zweige absterben, so untersucht man, ob sich unterhalb der dürren Zweige Wunden befinden. Hier kann ein Zurückschneiden der Bäume heilend wirken. Dieselbe Bekämpfungsmaßnahme gilt für den geschlossenen Krebs. Bei offenen Wunden an dickeren Aesten und Stämmen sind diese auszuschneiden oder auszumeißeln. Es ist darauf zu achten, daß auch das etwa zwei Zentimeter scheinbar gesunde Gehölz mit ausgemeißelt wird. Die entstehenden Wunden sind mit Steinkohlenteer zu verstreichen, welches man zwecks besseren Eindringens in die Wunden vorher etwas erwärmt.

Um eine Uebertragung der Krankheit von in der Nähe befindlichen Wald- und Parkbäumen, die auch krebskrank sein können, zu verhindern, sind diese gegebenenfalls auch in der vorgeschriebenen Weise zu untersuchen und zu bekämpfen.

Da Feuchtigkeit und Wärme die Krankheit begünstigen, sind die Bodenbearbeitungsmaßnahmen auf die Bodenlockerung zu richten. Weiter Stand der Obstbäume ist nicht nur im Interesse besserer Entwicklung, sondern auch im Interesse geringerer Anfälligkeit gegen Krankheitserreger angezeigt.

Als letzte wichtigste vorbeugende Maßnahme ist die Sortenwahl der Obstbäume zu nennen. Hier gilt auch wieder, wie bei der Schädlingsbekämpfung im Obst- und Gartenbau überhaupt, als oberster Grundsatz: „Vorbeugen ist besser als Heilen". Gegen den Krebs widerstandsfähig werden folgende Apfelsorten genannt: Roter Eiserapfel, Fürstenapfel, Carpentin, Purpurroter Cousinot, Langtons Sondergleichen und Boikenapfel.

Aus dem Geschäftsleben.

Das geheimnisvolle Fragezeichen.

Entweder — oder? So lesen Sie heute eine Anzeige in dieser Zeitung. Man darf gespannt sein, womit das bekannte Kaffee-Geschäft Tengelmann seine Kundschaft überraschen wird. Eine Besichtigung der Schaufenster dürfte sich lohnen. g[illegible]

Betonte Eigenart.

Einheitlich sind alle "4711" Tosca-Kleinodien auf das fremdartig lockende "4711" Tosca-Parfum abgestimmt. Schönheitspflege mit diesen vorbildlichen "4711" Schöpfungen bedeutet daher vollendete Harmonie. Für hervorragende Güte und Reinheit bürgt das Qualitäts-Zeichen der weltbekannten "4711".

Parfum: RM 1.80 bis 19.50 • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.— bis 4.90 • Tosca-Creme: RM 1.35, 1.80 • Tosca-Compact: RM 2.—; Ersatz-Füllung: RM 1.10 • Puder, lose: RM 1.80 • Seife: RM 1.80 • Tosca-Geschenk-Packungen: je nach Wahl RM 3.— bis 9.50.

"4711" TOSCA

Parfum · Eau de Cologne · Creme · Puder
Seife · Lotion · Brillantine



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief kurz vor Vollendung seines 81. Lebensjahres mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Max Aronstein

nach kurzer, schwerer Krankheit.

Wuppertal-Elberfeld, den 29. September 1931.
Teutonenstr. 3.

Ida Aronstein geb. Kaufmann
Fritz Aronstein und Familie
Alfred Kensy und Frau
Grete geb. Aronstein.

Die Beisetzung findet **Freitag 2. Okt.**, 11.30 Uhr, von der Halle des israelitischen Friedhofs, Opphoferstr., aus statt. k6814

Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft infolge einer Herzlähmung unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Schnöring

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Emmy Schnöring
Martha Schnöring.

W.-Barmen (Färberstraße 9), den 29. September 1931.

Die Beerdigung findet **Freitag 2. Okt. 1931**, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs an der Schillerstr. aus statt. †

Danksagung.

Bei dem Heimgang unseres teuren Entschlafenen ist uns sehr viel Liebe erwiesen worden. Es ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis, hierfür allen herzlichst zu danken.

Im Namen der Leidtragenden:
Frau Hilde Becker.

Wuppertal-Barmen, den 29. September 1931. 70?a

Webstofflager
Hch. Kramer
Hofaue 49
im Erbslöhhaus (Elberfeld)
Verkauf an Private. b419

Bei Erscheinen dieser Zeitung verkauten wir Posten

Prima Mantelstoffe
in Fabrik-Kupons, für Kindermäntel, in Längen bis zu 2 Meter, Wert bis 12 Mk. . . . jetzt Meter **3.90**

Einen Posten **Damenwäsche** leicht angestaubt, bis zur **Hälfte des Wertes**

Damen-Hemden
teilweise mit echt Handklöppel und Val.-Garnitur . . . . . 1.25, 95, **78 ₰**

Damen-Nachthemden
aus gutem Wäschestoff, in moderner Ausführung 3.75, 2.90, **1.45**

Ueberzeugen Sie sich!

Versuche Dein Glück

— in der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie —
1. Ziehung am 21. und 22. Oktober.

und gewinne das große Los!

Höchster Gewinn auf ein Doppellos 2 Millionen Mark. Höchster Gewinn auf ein ganzes Los 1 Million Mark. laut § 9 Klassenpl.
1×500 000 M., 2×300 000 M., 2×200 000 M., 12×100 000 M. usw. — 800 000 Lose, 348 000 in 5 Klassen verteilte Gewinne und 2 Prämien 112 908 100 M. — 43,5% aller Lose gewinnen demnach, fast jedes zweite Los gewinnt!

Kaufe sofort ½ Glücklos zu 5 Mk.

¼ Glücklos 10 M., ½ Glücklos 20 M., ½ Glücklos 40 M., Doppellos 80 M. h241

bei **Eulenberg**, Wuppertal-Elberfeld, **Altermarkt 11.**

Staatliche Lotterie-Einnahme.

Heute abend um 11 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Bohle

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Anna Bohle geb. Decker
Else Bohle
Heinrich Bohle.

Wuppertal-Elberfeld (Heubruch 13), Hamburg, den 29. September 1931.

Die Beerdigung findet Freitag 2. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nachmittag 5¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine gute, treusorgende Tochter, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Hermann Reich

Helene geb. Romberg.

Im Alter von fast 51 Jahren durfte sie eingehen in die Wohnungen des ewigen Friedens.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Romberg.

W.-Elberfeld, den 30. September 1931.
Kleeblatt 25.

Die Beerdigung findet Freitag 2. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofs Hochstraße aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. k6828

---

25 Jahre

besteht am 1. Oktober mein Geschäft. Der Name Emil Goldschmidt ist in dieser Zeit zu einem Begriff geworden. Es liegt mir daran, als Dank für das langjährige Vertrauen, das man mir und meinem Geschäft entgegenbrachte, mein Jubiläum in einer Art zu begehen, die meiner Kundschaft sicher sehr sympathisch ist. Auswahl und Preise meiner Artikel werden in den Jubiläumstagen etwas Einzigartiges darstellen. Das Wichtigste aber: Auf alle Artikel gewähre ich vom 1. bis 10. Oktober einen

Jubiläumsrabatt von 10 Proz.

Goldschmidt

Das Geschäft für feine Damen- und Herren-Artikel. — Herzogstraße 16–18

Arterienverkalkung



Ihre Verboten u. Begleiterscheinungen, wie hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma bekämpfen Sie durch

„Radiosclerin" (Wz. Nr. 3 3844)

die seit Jahren bewährten radiumhaltigen Brunnen-Tabletten (mit kontroll. Radiumgehalt). Nach Gutachten erster med. Autoritäten bewirkt reines Radiumsalz Entkalkung der Gefäße und damit eine bessere Blutzirkulation, sowie normale Funktion der lebenswichtigen Organe, besonders des Drüsensystems und Wiederherstellung geistiger und körperlicher Frische. Orig.-Röhre Mk. 2,60, Orig.-Packg. mit 5 Röhren Mk. 11.—, Orig.-Packg. mit 10 Röhren Mk. 20.—

Zu haben in allen Apotheken.

Literatur mit ärztl. Gutachten, klinischen Berichten u. Probe-Tabletten kostenlos durch: Radiosclerin-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68/81
b307

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 6¾ Uhr ist unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Hermann Gründel

Veteran von 1870-71

im hohen Alter von 84 Jahren, infolge Altersschwäche, sanft entschlafen.

Walter Gründel
Johanna Gründel
Lieschen Röming geb. Gründel
Carl Röming
Lotte Röming.

W.-Barmen (Schloßstr. 34), den 28. September 1931.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag 1. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. †

Guter Sitz, da fertig nach Maß.

Schuhe genau nach dem Fuß bewahren länger ihre schöne Form und Eleganz.
Ein Grund mehr, nur Chasalla-Schuhe zu tragen
Gesunde Füße, leichter Gang durch Chasalla!
Überzeugen Sie sich von der anerkannten Qualität und Preiswürdigkeit!



Chasalla

Verkaufsstellen in Wuppertal: 235b

L. Hirsch
Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 10–14.

Hetter
Wuppertal-Elberfeld, am Rathaus.

Nähmaschinen Mk. **130.-**
Weltmarke, fabrikneu, ohne Anzahlung Lieferung sofort frei Haus. Wochenrate Mk 1.50 Zahlungsbeginn 1. Nov. Rabattkursus im Hause kostenlos. Altmasch. nehme in Zahlung. Angeb. u. E 7180 Geschäftsst.

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, der verbreitetsten Tageszeitung des Wuppertals. Probenummern, Kostenanschläge bereitwilligst

---

Zur Förderung Ihres Unternehmens



Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Stellen-Angebote

Hohen Verdienst
erzielen Wiederverkäufer und Hausierer durch Verkauf von
orig. holl. Kaffee
an Private. Anfr. erb. u. E 6937 Geschft.

Herren
welche sich für leichte Reisetätigkeit eignen, bietet sich b277
dauernde, gute Verdienstmöglichkeit
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, so daß auch Herren, welche noch nicht gereist haben, jed. über gute Umgangsformen verfügen, die Möglichkeit zu einer soliden Existenz geboten ist. Näheres bei persönl. Vorstellung während der Zeit v. 10—12 oder von 2—4 Uhr. — W.-Elberfeld, Bleichstraße 17, Unterhaus.

Jüng. Herrn, a27
mögl. aus der Autobranche, bietet sich durch leichtverkäuflich. Spezialartikel bei fleißiger Arbeit gute Verdienstmöglichkeit. Anfragen unter B A 66184 an die Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Chauffeur
f. Fernlastzüge, gel. Schlosser, solide u. zuverläss., ges. Ang. mit Zeugnisabschr. E 2207 Gschft. f6825

Durchaus gewissenhafter u. charaktervoller, junger
Burger-Brezelbäcker,
d. auch in Brötchenherstellung u. Konditorei perfekt ist, f. Dauerstell. ges. Es wollen sich nur äuß. tücht. Gehilfen melden Ang. B 4794 a. Gst Barmen. 681a

Jg. Metzgergeselle ges. Karl Sieper, E., Friedrichstr 28.

Metzger-Lehrl.
mit guter Schulbildung gesucht. f383
Aug. Hänel,
W.-Ronsdorf, Remscheiderstr. 140. Telephon 273.

Weibliche

Zur Unterstützung unseres 1. Reisevertreters suchen wir eine intell. f6826 junge Dame. Nitsik-Gesellschaft m. b. H., Elberfeld, Kipdorf 95.

Jüng. Binderin und Verkäuferin ges. W. Gnerlich, B., Rosenstr. 10. 682a

Lehrmädchen
für Damen-Frisier-Salon sof. od. später ges. Auch solche mit Vorbildg., die Lehre beendigen wollen. Ang. E 6933 Gschft.

Fabrikgeschäft sucht
Lehrmädchen
für Kontor. Stenographie u. Schreibmaschine Beding. † Ang. B 4745 Barm.

Aelt., gutmüt. Mann in bess. Verhältniss. sucht ält., gutmütige, rüstige, propre, unabhängige Frau als
Haushälterin.
Waldeckerin aus gutem Hause bevorz. Ang. u. S 217 an Fil. Schwelm. e11

Zum 15. Okt. suche für m. kl. herrschaftl. Haushalt ein zuverl.
Alleinmädchen,
das in der Küche u. aller Hausarb. gründlich erf. ist. Frau Ernst Jäger, W.-Barmen, ev. Kirchstr. 8. †

Hübsches, lebenslustiges junges
Mädchen
gesucht für Büfett u. Bedienung d. Gäste. Ländl. Wirtschaft i. Sauerland Ang. u. E 1358 a. Gst. b3504

Zuv., fleiß. Mädch., 20 J. alt, sucht St. in gut. Hse., auch Gesch.-Hsh. Ang. a. G. Möller Wipperfürth, Lennepersstraße 29. b3443

Tücht. Mädchen
das nähen kann, f. Stellung als Alleinmädchen, — Thea Fischer, Welper bei Hattingen, Müsendrei Nr. 17.

Suche f. m. Tochter, 21 J., evgl., St. als Haustochter i. herrschaftl. H. b. Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Kenntn. i. Koch., Näh. u. Handarb. Ang. u. A 250 Fil. Milspe.

Suche f. eine 19jähr. Vollwaise, evgl., i. all. Hausarb. erf., Stell. in gutbürg. Hause. Ang. u. B 4804 an d. Gst. Barmen. †

17jähr. Mädchen von ausw. sucht St. im Haushalt gegen Taschengeld. Ang. u. E 7167 an Geschft.

J. Mädchen, 22 J. (Waldeck.), in allen Hausarbt. u. Kochkenntn. erf., sucht sofort Stellung. Ang. u. R 604 an die Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Aelt., bess. Mädchen, i. a. Hausw. erf., f. zu sofort od. 15. 10. St. als Stütze oder Alleinm. in g. Hse. Ang. u. E 7129 Gst.

Für meine f6824
Wasch- und Putzfrau,
die ich seit 10 Jahr. als durchaus brave, fleißige Frau schätze und deshalb bestens empfehl. kann, suche ich noch einige Stell. Frau Otto Halbach, Elb., Kaiser-Wilh.-Allee 12 Tel. 361 93

Jg. Frau sucht Putz- u. Waschstellen. Ang. u. E 6941 an Gst.

J. Fr. f. P.- u. Waschst. E., Gesundhstr. 124, II.

Stellen-Gesuche

Schriftsetzer
22 Jahre alt, mit Ia Zeugnissen, kaufm. u. englisch. Sprachkenntnissen, sucht
Beschäftigung, gleich welche.
Angeb. u. E 7244 an die Geschst. w257

B. Schlafz. m. Maschp. 22 J. alt, sucht St. † Ang. B 4776 Barm

Mont. Gelsip, Solist, † perf. Drummer 23 J., sucht sof. od. 1. 10. Stell. Ang. u. B 4769 Gst. Barm

Damen- u. Herren-Friseur w. sich ab 1. od. 15. 10. zu veränd. Ang. B 4739 Gst. Barm. †

Schreinermeister übern. jede Arbeit. Stunde 1 Mk. Ang. B 4743 Gst. Barm. †

Drogisten-Volontärstelle
ges. Kaufm. vorgeb. jg. Mann, 21 J., m. Verkaufstalent, f. Stelle in Drogerie, wo er die Branche in verk. Lehrzeit erlernen kann. Angeb. v. E 6938 an Gst.

Weibliche

Kontoristin,
22 J., f. Stelle als Kassiererin od. z. w. Ausb. in Lebm.-G. † Ang. B 4779 Barm

Jg. Frau sucht die Metzgerei o. Lebensmittelbranche zu lernen geg. kl. Vergüt. Ang. E 7118 Gesch.

Kinderlb. Stütze, 29 J., von ausw., erf. im Koch., Nähen u. allen Hausarb., f. Stell. Näh. b. Wwe. Wilh. Sauer, Haßlinghausen, Alte-Schmiede 122. †

Durchaus branchekundige
Verkäuferin
mit besten Empfehl. für die Abt.
Handarbeiten
für sofort gesucht. b427
Alschau, Elberfeld, Wall.

Für das Ladengeschäft einer Damen- u. Bettwäsche-Fabrik wird eine tüchtige
Verkäuferin als Leiterin
gesucht. Interessen-Einlage gegen Sicherstellung erwünscht. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zgn.-Abschr. B 4746 Gst. Barm. †

Ordentliche, zuverlässige b277
Frauen u. Mädchen
finden angen. leichte Beschäftigung und dauernden guten Verdienst. — Zu melden von 10—12 und 2—4 Uhr. W.-Elberfeld, Bleichstraße 17, Unterhaus.

Suche Existenz oder Beteiligung an nur gut. Sache. Kapital vorhanden. Ang. E 1354 Gst.

Arbeits-Gesuche

Anstr. tap., str. Decke, 3. 8 Mk., f. Elbf. u. Barm. Ia Anstrich. Ang. E 5149 Gst.

Fachm. streicht Möb., Ia Decke streichen u. Tapez. 3.8 M. Ia Arb. Ang. E 7130 Gesch.

*Selbst. Anstr. empf. f. 3. tap. Decke str. 7 M. Türe 1.50, Fst. 1 Mk. 2× Anstr. Ang. E 7120 Gst.

Geldmarkt

Zinsloses Geld
z. Neubau, Umbau, Ablösung teuerer Hypotheken erhält. Sie von uns unter günstigen Bedingungen bei kürzester Wartezeit. Gefl. Anfr. u. E 2204 Gesch. b3499

Bar-Darlehn an Beamte u. Angestellte prompt u. reell ob. Vork. Holl, Elbf., Wilhelmstraße 3.

Darlehn-Diskret!
Hypoth.-Z. 8%, A. 96%
Wechselkred. 1 J. 12%
o. Vork., Bezirksvrtr. A. Grote, B., Reichsst. 31, B.-Zt.: 9-20, So. 11-13

1. Hypothek, 10—15 000 RM., mgl. aus Privh. ges. 10f. Sicherh. vorhd. Ang. E 6966 Gst.

4—5000 Mark als 1. Hyp. auszuleihen od. auch gut verzinsl. Wohnhaus zu kauf. ges. Ang. B 4810 Gst. Barm. †

Kriegsbesch. f. Darl. 2—5000 Mk. zwecks Existenzgründung. Ang. E 7157 Geschft.

Nur v. Selbstg. (Vermittl. zweckl.) 500 M. ges. 620 M in Monatsr. zur. Beste Sichh. Ang. E 7134 Gst.

300 M. Beamt. u. Hausbes. Rückg. 375 M. † Ang. B 4806 Barm.

Teilhaber Vertreter

Leistungsfäh. Leim-Großhandlung sucht für die Bezirke Remscheid u. Groß-Solingen tüchtigen, bei der in Frage komm. Kundschaft best eingeführten f6821
Vertreter
Schriftl. Angebote u. E 2206 an Geschft.

Seriöse Bausparkasse mit günstigsten Bedingungen u. kürzester Wartezeit sucht
erstklassige Vertreter.
Große Verdienstmöglichkeit. Anfragen m. Refer.-Angeb. u. O. D. 221 59 an Schatzannoncen, Duisburg. a321

Für den Platz Wuppertal-Barmen u. Umgebung sucht Weingroßhandlung des Wuppertals einen bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführten f6807 Herrn als
Vertreter
gegen Provision und Tagesspesen. Es können nur Angebote von Herren, welche bereits beste Erfolge erzielten, Berücksicht. finden. Angebote unt. E 7131 an Geschft.

Sichere Dauerexistenz.
Führende Konzernfirma vergibt Generalvertretung für hochrentablen Artikel, D. R. G. M. und D. R. P. ang., mit laufend großen Nachlieferungen für Bezirk Wuppertal u. weitere Umgebung (Alleinverkauf). Keine Branchekenntnisse erforderlich. — Monatl. Mindesteinkommen RM. 1200—1500.— RM. RM. 900.—. Nur Bewerber mit zirka Barkapital erfahren Näheres durch unseren Fabrikbevollmächtigten, Herrn Schmitt, am Donnerstag dem 1. Oktober, von 8—19 Uhr, im Hotel „Rheinischer Hof", Elberfeld, 1 Minute vom Hauptbahnhof. (Weitere Bezirke noch zu vergeben. Anfragen sind an obige Adresse zu richten.) a112

Führende konzernfreie
Zigarettenfabrik
sucht für sofort einen
Bezirksvertreter
für die Plätze Wuppertal und Hagen.
Es wollen sich nur Herren melden, die bereits längere Jahre mit namhafte Zigarettenfabriken oder Markenartikel-Firmen mit nachweisbar bestem Erfolg vertreten haben. Ausführliche Angebote, die vertraulich behandelt werden, mit Beifügung von Zeugnisabstrift., Lichtbild u. Referenz. erb. unt. E 1356 Gschst. d3500

Alleinvertrieb
Wichtige Neuheit für Automobilisten!
D.R.P. und Auslands-Patente angemeldet,
wird von bedeutender Fabrik übertragen. Der Artikel stellt eine bedeutende Verbesserung und Verbilligung auf diesem Gebiete dar und ist von Presse und Publikum begeistert aufgenommen. Der kleine Anschaffungspreis und die eminenten Vorzüge machen den Artikel unentbehrlich für jeden Kraftfahrer und gewährleisten a281
hohen Verdienst.
Kapitalkräftige Herren, die auf eigene Rechnung arbeiten und finanziell in der Lage sind, das Geschäft großzügig auszubauen, wollen Angebote unter Darlegung der persönlichen Verhältnisse etc. unt. E 6944 an die Geschst. einreichen.
Einige rührige Untervertreter bei sofortigem hohen Einkommen werd. eingestellt

Vermietungen

Ladenlokal
mit Zimmer u. Wurstküche
in W.-Barmen, Westkotterstraße 4, sofort zu vermieten. Näh. W.-Elberfeld, Rathaus, Zimmer 69. g139

Vermietung.
In Barmen, Nähe Altermarkt, 603a
6 bis 8 Zimmer
auch geteilt, sofort zu vermieten. Günstige Geschäftslage, besonders für Aerzte und Rechtsanwälte. Neubau Meckelstraße

3- u. 4-Zimmer-Wohnungen
mit eingerichtetem Bad per 1. 11. zu vermieten. Näheres von 9—1 und 3—7 Uhr bei Büchsenschütz, Barmen, Lenbestr. 36.

Schöne 1. Etage, 45b
6 Zimmer,
für Büro- oder Wohnzwecke zu vermieten. Brüning & Bongardt, B., Gemarker Ufer. †

Zentrum W.-Elberfeld:
Abgeschlossene 3. Etage
mit Zentralheizung,
5 Zimmer, 1 Mansarde
per 1. Okt. zu vm. Näh. Telephon 502 01.

Arzt-Praxis oder Büro
mit Wohnung in verkehrsreicher Lage, abgeschl. 1. Etg. 5 R. mit Bad u. Mans., abgeschl. 2. Etg. 4 R. mit Bad u. Mans., Zentral-Heiz., elektr. L., evtl. Garage. Angebote unter E 7135 an die Geschft.

Kleines **Geschäftshaus Laden m. Wohn.** sof. zu verm. Näh. B., Rödigerstr. 21, Konditorei. 631a

Herrsch. Wohnhaus, Emilstr. 1a, a. d. Anlagen, 11 Räume, Zentralh., Küche, Speiseaufz., m. Neb.-Räume nichts anzuleg., ganz od. get. zu verm. od. zu verk. Tel. 507 24, Walter †

Im Mittelpunkt Ladenlokal,
Burgstr. (event. mit 3 Räumen 1 Etg.), mittelgroß, für Friseur od. Spezial-Geschäft sehr geeign., zu verm. Angeb. u. E 7112 an Geschft.

Uellendahlerst.: 5 Z. part., m. oder ohne gew. R. Näh. Elb., Nessenstraße 1.

Ladenlokal (Ecke), im Mittelpkt. gelegen, zu verm. Ang. E 7111 Geschft.

* Groß. Ladenlokal, gewerbl. Raum, 4-Z.-Wohng. sof. bill. zu v. f. jed. Gesch. geeig. Ang. E 7124 Geschft.

Vohwinkel-Hammerstein, Goebenstr. 11, beste Wohnl., 5 Z., Badez., ab sofort.

Sehr schöne a366
abgeschlossene Etage
(6 Zim. sow. sämtl. Nebenräume) i. schöner, ruh. Lage (Hardt) günstig zu vm. Angeb. u. K 1546 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld

Abg. Haus Hochpart., 5 Z. m. Balk., 2. u. 3. Etg. v. 3 u. 4 Z., Vorratsr., Badez. etc. sof. od. sp. zu vm. E., Nützenbergerstr. 77 u. 213. Tel. 36996 f865

In herrsch. Hse. der Südst. Elb. mod. 2. Etg., 6 gr. Z., Bad, Diele, Speisek., Erk., Ver. Heizg. sof. Ang. E 6615 an Gst f6628

Nähe Hofaue, Landgericht, ist e. 1. Etg.,
5 Zimmer,
mit all. Bequemlk. zu verm. Ang. unt. E 6694 Gschft. f63 6

Mod. 4 Z., Bdz., 1. Etg., Stadtrand (Nordseite) zu vm. † Ang. B 4747 Barm.

Abgeschl. 1. Etage, 5 schöne Räume, in B., obere Allee, zu verm. Ang. unt. K 151 an die Fil. B., Allee 193. †

5-Z.-Wohn.
Oberbarmen, Oberwallstr. 65, sofort zu vermieten. 299a

†Sch. 5-Z.-Wohng. sof. Näh. B. Blankst. 15, p.

5-Z.-Wohn.
(Halbmans.), m. Balk., in Einf.-Hs., Barm., Schützenstr., an kdrl. ruh. Miet. sof. zu verm. Ang. B 4778 Gschft. Barmen. †

5-Zim.-Wohn.
mit gr. Ver. in bess. Hse. per 1. 11. zu v. Ang. E 7094 Gst. f6811

4½-Z.-Wohn.
günst. Bed. sof. od. spät. zu vermieten. Moser, Barmen, im Springen 11, II. †

4-Z.-Wohnung,
im Hofgeb., 1. Obergeschoß, auf dem Heidt, zu vm. Monatliche Miete 42.— Mk. Ang. B 4736 an die Gesch. Barmen. †

4 Z. 1. Et. Gr. K. erf. B., Emilstr. 17, Stoll. †

4-Z.-Wohnung, 1 Mansarde, in bess. Hause, Südstadt z. 1. 11. 31 bei gr. Kte. Ang. E 6943 Gst. b427

In ruhigem Hause in der Südstadt
Unterhaus
(3 Räume u. Küche) an ruhige Mieter z. 1. Nov. 31 abzugeb. Ang. E 2201 Gst

Abg. 4-Z.-W.
nebst Bad, Zentr.-Etagenheizg., Bartholomäusstr. 86, präw. zu vm. Näh. B. Liebigstr. 35. †

Freie 4-Z.-W.
in Zweifam.-Hs m. allen Bequ. sof. zu vm. Näh. W.-Barm., Wernerstr. 3, I. †

3-Z.-Wohnung
mit Bad, Balkon, Heizg., Nh. Städt. Krankenhaus Barm. z. 15. 10. od. 1. 11. an ruh. Miet. zu v. Ang. B 4798 Bm. †

Freie 3-Zim.-Wohn. mit eingericht. Badezimmer u. Heizung, in bess. Hause zu v. E., Königstr. 109.

Mod. 3-Z.-Wohn. mit einger. Bad zu verm. Mt. 55. Ang. u. B 4742 Barm. †

Schöne 3-Z.-Wohng. mit Küche u. a. Bequeml. i. 2-Fam.-H. an kl. ruh. Fam. Ang. E 6939 Gst.

3 kl. Z. 1. Etg. mit elektr. Licht. Barmen, Bartholomäusstr. 27. †

3 Speicherz. an kdl. Leute zu vm. Elbf., Zimmerstraße 45.

Südstadt
Elberfeld, in mein. Wohnung, 1. Etg., Augustastraße 47,
2 od. 3 grß. R.
mit Küchenbenutz. f. 60 bezw. 90 Mark zu verm. Evtl. auch möbl. u. mit Mans. Herbert Kay, Telefon 257 50.

Freie 2-Z.-W. mit G. u. el. L. billig. B. Weststr. 13. 605b

Sonnborn
2 gr. Zimmer, auch f. Praxis, Tel., zu v. Ang. E 7162 Gst.

Herrschaftliche
Kleinstwohnung.
2 schöne Zimmer m. Gas fl. warm u. k. Wasser, Z.-Heiz., Gartenbenutz. f6727 Frau Konsul Max Effer, E., Goebenst. 16. f6727

Freie 2-Z.-Wohn.
in bess. Hause, mit Heizung, sof. zu v. E., Königstr. 109.

Bess. 2-Z.-Wohn. in Düsseld. geg. gl. in W.-Oberbarm. oder Lennep ges. Ang. u. 70 Fil. Dahlhausen-W.

2 leere R. u. Mfds. z. v. E., Kirchstr. 1, I.

2 kl. Speichz. 2. Etg. an 1—2 Pers. zu v. Ang. E 7155 Gst.

Gr. Partz., teilw. möbl. E., Ewaldstr. 6, pt.

III. Stock 2 ord.
Mansardenz.
m. Kammer, in verschloss., bess. Hse. zu verm. an nur ruh., ordtl., ält. Person. Refl. m. gr. K. anfr. mit näh. Ang. a. Alt. u. Beruf E 7121 Gst.

Groß. sep. Z. l. zu vm. N. Bergbahn. † Ausk. in Gschft. 174

Sch., gr. Mansz. an einz. Pers. sof. E., Hermannstr. 11, I.

Heller gew. Raum zu vermieten. Hansmann, Elbf., Friedrichstraße 39. f6702

Lagerräume
in der Nordstr. zu vm. Angeb. E 7078 an die Gschft. f6765

Werkstelle zu vm. Elberf., Bökel 38.

Gewerbl. Raum, ca. 30 qm gr., hell, m. el. L., Gas u. Heiz. E., Bleichstr. 5. 1801

Garage mit und Fernheiz. Allee 167/9, Tel. 503 15

Auto-Garage frei Nähe B., Altermarkt Telephon 575 78. †

Mietgesuche

Ladenlokal
an verkehrsr. Str., mit 1 od. 2 Schaufenster bill. ges. Pr.-Ang. B 4795 Barm. †

Bäckerei u. Konditorei
von Fachmann zu mieten od. zu kaufen ges. Ang. u. B 4796 an Gst. Barmen. †

6-Z.-Wohn.
(auch mit Mansarde) in ruhiger Lage zum 1. Jan. 32 zu miet. ges. Ang. mit Preis u. E 7169 an Gst.

* 1. Etg., 6 Z., ev. Part.-W. z. Unterbrn. mal. Zentr., 1. 11 ges. Ang. u. E 7163 Gst.

Anfang nächst. Jahr. suche ich in Wuppertal größere, schöne Etage in ruh. Geg., mögl. mit Zentralheizung. Angeb. an Kronenberg in Solingen, Weststraße 27.

Suche in d. Südst.
5-Z.-Wohnung
part. od. 1. Etage, u. 1 Mans., am l. mit Bad. Ang. unt. E 7092 an Gst. f6818

5-Zim.-Wohn.
ges. Nähe Str. Barm. † Ang. B 4740 Barm.

Schöne mod. f475
4-Z.-Wohn.
mit Bad u. Heizg. ges. Nähe Ober-B. Näh. in d. Gst. 176

Gr. 4-Zimm.-Wohn., ca. 50 Mk., abgeschl. sof. ges. Karte vorh. Ang. u. R 606 Fil. B. Berlinerstr. 62. †

4-Z.-Wohnung
in der Nordstadt, Nähe der Straßenbahn, bis z. Preise v. Mk. 50 zu miet. ges. Tel. E. 380 86. f6808

Wohnung
3—4 Zim. u. Küche, Bad, Elberfeld ges. Angeb. m. Preis u. Lage u. E 6935 an die Geschft. ds. Bl. od. Teleph. 247 12

Wohn.-Tausch!
Es werden gesucht: 3 Zimmer, part. Es werden geboten: 3 Zimmer 2. Etg. g. Lage, Miete 34. Ang. B 4733 Barm. †

Einz. Dame s. Wohnung in gut. Hause: 3 Zimmer mit Bad. Vermittler verbeten. Ang. E 6940 Gst.

3 Z., Küche u. Mfd. i. a. H. gl. Roth.-B. bev. Ang. B 4737 Barm.

Mutter u. erw. Tochter suchen †
3- od. 4-Z.-Wohng. in bess. Hause i. U.-Bm. Ang. m. Preis B 4741 Gst. Barm.

2 Zimmer, r
Mansardenzim., nicht ausgeschl., zu mieten gesucht. Nh. Nordstadt, Teleph. 38086.

2-Z.-Wohn.
ges. Gr. K. vorhd. Sch. Mietzahler. † Ang. B 4744 Barm.

2- od. 3-Zim.-W.
sucht alleinst. Herr, event. Mietvorauszahlung. Angeb. u. E 7133 an Geschft.

Fr. 2-Z.-Wohng.
evtl. mit gr. Garage, für sofort zu m. ges. Ang. u. B 4806 an Gesch. Barmen. 700g

Wir suchen für unsere Kundschaft eine
2-Z.-Wohn.
mögl. Südstadt, mit u. ohne grüne Karte. Reinhardt & Dickamp, Elberfeld, Kipdorf 69/71. a288

* Jg. Witwer sucht 1 gr. od. 2 kl. Zim. in d. Südst. zu m. Ang. u. E 7192 Gst.

Einfädiger Spitzenbetrieb,
12- bis 1500 Spulen, gut sortiert, mit all. Hilfsmaschinen, per sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. B 4781 Gst. Barmen †

Gesucht in Barmen e232
herrschaftl. Etage (abgeschloss.)
6 Zimmer, Küche, Bad, Heizung. Angeb. unt. E 7095 an die Geschft.

Abgeschl. 4—5-Z.-Wohng. (Elbf.) m. Bad etc. in besserem Hause zum 15. Oktober ges. Angeb. mit Preis E 7127 Geschft.

Betriebsräume
von 150—300 qm Größe, mit groß. Hofraum (niedrige Hauszinssteuer), mit oder ohne bescheidene Wohnung ges. Bei günst. Angebot hohe Anzahlung. Ausführl. Angebote, die ein klares Bild ergeben, unter E 6934 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für 2 ruh. Pers. schöne 2-Z.-Wohng. in abgeschl. Hause ges. Grüne Karte. Ang. u. E 7143 Gst

Tausch!
Kinderlos. Ehepaar sucht 2—3 Zimmer in Unterbarmen, — Gebot 3 Zimm. in Vohwinkel, Flurstr. Ang. B 277 Barm. †

2 geräum., unmöbl.
Zimmer
mit Bad in gutem Hause, E.-Südstadt ges. von berufstätiger Dame. Ang. u. E 2206 an Gschft.

*Berufst. Frl. sucht 1 gr. od. 2 kl. teilw. möbl. Z. m. Kochg. z. 1. o. 15. Okt. Nähe Wallstr. Ang. m. Pr. B 4777 Gst. Barm.

Elberf.-Mittelpunkt 150 bis 200 qm
Geschäfts- und Lagerräume
sofort ges. Ang. mit Preis E 7115 Gschft.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Oberstraße 29a: Möbl. Z. zu vm.
* Aberstr. 32, II: W.- u. Schlafz., Kchg. el. Licht, evt. einz.
Aberstr. 37, II: G. möbl. Z. i. bess. Hse.
Aberst. 39, pt.: Frdl. möbl. Zimm. bill.
Alsenstr. 12, 2. Et.: Möbl. Zim. zu v.
Alsenstr. 39 I: Mb. Z., el. L., fl. Wass.
Altermarkt 15, Eing. Neft.: Möbl. Z. bill.
Altenmarkt 17/19, Eg. Edeka: Sch. m. Z.
Albrechtstr. 55, pt. l.: Saub. möbl. Z. w241
Alsenstr. 58, pt.: Mbl. Z. auch als Büro.
Ulsternst. 62, pt.: Mbl. Z., el. L. u. Zentr.-Heiz. † 5 u. 7 Mk.
Aue 17, pt.: Frdl. m. Partz. el. L., hzb. m. o. ob. Pens. a. ält. H.
Aue 60, II. r.: Ein bess. möbl. Z. zu v.
Bachst. 65, I: Mbl. Z. m. fl. Wass. u. Kochgel.
* Bahnhofstr. 16, II: Frdl. möbl. Zim.
Bahnhofstr. 44, III r.: G. m. Z., ev. m. 2 Bett.
Bahnhofst. 50, II. r.: G. m. Z. m. el. L. Schrbt.
Bahnhofst. 48, II: G. m. Z. m. u. ob. Kab. 28
Bahnhofst. 52 l: Saub. Z., el. L., fl. Wass., Heiz.
Baustr. 4, I: Sch. m. Z. mit g. Bf. b.
Baustr. 50, II: Gut möbl. Z., el. Licht.
* Berlinerstr. 26, II. Haltest. Landgericht: Bess. m. Z., ev. Garage
Berlinerst. 57, II: Gut mbl. Z., el. L., Schrbz., an sol. Hrn. o. Dame
Berlinerst. 62a, II. r.: Möbl. Z. m. Herd, einz. Pers. od. Ehep. bill.
Bergstr. 23, I: Groß., saub. möbl. Z., el. Licht u. Dauerbrenner, an Dauermiet.
Bergstr. 35, I: Gut möbl. Z. in bess. H.
* Blankstr. 34: Sonn. mbl. Z., fl. Wass., Tel., u. n. o. Pens.
* Bleichstr. 16, III: Frdl. m. Z. m. el. Licht.
Blumenstr. 29: Frdl. m. Z. 2 Bett. el. L. f. G.
Bökel 38: Möbl. Z. mit fließ. Wasser.
* Breitestr. 29, part.: Gut m. Z., el. Licht, bill.
Döppersberg 13, r., I: Mbl. Z. u. Mfd. m. El.
* Döppersberg 17a: 2 Z. m. Kochg. bill.
Erholungst. 3, II: Gut mbl. Z. m. Kochgel., el. Licht, Wasser.
Erholungstr. 14, II: Möbl. Zimmer in bess. Hause sof. f6820
Ernststr. 1, II: Möbl. Zim., sep., sofort.
Nessenstr. 1: 1 u. 2 möbl. Z., auch tw.
Nessenstr. 13, I: Fr. möbl. Mansz., elektr. Licht, sep. Eing.
Friedrichst. 32, II: M. Z. Schrbt. Chaif. el. L.
NeueFriedrichst. 32, I: Saub. Zim. bill.
NeueFriedrichst. 32, I, R. Roth.: Sb. möbl. Z. m. u. ob. Pen. b. H.
* NeueFuhrstr. 31, II: Gem. Bernbg. m. el. L.
NeueFuhrstr. 31, III: Möbl. Z. a. bess. H.
Gesundheitstr. 72, I: Gut mbl. Z. f6815
Haubahn 1a, 2. Et.: Frdl. möbl. Z. sof.
* Harmoniestr. 12, II: Gt. m. Z. a. sol. H. o. D. f.
* Hochstr. 59, I, r.: Möbl. Zim. a. Frl.
Hochstr. 55, I: Möbl. Zimmer zu vm.
Hochstr. 93, I: Mb. Z., heizb., el. L.
Hofaue 24: G. möbl. Einzel- u. Doppelz., el. L., Wass., Kochg., ev. Tel. u. Klv.-Ben. f6760
* Hofaue 76, I: Bess. möbl. Z., el. L., bill. sof.
Hofaue 78, Büsse: Möbl. Z., ev. W.- u. Schlafz., Str., bill.
Hofkamp 7: Sehr sch. möbl. Mansz. fr.
Holzerstr. 9 III frd. mbl. Zimm. z. beruf. Dame o. Herrn z. verm.
Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. Licht.
Island 6, III: G. mb. Z., el. L., f. anst. Hrn.
Kasinostr. 30, pt., r.: Möbl. Zim. zu v.
Kieselst. 43, I: 2 behagl. Z., Ver., el. L., fl. Wass., Kochgel., vollk. selbständ., b.
* Kipdorf 24: Schön möbl. Zimm. zu v.
Kipdorf 25, Eing. Wasserstr.: 2 gut m. Einzelz. mit Pens.
Kipdorf 90, III: Sch. mbl. Z. a. Hrn. o. D.
Stadtmitte Möbl. Zim., el. L., Wasser, Kochgas. E., Kerstenplatz 3, III.
Kleeblatt 39, I: Frdl. möbl. Z. m. el. Licht
* Kölnerstr. 54, III: Gut m. Z., sep. Eing.
Kölnerst. 27, III: G. mbl. Z. a. H. od. D. b.
Königstr. 34, II: M. Wohn.- u. Schlafz.
* Königstr. 34, I: Möbl. Zimmer.
Königstr. 168a, pt.: Frdl. möbl. Zimm.
Laurentiusstr. 26, II: M. Z. m. el. L. i. ruh. H.
Lischkestr. 15: Saub. möbl. Partz., schön. Eing., el. L., sof. bill.
Luisenstraße 11, I: Sch. möbl. Zim. in ruh. Hause sofort.
Luisenst. 8 b. Mühling-haus: Möbl. Z.
* Luisenstr. 19, I: Gut mbl. Wsd., el. L., i. r. H.
* Luisenstr. 128, II: Sonn., g. möbl. Z.
Mäuerchen 1, 2. Et., Stadtmitte: Gut m. Z., Tel., bill. f. Hrn.
* Marienstr. 34/36: Einz. u. mit 2 Bett.
Neustr. 4, II, a. Rath. Gemütl. bess. mbl. Z., el. L., in g. Hause, mit od. ohne Pens. an Dame v. sof.
Obergrünewaldstr. 9, III G. mbl. Mans., el. L.
Obergrünewaldstr. 6: Gut u. saub. möbl. W.-Z., sep. Eing.
Osterfelderst. 16: Gut möbl. Z., el. Licht.
Osterfelderstr. 16: M. W.- u. Schlfz., el. L. fließ. Wass., zu v.
* Prinzenst. 45, I: Fr. m. Wz., el. L., Kg., fl. W.
* Rathenaustr. 8, bei Köbler: Möbl. Küche u. Schlafz. separ.
Rathenaust. 43, IV: Z. m. Dmpfh., sep., f. Frl.
Robertst. 8, II: Gut mbl. Z., el. Licht.
Ronsdorferstr. 30, I: Sehr gut mbl. Z. u. frdl. Mansz., el. L.
Schwanenst. 17, I. Tel. 26597: Bess. möbl. Z. m. el. L., Schreibt. u. heizb. (Zentrum).
Schöneaasse 15, I: Möbl. Zim. bill.
Schwanenstr. 17, II. r.: Gr., gut möbl. Z.
Schloßbleiche 20, III: Gut möbl. Z. frei.
Sellerstr. 17, I: Gut möbl. Z. m. el. L.
Südstr. 34: Saub. m. Z., auch a. kdrl. Ehep.
* Südstr. 54, III: Sehr gut möbl. Z.
Südstr. 56, II: Gut möbl. Z. m. el. L. sof.
Südstr. 70, I. r.: Frdl. möbl. Z. m. el. Licht.
Uellendahlerstr. 334: Separ. möbl. Wohn.-Zim., ev. m. Garage, m. all. Bequeml.
Ulmenst. 12, i. b. Wortmann: G. m. Z. el. L.
Vereinstr. 9: Möbl. Partz., el. L. u. Tel.
Vereinst. 11, II, R. H.-Gbl.: Gut mbl. hzb. Z. mit el. L. u. Tel.
W.-Rathenaust. 37, II, lks.: Gut mbl. Z. sof.
* Wilhelmst. 27, II: G. m. Z., v., el. L., i. g. H. b.
* Wilhelmstr. 40, II: G. m. Z., ev. Klavier.
* Wolkenburgstr. 20, Grimm: Möbl. Z. m. Kchg. a. Ehep. o. bess. H.
Wolkenburgstraße 1: Z. m. all. Bequ. b. 1856

Wülfingstraße 7 2 sehr gut möblierte
W.- u. Schlafz.
mit fl. W., Bad, el. Licht, i. ruh. Hse 1877

* Im Mittelp., Wilbergstr. 10, II, Wohn- u. Schlafz. preisw.
* Zietenstr. 3, Bilcherbrücke: M. Z., el. Licht.

Zietenstr. 5, I:
(5 Min. v. Hbhf.): Bess. mbl. Wohn- u. Schlafz., sep., part., m. fl. W. u. Zirkhzg.

Zietenstr. 17, II: Behagl. möbl. Z., ruh. H. Südst., Nähe Hptbhf., el. Licht sof. a. Hrn.

Möbl. W.- u. Schlafz. in ruh. Hse. (Mutter u. Tochter) an bess. Hrn. (ev. volle Pf.). Ang. E 7113 Gst.

Behagl. einger. Wohn- u. Schlafz., el. Licht, Heizg. u. Tel. vorh., Einz. sep., ev. Verpfleg. u. Inordnunghalt. v. Kleidg. u. Wäsche. E., Vereinst. 1, r., N. Hbhf. T. 26032

Sonn., frdl. möbl. Z., Zentr., el. L., Zentralh., Bad, Tel., a. einz. Dame o. Hrn. Peter, E., Grünst. 13.

Barmen:
U.-B. Bismarckst. 33, I: Möbl. Z. zu v. †
U.-B., Hatzfelderst. 11, Gt. mbl. W.- u. Schlfz. m. 2 Bett., u. einz. Z.
B., Allee 128, p.: Eleg. mbl. Schlafz., Bad, Tel., el. L., evtl. W., a. m. Herrenz., sof. und
B., Adolfstraße 7: Gut möbl. Z. zu v. Tel. 557 77. 661a
† B., Berlinerstr.: Frdl. möbl. Zim., elektr. L., preisw. †
B., Dickmannstr. 19 (Einfam.-Hs.): G. gt. m. Z., Heiz., el. L., Bad †
B., Dickmannstr. 26, I: Schön möbl. Erkerz. mit elektr. Licht, 1 od. 2 Betten, bill. †
B., Fischertal- und Prinzenst.-Ecke: Sch. möbl. Z., fl. W. †
B., Fischertalerst. 14, II: Mbl. W.- u. Schlfz. †
B., Fischertalerst. 58: Bess. mbl. Z. m. Pens. †
B., Fritz-Oberststr.: 2. Gt.: Gut mbl. Z. †
Gewerbeschulst. 23, II: Z. 1—2 B., ev. Klav.
B., Hedinghauserst. 16 II: G. m. Z. 2B. †
† U.-B. Hohnert. 15, Hanfenb.: M. Z. m. u. ob. P.
B., Höhnestr. 25, pt.: Gut möbl. Z. an sol. H. ob. D. m. Pf. †
B., Parlamentst. 17, I: G. m. Z. u. Küchenben. Bad, el. L., Heiz., Str. †
† B., Posistr. 21, II: Einf. möbl. Z. an l. H. Von 4/8 an zu bez.
B., Sonnenstr. 4, I: Heizb. m. Z. m. Kochg. †
B., Turnstr. 2, II: Sch. m., heizb. Zim. sof.
B. Unterdenmarkt 31: Sehr gt. mbl. Z., el. L. Ofen 25 M. sof. a. Hn. †
B. Unt. Lichtenplatzerstr. 8, I: Behagl. Z., m. Zentralh. u. el. Licht, mit u. ohne Pension preiswert zu vermieten.
B. Unt. Lichtenplatzerstr. 28, II, l.: Gt. m. Z., 2 B., el. L., Strth. 606a
B. Bellehausstr. 17, Vogel (Rott): Frdl. m. heizb. Z. m. el. L. u. Kochg. zu v. 2471
B., Neuhauserstr. 35: 1 od. 2 frdl. m. Z. †

Eleg. möbl. Zimmer, el. Licht, Bad, Tel., an bess. H. o. Ehep. † B., Werthers. 21, III, l.

2 möbl. Zimmer, Küche u. Schlafzim., 2bettig, sep. Eing., pro Woche Mk. 10. Barmen, Heubruch Nr. 28, 2. Etg. (Am Neumarkt). 701a

Privat-Pension E. & M. Goecke
bietet Dauer- u. Erhol.-Gästen angen. Aufenthalt u. sorgf. Verpfleg. auch Zim. mit Frühst., z. zeitgem., bill. Preisen, in best. Lage Barm. Nähe Anlagen, B., Rinaelstr 9. 606a

2 möbl. Z. m. Kochg. für 30 Mk. monatl. † Näh. in Geschft. 173

Freundl., gut möbl.
Zimmer
mit od. od. Pens., ev.
möbl. 3-Zim.-W.
Nähe Oberwallstr., W.-Rtup., zu verm. Näh. Geschft. 1140 †

Gesuche

M. Zimm. f. ein. L. in d. Woche ges. Ang. m. Pr. E 6851 Gst.

Mädchen f. möbl. Z. geg. Hausarbeit. Ang. E 7161 Gschft.

Verloren-Gefunden

2 Führerscheine, Steuerkarte u. Zulass. f. d. Wagen IY 23040 abhanden gekommen. Wiederbr. Belohn. Friedr. Graf Söhne, Wuppertal-Barmen, Baumhofstr. 10a.

Der gefährlichste Vulkan der Erde.

Neue Tätigkeit des Krakatau.

Der Krakatau, der gefährlichste Vulkan der Erde, hat nach dreijähriger Ruhe seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Der Vulkan liegt mitten in der Sunda-Straße zwischen den beiden Inseln Java und Sumatra. Er ist nur knapp sechs Kilometer lang und zwei Kilometer breit.

Die Ausbrüche des Krakatau zeichneten sich gegenüber denen anderer Vulkane durch besondere Heftigkeit aus. Die erste große Explosion ereignete sich im Jahre 1860. Dann wurde die Tätigkeit des Berges für über 20 Jahre unterbrochen. Die furchtbarste Katastrophe brachte der 26. August 1883. Damals flog eine große blühende Insel mit 40 000 Menschen in die Luft, um für immer im Ozean zu verschwinden. Der Katastrophe war am 20. Mai eine Eruption von Asche vorangegangen. Dichte Rauchwolken stiegen aus dem Berg empor und warnten vor dem nahenden Unheil. Aber niemand ahnte, wie gefährlich die Lage war, und als die ersten Anzeichen der Katastrophe wahrnehmbar wurden, war es zur Flucht bereits zu spät. Innerhalb weniger Minuten verschwand die ganze Insel im Meer. Nur giftige Asche blieb noch wochen- und monatelang in der Luft hängen und färbte den Abendhimmel eigentümlich bläulich-violett. Acht Tage lang nach dem Unglück war Hunderte von Meilen entfernt die Sonne verfinstert. Eine mächtige Meereswelle durchzog den ganzen Indischen und Pazifischen Ozean bis zur Küste Südamerikas und richtete besonders an den Ufern von Sumatra und Java verheerenden Schaden an. Nur ein öder Felsen, wie ein Riesenzahn eines unter den Ozeanwellen verborgenen Schlundes, durchbohrt heute die Wasseroberfläche. Das ist der furchtbare Krater des Krakatau.

Vor einem Jahr kam die erschreckende Nachricht nach Europa, daß der Krakatau-Vulkan wieder auferstanden ist und sich langsam über die Ozeanfläche erhebt. Neben ihm ist im Laufe von wenigen Tagen eine große Insel aufgetaucht. Riesige Springfluten haben gleichzeitig die Küste der benachbarten und entfernteren Inseln heimgesucht, was auf tiefe Umwälzungen des Ozeanbodens hindeutet. Die Paleoweh-Katastrophe, die am 4. und 5. August zirka 2000 Menschenleben forderte, steht wahrscheinlich mit dem Erwachen des Krakatau in Zusammenhang. Da der ganze Erdball sich überhaupt im Zustande einer erhöhten vulkanisch-tektonischen Aktivität befindet, so ist anzunehmen, daß die Katastrophen-Periode zu Beginn des letzten Jahrzehnts, die mit dem Japan-Erdbeben im Jahre 1921 eingeleitet wurde, und die sich sogar in Europa hier und da spürbar machte, von dem javanischen Vulkangebiet ihren Ausgang genommen hat.

Die jüngsten Ausbrüche des Krakatau haben bisher noch keinen erheblichen Schaden angerichtet. Hoffentlich werden sie die Grenzen ihres bisherigen Umfanges nicht überschreiten.

Der Diplomat als Taxi-Chauffeur.

Manche Besucher von Paris müssen in letzter Zeit einem Taxi-Chauffeur, der es durchaus nicht nötig hatte, ein Trinkgeld in die Hand gedrückt haben. Ohne es zu wissen, waren sie mit einem vornehmen Autolenker gefahren, nämlich mit dem Grafen de pradere, dem früheren spanischen Gesandten im Haag. Der Graf ist ein reicher Herr, aber nachdem er infolge des Regierungswechsels von seinem Posten zurücktreten mußte, hat er viel freie Zeit und sucht, die Langeweile auf diese Weise zu bekämpfen. Er erstand kürzlich eine Autodroschke und beschloß, zum Spaß als Chauffeur tätig zu sein. Wie er einem Berichterstatter, der sein Inkognito enthüllt hatte, erklärte, macht ihm dieser Beruf viel Vergnügen. Er sieht dadurch viel mehr von Paris, als ihm sonst möglich wäre, und kann das Leben und Treiben aus der Nähe beobachten. Er kommt mit anderen Droschkenführern zusammen, beobachtet seine Fahrgäste und erfährt so allerlei Interessantes, das ihm in seinen Gesellschaftskreisen nicht zugänglich ist. Er nimmt es mit seiner Arbeit sehr ernst und arbeitet jeden Tag sieben Stunden. Um zehn Uhr morgens fängt er an und fährt seinen Wagen bis zur Mittagszeit. Dann macht er eine Stunde Pause und speist in einem eleganten Klub. Während dieser Zeit steht seine Autodroschke vor der Tür, und zwar hat er den Tarameter eingeschaltet, um zu zeigen, daß der Kraftwagen besetzt ist. Er muß also selbst für die Zeit bezahlen, während deren er speist. Um ein Uhr nimmt er seine Fahrten wieder auf und bringt seinen Wagen erst um sechs Uhr in die Garage. Dann hat er sein Tagewerk vollbracht und kleidet sich für das Theater an oder verbringt den Abend in Gesellschaft. Alles, was er einnimmt, übergibt er der Wohltätigkeit.

Was fühlt der Zahn?

Schmerzen natürlich! Darüber sind sich alle einig, die sie schon zu spüren bekommen haben. Aber nicht einig war sich bis jetzt die Wissenschaft, ob der Zahn außer Schmerzen auch andere Sinnesempfindungen übermitteln kann, z. B. Tastsinn und Temperatursinn besitzt. Untersuchungen, über die Münch und Schriever in der Zeitschrift für Biologie berichten, haben Klarheit in diese Frage gebracht. Wenn es uns auch so scheint, als ob sich die Zähne beim Genuß kalter Speisen zusammenziehen, so sind es doch nicht die Zähne, an denen dieses Gefühl entsteht, sondern das Zahnfleisch ist sehr kälteempfindlich, und unwillkürlich übertragen wir dieses Gefühl auf die Zähne. Daß die Zähne mit der Entstehung dieses Gefühls nichts zu tun haben, kann man feststellen, wenn man das Zahnfleisch betäubt. Dann müßte, hätten die Zähne Temperatursinn, dasselbe Kältegefühl entstehen wie bei unbetäubtem Zahnfleisch, was aber nicht der Fall ist. Die Zähne funktionieren auch nicht als Tastorgan, sondern übertragen nur den Reiz auf das darunter liegende Gewebe; denn nach der Betäubung des Gewebes schwindet auch die Tastempfindlichkeit. Also bleibt den Zähnen nur die Schmerzempfindung, mit der sie auf Wärme, Elektrizität und mechanische Reize reagieren.

Amtliche Bekanntmachungen

Freiw. Versteigerung
einer mod. Speisezimmer-Einrichtung, von Haus- u. Büromöbeln, Teppichen etc.

Morgen, Donnerstag 1. Oktober 1931, nachm. 4 Uhr, anfangend, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Bahn), g104 u. a.:

1. moderne Speisezimmer-Einrichtung (Eiche): Büfettschrank (2 m lg.), Kredenz, Ausziehtisch u. 6 Lederst.;
2. Damenzimmer-Einrichtung (Nußb.): Salonschrank, Sofa, 2 Sessel, Tisch und 4 Rohrstühle;
3. Einzel- und Kleinmöbel: Vitrine (Eiche), Standuhr (Eiche), Leder-Klubsofa, 2 Leder-Klubsofas, Gobelin-Klubsofa, 3 Gobelin-Klubsessel, Gobelin-Armlehnsessel, Salon-Stehlampe, Teewagen, 2 Messing-Rauchtische m. Garnituren, 3tür. Wohnzimmerschrank (Nußb.), 3tür. Kleiderschrank (weißl.), Bettstelle (weißl.) mit Pat.- u. Aufl.-Matr., Nachtkonsole (weißl.) m. Marmorplatte, Vorbsveder-Sessel;
4. Teppiche, Gardinen: fast neuer Vorwerk-Teppich (2½×3½ m), Plüschteppich (3×4 m), Smyrna-Teppich (2×3 m), 4 Verbindungsstücke, Uebergardinen und Stores;
5. Auffstellsachen etc.: gr. Kristall-Bowle, 2 gr. Kristall-Schalen, gr. Kristallflasche, kleinere Kristall- u. Porzellan-Aufstellsachen, 2 Marmor-Schreibtischgarnituren;
6. Büromöbel: amerik. Rollpult (Eiche), Schreibtischsessel, Formularschrank, 5 Schreibmaschinentische, 2 Kontortische;
7. Bade-Einrichtungen und Oefen: 3 Emaille-Badewannen, 2 Wand-Gasbadeöfen u. grüner Majol.-Kohlenheizofen.

Die Sachen sind sehr gut erhalten. Vorherige Besichtigung gestattet.

Jos. Wiedenstritt, Jos. Wiedenstritt jr.
beeid. Taxator- u. Gerichts- Taxator und Auktionator, sachverständiger,
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernsprecher 205 12

Die Entmündigung des Riemendrehers **Paul Klingenbeben** in Wuppertal-Langerfeld wegen Trunksucht ist durch Beschluß vom 15. Sept. 1931 aufgehoben worden.
279/220 **Amtsgericht Wuppertal-Barmen.**

Durch Beschluß vom 15. September 1931 ist die **Ehefrau Gustav Heppner**, Maria geb. Schlipke, wegen Trunksucht entmündigt worden. 279/230
Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Vergleichsverfahren.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Emil Husemann, Baumaterialienhandlung und Fabrik zur Herstellung von Kühlschränken in Neviges Rhld., wird heute, 11 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. f149

Zur Vertrauensperson wird der Kaufmann Ewald Jochem in Tönisheide bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 21. Oktober 1931, 10 Uhr, im Amtsgericht Langenberg Rhld., Zimmer 8, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen liegen auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten auf.

Langenberg Rhld., 28. Sept. 1931,
Amtsgericht.

Maschinen

Elektromotoren
gebr., billigst. 5900
Most.-Repar. u.
Anker-Wicklg.
Eugen Richter, Ing.,
B., Gewerbeschnitt. 6.
Telephon 542 96.

National-Registrierkasse
billig zu verkaufen.
Ang. u. E 7093 an
die Geschäftsst. b6816

Versenkbare
Nähmaschine
mit kl. Polituruntersch., enorm billig. Hastel, E., Klotzbahn 30.

Versenkb. Nähmasch.
neu, staunend billig abzg. Zuckermann, E., Luisenstr. 124.

Schreibmaschinen
gebr., billigst: 612b
Adler,
Mercedes,
Ideal,
Continental,
Underwood,
AEG-Schreibmasch.
Barm., Neuerweg 3

Wasch- u. Wringm.
f. Hand u. Wasserm., extra bill., alle Repar. Motor andrhng. 35 Mk., kompl. Waschm. 72 Mk. Förges, Elb., Kölnerstr. 37a

---

Grundstücks-Markt

Kleines Einfam.-Haus,
Südstadt, freiwerd., 9 Zimmer, Küche, Bad, Heizg., Warmwasser, Garten, in tadell. Zustand, z. v. Ang. E 7188 Gst. *

Nachlaß-Verkauf eines Landgutes.

Das Landgut Obensiebeneick Nr. 16, bei Dönberg, groß etwa 45 Morgen, ist durch mich günstig käuflich. g104

Der Nachlaßverwalter:
Josef Wiedenstritt,
Gerichtstaxator — W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40-42.

Eigenheime

In schöner Lage von Barmen und Elberfeld Eigenheime abzugeben, von 5—7 und 8 Zimmern, einschl. Küche und Mansarde, eingerichtetem Badezimmer und Garten. Geringe Anzahlung und geringe Monatsraten. Die Häuser können teils sofort, teils im Frühjahr bezogen werden. Näh. von 9—1 und von 3—7 Uhr bei 603a
Büchsenschütz, Barmen, Lenzestraße 36.

Gesuche

Waldung,
fein Nutzholz, 15 Morg., mögl. Flachland u. mit Wasser, zwischen Elberfeld, Düsseldorf u. Essen gelegen, zu k. ges. Ang. E 2178 Geschst. 1852

Ca. 10 Morgen
Gemüse- u. Obstland
mit gut. Schuppen od. Haus in d. weiteren Umg. Wuppertals zu kauf. gesucht. Direkte Ang. u. E 6949 an Gst.*

Haus, 4—8 Z., einige Morg. Land, Obstg., N. Wuppert. geg. Kasse Pr.-Ang. F 7116 Gst.*

Kl. Einfam.-Haus
5—7 Räume, zu kaufen od. 1. Jan. 32 zu mieten ges. Ang. mit Preisangabe u. E 7158 an d. Gst.*

Kl. Haus
od. kl. Gelände m. Werkraum in Wptl. od. Nähe zu k. ges. Ang. B 4799 Barm. †

Musik-Instrumente

Miet-Pianos
b. Kauf Miet-Gutschrift
Bongardt, B., Albertstr. 25
früher Loherstraße

Klavier,
erstkl. Instrument, billig zu verk. 691a
B., Westkotterstr. 35, Telephon 528 19.

Gutes Piano
billig. Elb., Kölnerstraße 75, I. g144

Stets Gelegenheit i.
gebrauchten Pianos u. Flügeln
außerdem 600b
Mietpianos.
Pianohaus Faust,
Barmen, Uferstr. 10 (Wertherbrücke). Telephon 569 55. Günstigste Zahlungsbed.

Pianos, gebr., 440.— zur Miete v. 10 ℳ an. Menge. Elbf., Bahnhofstr. 52. 1816

Möbelmarkt

Zurückgesetztes Eßzimm. u. Küche
billig abzugeb. f6794
Möbel-Knölke,
Elberf., Nordstr. 45.

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b,
dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g322
A. Runkel
das führende
Möbelhaus Wuppertals.

Das Ziel vieler Möbelkäufer
Kraus
Wohnküchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und b423
Einzelmöbel
stadtbekannt,
preiswert
für elegante
Einrichtungen.
Kraus
W.-Elberfeld,
Hofkamp 21/23

Mod. Speisezimmer, echt Eiche m. Nbd.-Fr. 200cm, kompl. Mk. 595 **Möbel vom Brocke,** E., jetzt Bleichstr. 5a.

Neue Küche komplett, spottbillig zu verkaufen. Elbf., Adersstraße 46. *

Wirklicher Gelegenheitskl.
Speisezimmer, kaufnußb. poliert, mit Eiche, 2 m br., mit Vitrine, Ausziehtisch u. 4 Polsterstühlen f. nur Mk. 585.— sofort abzug. Ang. u. B 4811 Gst. Barm. †



Für den **verwöhntesten** Geschmack
2-Zimmer-Einrichtung
zusammen für
520.-
bestehend aus:
1. hochherrschaftl. **Schlafzimmer**
2. prachtvolle **Wohnküche**
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 2 Sessel.
Nur Möbellager
Adam,
Elberfeld,
Königstr. **21**

Jeder Käufer
muß das sehen, nicht eher kaufen
Küche
naturl., schöne Modelle h317
Mk. 225.-
Dto. 160 breit, allerschw. Ausführg., bish. 450.- **Jetzt**
Mk. 290.-
Schlafzimmer
180 breit,
Mk. 335.-
Schlafzimmer
echt Eiche, schwere Ausführg.
Mk. 470.-
Speisezimmer
170 breit, Büfett u. Kredz.
Mk. 300.-
Speisezimmer
2 m br., echt Eiche Büfett und Kredenz Vorderfr. nußb. pol.
Mk. 475.-
Kein Bluff, nur
Tatsachen!!
schnell zugreifen
Möbel-Höfer,
Wupp.-Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20
Lieferung frei Haus

Neue Küche fpb. E, Gesundheitst. 140. I. kaus

Neues mahagoni Schlafzimmer
für 550 ℳ ab 4 Uhr E., Wülfingst. 9, pt. l.

Schön. Schlafzimmer echt Eiche u. Edelholz m. Marm. nur Mk. 480 **Möbel vom Brocke,** E., jetzt Bleichstr. 5a.

Gelegenheit!!!
Eich. Schlafzim., Mod. Küche, zus. **625 Mark**
Möbelhaus Vossen,
E., Kölnerstr. 75, Island, a. Thalia

Möbelinteressenten
2—4 Zimmer, mon. 9,60—19 Mk. Angeb. u. E 7246 an Gst.*

Gelt. Gelegenh.! Uebertrifft jed. Preisabbau!
Billiger als bei Ausverkäufen! Billiger als bei Versteigerungen!
Vergleich. Sie Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz und Fabrikpreisen
Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen m. Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot
Günstig für Wiederverkäuf.
Neue, mod., eck. eich.
Schlafzimmer,
schw. Ausst., kompl., von 325.— Mk. an
Neu., schw., echt eich.
Speisezimmer,
kpl. v. 375 Mk. an
Mod., neu., schwer., echt Eichen-
Herrenzimmer,
kpl. v. 350 Mk. an.
Neu., hochmod., echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes
Schlafzimmer
von 550 Mark an
Neue moderne echt Caroline-pine (kein Kiefern)
Küche,
kpl. v. 190 Mk. an.
Vorsicht! Vorsicht!
Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht gerizt o. lack.) u. ob. 3. kompl. l.
Möbel-Selbach, Barmen,
Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle †
3 Schaufenster

Möbel
kauft man vorteilhaft bei
Reinhardt & Dickamp
Elberf., Kipdorf 69/71

Nußb.-Bett, 2tür. Kldschr., kl. Waschtisch E., Berlinerstr. 57, II*

Kommode bill. zu vk. W.-Elb., Südstraße 32. *

5 Kleiderschränke, nußb. Schreibtisch, nußb. Holz-Kinderb., Tische, Paradiesbett m. Aufl. Federb., Herd 12 M. E., Ernststr. 8, p. Hdlg.*

* 1 gr. Kleiderschr., 1 fast neu. kl. Kamin, 1 Tisch u. pol. Stühle z. vk. E., Steinstr. 3, I

Umzugshalber
verk. alsbg. Glasschränke, Truhe, Perser, Smyrna, Polstergarn., Sofa, Sessel, r. Tisch, Stehlampen, Kronen, — Elberf., Platzhoffstraße 7. *

Weiß. Kinderbett, Klappstühlchen billig. Elb., Kipdorf 32. *

Chaiselong., f. neu, 20 B. Heckinghauserst. 20, III. l. Eing. Turnstr. †

*Gut. Chaiselg. bill. Elb., Franzenstr. 14a

Chaiselongue . . 23, Schlafchaiselong. 48, Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.*

Schöne neue †
Teppiche
gute Qual., umstzh. sehr bill. abzg. Barmen. Allee 212, pt.

Kordmöbelgarn. 20 ℳ Peddigrohr 24 ℳ *
E., Hochst. 90, l. Korbg

Brachvoller Teppich, 3×4 m, fast neu, u. **Protos-Staubsauger** preisw. zu vk. Tel. Nr. 559 40. f477

Dipl. Schreibtisch 35, f. gt. Schreibmasch. 65, groß. Fabrikofen 20, grüner Füllofen 10, Bandstuhlgewicht u. sämtl. Ersatzteile. † Grotensohn, Barmen, Sternstr. 31. Tel. 53153

* 4 eich. Lederstühle, neu, 60; 2 nußb. Stühle, neu, 45; 1 eich. Ausziehtisch, neu, 70 ℳ ab 4 Uhr. E., Wülfinastr 9. pt., lks.

Groß. Dauerbrenner (Junker u. Ruh) für 40 Mk. Rasier, Barmen, Sonntagstr. 41.†

Ein Grudeherd, ein Gasheizofen, ein komb. Gasherd bill. E., Roonstr. 24. *

* Gas-Heizofen bill. E., Vereinstr. 9, pt.

*Fast neuer Kamin, Einsatz Juno, Elb., Mozartstr. 64, pt. l.

* Kanönchen, Preise 8 Mk. E., Eichenst. 31, II

Automarkt

AUTOMESSE
W.-Elberfeld,
Königstr. 103
Tel. 328 33. f***
An- u. Verkauf
u. kommissionsw.
Schnellverkauf
gebr. Wagen zu den günstigst. Beding.

DKW Automobile
General-Vertrieb
M. Magner,
W.-Elberfeld, g204
Aue 12. Tel. 339 23.

Gelegenheitskl.
600 ccm, Imperia, fabrikneu, komplett ausgerüstet, 900 ℳ.
Elberfelder Motorradhaus
Willy Ehriendruch,
Elbf. Aue 4. Tel. 274 23. Werkstätte, Fahrschule. b95

Sehr eleg., 10/50 PS
Esser-Limousine
w. neu, 5-Sitz., wegen Ansch. e. größ. Wagens aus Privathand sehr preisw. zu verk. Ang. unt. E 7191 an Gst. b584

4 PS b584
Opel-Zweisitzer,
in gut. Zust., Mod. 1929, z. Preise von 600 Mk. zu vk. Ang. u. E 6942 an Gst.

Reisender sucht für geschäftl. Fahrten
Kleinauto
tage- u. wochenweise zu mieten. Ang. m. Preis u. Marke unter B 4738 an die Geschst. Barmen. †

4 PS. Opel-Limous.
in neuwert. Zustd., mit neuer Bereifg., prsw. abzug. Telefon 586 86. Ang. u. B 4780 an Geschst. Barmen. 684a

9/30 PS. Opel,
zugel. u. verst., für 320 Mk. U.-Barmen, Allee 6a. f472

Mehrere gebr. f476
Motorräder,
zu Spottpreisen bill. zu verk. Bis zu ein. Jahr Kredit.
Motorradhaus Blomberg, Barmen, Karlshöhlenstr. 4.

Reg. Phönn. Motorrad zu vk. 200 ccm. Näh. in Gst. 175 †

2½-Tonner Lastwagen,
fahrbereit, Marke MAN, RM. 600.—, Angeb. unt. B 276 Gschst. Barmen. 688a

Tadellos erhaltenes
Motorrad,
500 ccm, billig abzugeben zu verk. Reise, Zylind., Kolben u. Scheinwerfer, versteuert u. versich. bis Ende Februar 1932. Tel. Wuppert.-Ronsdorf 8. f383

Motorrad, 200 ccm, D. K. W., mit allen Schikan., Licht, Tachometer, zu vk. od. geg. 350—500ccm zu vert. Ang. E 6945 Gbrt.*

Motorräder.
B. M. W., 500 ccm, Touren, wie fabrikneu, Boschlicht, Horn, Tachom., Soz.-Sattel, Fußbretter, Ausn.-Preis Mk. 1000.—; Tornar, 600ccm, m. neuem Super-Sport-Seitenwagen kompl. ausgerüst., zugel. u. versteuert, Mk. 900.-.
Elberfelder Motorradhaus **Willy Ehriendruch,** Elberf., Aue Nr. 4, Werkstätte, Fahrschule, Telefon 274 23. b95

Fahrzeuge

F. u. Kd.-Klappwag. f. 10 Mark. Elbert., Hochstraße 90. 1. l.*

4rädr. Handwag. bill. Stoll, B., Emilstr. 17.†

Lcht. Handwagen b. E., Hochstr. 90, 1. l.*

Kleidermarkt

Gut erh. br. u. grau. **Herren-Mantel**
Maßarb., mittl. Gr. sportlich. zu vk. E., Erlenstr. 35, pt. w255

Gelegenheit! *
Anzüge, Paletots, neu, v. 15 RM. an. Schneiderei Tyger, Elb., Albrechtstr. 4.

Große Figur.
Fast neuer Ulster, feine Maßarb., 40 ℳ. Wenzel, B., Loherst. 2 †

Schw. Tuch-Paletot, Ia, b. E., Hofaue 11, I. *

Gelegenheitskl. Sealmantel
Gr. 44/46, modern.* E., Berlinerstr. 85, pt.

Vermischte

Kpl. Schuhmacherei zu verk. Ang. unter E 7128 an Geschst.*

Waagen,
Kalkulations-, Laboratorium-, Brief-, Paket-, Tafel-, Laufgewichts-, Dezimal-, Personen-, Schnell- und vollautomatische
Waagen liefert
B., Allee 132. T. 57290
Schnellwaag.-Löwer.

Die Handelshochschule (das Werk ist geeignet, das gei. Hochschulwiss d. Kaufm. zu vermitteln), fern. d. kaufm. Bibliothek, 6 Bücher prsw. † Ang. B 4809 Barm.

Wert 1400.- GM.
6 automatische Kegelbd., Einw. 10 ₰, 1 amer. Miniaturautomat f. 400 ℳ zu v. Ang. E 7132 Gst. *

Wendeltreppe, Glasschrkl., These, Pulte, zu vk. E., Königst. 4.*

Drilling,
selten gut. Schußleistung, zu verkaufen. Tel. B. 553 80. 686a

Radio-Anlage bill. E., Ronsdorferst. 7, I.

Tiermarkt

Wunderschöner, dressierter deutscher
Schäferhund
billig abzugeb. Telephon 590 97. 672a



Futter für alle Arten Vögel
Vollersittiche 3.50
Röpling & Zörnitz, Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 50.

Kaufgesuche

Sofort zu kauf. ges.: 1 **Kohol-Motor,** 15—16 PS.
Wenn a. gebraucht, muß aber noch gut erhalt. sein. Ang. b. mit näh. Angaben, Umbrehungszl., usw., u. des äußerst. Preises unt. H 502 an die Anz. Abt. Blatt. Hilgen Rbl. f125

Kleine, gebr. f48
Exzenter-Presse
zu kaufen ges. Ang. an Otto Busch, Gevelsberg, Südstr. 2.

Gut erh. f473
Nähmaschine,
Mod. Phönix M. M. mit Einzelantrieb billig zu kauf. ges. Ang. u. E 1359 Gst.

Hbr. Hob.-Nähm. b. gt. E., Kloxbahn 15a, 1*

Registrierkasse,
System ist gleich, auch nicht voll abbezahlte, zu k. ges. † Ang. B 4800 Barm.

Registrierkasse,
Frankotyp, Toledowaage zu kauf. ges. Angeb. unt. E 7425 an die Gst. b179

2 gut erh. eich. Betten geg. bar ges. † Ang. B 4734 Barm.

Gebr. Möbel kauft Kuppermann, E., Bachstr. 50, T. 236 70. 1843

Alt. Kleiderschrank ges. Ang. mit Preis u. E 6789 an Gst *

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 233 42

Ca. 50 gebr.
Stühle
(für Versammlungsraum), sof. zu kauf. gesucht. 686a
„Arbeiterwohlfahrt"
Bm., Haspelerst. 42, Fernspr. 599 74.

Gebr., sehr gut erh.
Marmor-Waschtoilette
sof. zu kaufen ges. Ang. u. V 160 Fil. in Sohwinkel. e232

Gut erhaltene fast neue d3503
Hosenträgerstühle
von ca. 4½ Mtr. lichte Weite, 28—32 Gänge zu kaufen gesucht. Es werd nur Angebote mit Preisangabe berücksichtigt, erbeten unter E 1357 an die Geschäftsst.

Amerik. Dauerbrandofen u. Küchenherd zu kf. ges. Ang. unt. E 7243 Gschft. w256

Dauerbr. u. Chaiselongue ges. Ang. m. Preis E 6850 Gst.*

Gut erhalt. Dauerbrenner ges. Ang. m. Preis u. System u. E 7109 an Geschft.*

Gut erhaltener f289
Flügel
u. gebr. Klavierstuhl zu kaufen ges. Ang. unter Nr. 300 an d. Fil. Radevormwald.

Gebrauchtes Auto
(4sitzig) gegen Kasse zu kaufen ges. Ausführliche Angeb. m. Preis unter E 7168 an die Gst. b900

2 gebr. Hochdr.-Reifen 26×2¼, zu kf. ges. * E. Ottenbruchstr. 14, p.

Alte Fahrräder
auch beschäd. u. Rahmen zu kf. ges. Ang. E 8775 Geschst. 1758

Dreirad † z. kf. ges. H. Schneider, B., Borsteiderstr. 20

Gebr. Tackerre ges. Ang. E 7122 Gst. *

Getragene
Anzüge,
Mäntel usw. kauft zu höchsten Preis.
Feuerzeug,
E., Wilhelmstr. 25, Fernruf 224 39.
Komme auch nach auswärts. 1885

Kaufe und zahle
hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider, Adler B., Steinweg 31, Tel. 593 33. 245b

Fahrbares 689a
Wasserfaß
für Handbetrieb zu kaufen ges. Ang. u. B 275 an die Gst. Barmen erbeten.

Gebrauchte,
gut erhalt. u. starke
Kisten
laufend zu kaufen gesucht. Ang. unter B 4801 an d. Gschft. Barmen. 687a

3- o. 4-R.-Netzempf. ges. Kern, B., Bartholomäusstraße 41. †

Zugbaumvorrichtung
für tonische Bänder gesucht. B., Heckinghauserstr. 181. 690a

Gut erhalt., prima
Drilling,
evtl. mit Zielfernrohr gegen Kassa zu kaufen ges. Ang. u. E 1355 an Gschft. *

Wir nehmen jederzt. unsere eigenen
Kruglaschen
z. Preis v. Mk. 0.15 zurück u. bitten um Anlieferung. Elberf., Rheinischest. 97. b6823

Gebr. Rotary-Automaten zu kf. ges. * Ang. E 6918 Gschft.

Kaufe Kartoffeln u. Aepfel waggonweise geg. Kasse. Ang. u. E 7105 an Geschft. *

Kaufe gebr. Hühner u. Hahnen, auch Bestand ganz. Geflügelfarmen auf. Ang. m. Preisang. v. Stück o. Pfundpreis B 4732 an Gesch. Barmen. †

Unterricht

Junge Engländerin gibt Unterr. in ihr Muttersprache, Std. M. 1. Ang. E 5900 Gst. 1839

Englisch — Französ.
durch erfahr. Sprachlehrer mit ausl. Praxis. Einzel-Unterricht und kleine Privat-Kurse, auch Samstags nachm. und Sonntags vorm., Elb., Südstadt. Mäß. Preise Anfragen erb. unter E 7114 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Handelskurse, schnellförd. Priv.- u. Einzel-Unterricht in * 44d

Buchführung Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen,

Stenographie Masch.-Schreib., Deutsch, Korrespond., Kontorarb. Schönschrift und Sprachen. Stund. nach Belieben bis 10 Uhr abends.

Kfm. Priv.-Schule C. J. Hilgers B., Stennertstr. 5, 32jährige Erf. **Beginn Anf. Okt.**

Schöne Wäsche preiswert!

Damen-Taghemd rein Macco, mit Handarbeitsmotiv und eleganter Klöppelspitze	1.95
Damen-Nachthemd aus feinfädigem Batist, mit Handhohlsaum und eleganter Valenciennespitze	3.95
Unterkleid aus Charmeuse, mit Handarbeitsmotiv, moderne Länge	2.95
Schlaf-Anzug aus gutem Flanell, in modernen Farben und Dessins	5.95

Freudenberg
ELBERFELD · WALL 9 HERZOGSTR.

h413

Was kann man mit 3 Gramm Kaffee machen?

Verehrte Hausfrau, machen Sie doch bitte selbst einen Versuch — Kaufen Sie in einem Fachgeschäft des Kolonialwarenhandels coffeinfreien Kaffee —

Wahrscheinlich erhalten Sie ein Päckchen zu 100 Gramm und bezahlen 81 Pfennig, **das ist für das Pfund Mk. 4.05**

und ich stelle Ihnen auf Wunsch eine Probe meiner feinsten Mischung Eduscho-Kaffee mit Coffein **das ganze Pfund zu 3 Mark** kostenlos zur Verfügung. Dann probieren Sie bitte und sagen Sie mir offen und frei, ob meine Behauptung richtig ist.

Kaffee mit Coffein
3 Gramm die Tasse stört nicht das Herz und schont die Kasse.
Kaffeerösterei **Eduscho, Bremen** Sicherheitsbaken

Höhere Privatschulen von Dr. Hoppmann

Kasinostr. 23/25 W.-Elberfeld Fernruf 27208

Sexta bis Oberprima
Knabenschule
Mädchenschule 1827
(Ostern neu eröffnet; Aufnahme für alle Klassen)
Abendschule für Berufstätige.
— Seit Jahren beste Erfolge. —
Anmeldung täglich von 12—1 und 6—7 Uhr.

Siewert-Konservatorium und Musikseminar

W.-Barmen. Neuer Weg 53 (Creditbank). Fernr. 58844.
Fachschule für Musik, Rhythmik und Sprechen. Ausbildung auch für Anfänger und Kinder. Drucksachen kostenlos. Sprechzeit 12—1 Uhr oder nach Anmeldung.

Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten.

Meine Zirkel beginnen ab Donnerstag den 8. Oktober in meinem neuzeitlich eingerichteten Tanz-Institut mit eigenem Parkettsaal **Wuppertal-Elberfeld, Berlinerstraße 3. Telef. 228 26.**
Mittelball — Hausball — Schlußball.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten. **Tanzlehrer D. P. Koch**

Neue **Halbjahrs-Lehrgänge** beginnen am 1. u. 6 Oktober.
Kaufmännische Privatschule **Flockenhaus** Barmen, Sedanstraße 16.
Anerkannt beste Ausbildung.
Auch **Einzel-Unterricht** in Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Rechnen, Schönschreiben usw.
Auswärtige Fahrpreisermäßigung.
Ratenzahlung.
Rechtzeitige Anmeldung.

Junge Damen und Herren mit guter Figur und schöner Stimme werden zur **Ausbildung für Tonfilm** gesucht. x730
Gesangspädagoge **Ph. Massalsky** Rut Wuppertal-Barmen Nr. 56051.

Tanz-Schule Preute
E. Preute — H. Wegener.
An einem **Kursus** für **moderne Tänze**, beginnend am **Donnerstag 1. Oktober**, abends 8 Uhr, können noch einige
— Damen —
teilnehmen. Baldige Anmeldg. erbeten. **Elberf.**, Gesundheitstr. 146, Tel. 33770.
— Einzelunterricht zu jeder Zeit. —

Aus **England** zurück. †
Mr. Smith engl. Sprachl. B., Berlinerstr. 92.

Spanisch *nur bei geborenem* * **Deutsch-Spanier Flamme-Cochet** *Elberfeld, Bleichstr. 2, I*

S. Brookfield † Engländ., Anf., Fortgeschr., Konversat. bill. Zirkel. B., Gleiersstr. 79

Klavierunterricht ert. grdl. konz. geprüfte Lehrerin. Mon. 7.50 M. Ang. E 5381 Gst. *

Klav.-, Violin-Unterr. E. Rothenauftr. 37.*

Tanzschule D. P. Koch
lehrt stilrein
Rumba-Foxtrot
vom A. D. T. V. und Akademie Deutscher Tanzlehrer anerkannter Gesellschaftstanz.
Privat-Einzelunterricht zu jeder Zeit.
W.-Elberfeld, Berlinerstr. 3. Tel. 228 26.

Kaufm. Privatschule Witte Fernr. 32288 **Elbf., Aue 35**
eröffnet im Oktober **neue Lehrgänge** am Tage u. abends. Unterricht in kleinen Klass. u. Gruppen. Volksschulvorbildung genügt. Weitgehende Sonderausbild. für gut Vorgebild. u. Erwachsene. Leiter: **Otto Witte**, Dipl. Kaufmann u. Dipl. Handelslehrer.

TANZ-UNTERRICHT
Ballettmeister Obermeyer u. Tochter,
Barmen, Unterdörnerstr. 132, a. Altermarkt.
Unser Kursus für Rund- und moderne Tänze beginnt für **Erwachsene morgen Donnerst. 1. Okt.**, 8½ Uhr, im **Saal des Ratskaffees (Rathaus)**, 2. Etg., sep. Eingang.
Für Schüler stelle ich wieder Privatzirkel zusammen.
Ungenierter **Privat-Einzel-Unterricht.** Eigene Privat-Tanzräume. Zirkel auch nach auswärts. **Anfängerkurse** sind mit **Umgangsformen** verbunden. **Das Honorar ist der Zeit entsprechend sehr ermäßigt.** Sprechstunde täglich in meiner Wohnung, auch Sonntags, 11—12½ Uhr. Tel. 62185. 123b
Rumba-Fox in allen Kursen.

Bad Salzuflen (viertgr. mod. Badeort Deutschlands)
Dr. med. Spindlers Lehranstalt zur Ausbildung
ärztl. Sprechstunden-Gehilfinnen.
Verkürztes Studium. Kursgeb. 50.— M. Fordern Sie meinen ausführl., illustr. Prospekt d3415 kostenlos und unverbindl. an.

Klavier - Gesang grdl. Ausbildg. an Fortgeschritt. und Anfänger ert. *
Willy Lehmann kons. gepr. Klavier und Gesanglehrer, **Elb., Kölnerstr. 59.**

Rhythmik-Gymnastik
Thea Ney
staatl. gepr. Lehrerin für rhyth. Erziehung
Dalcroze-Biensdorf
Kurse u. Einzelstunden für Erwachsene, Kinder u. Kleinkinder. Vor- u. Nachmittagskurse für Damen. Abendkurse f. Berufstätige. **Kindergärtnerinnenkurse.**
Wohnung: Elberfeld, Königstraße 104.
Uebungsraum: Königstr. 103. Tel 358 63.
Beginn neuer Kurse ab 1. Oktober.)*

Erteile gründlichen **Klavierunterr.** Elis. Luchaus, Bm., Wertherstr. 95. †

Klavierunterr. ert. gepr. Dipl.-Musiklehrerin. E. Jansen, U.-B., Wittenbergstraße 57. †

Klavier-Unterr. nach mod. Grundlage ert. Marie Brassel, gepr. Musiklehrerin, E., Uellendahler- u. Eschenbeckerstr. 1. *

Neu! Neu!
Med. Bäder, Bestrahlung u. Massage
Ia Bedienung. 1876
Inge Kaltmund Elberfeld, Bellevuestrasse 14.1

„Schupo" Ein Türwächter- u. Gesellschaftsspiel für jung und alt zual. Einbruch u. Diebst. ausgeschl. Von der Kripo best. empfohl. Schupo-Versand gegen vorher. Einf. v. 2 Mk. Solo Alleinvertreter an all. Pl. ges. K. v. Lom, Köln-Ehrenfeld, B. 577 31.

FÖRSTER
KAUFMÄNNISCHE PRIVAT-SCHULE
ELBERFELD - ALEXANDERBRÜCKE

NEUE KURSE
in sämtl. Abteilg. beginnen
Anfang Oktober
Halbjahrs-, Jahreskurse.
Tages- u. Abend-Klassen.
Gruppen- u. Einzelunterricht.
Buchführung, Handelskunde, Briefwechs., Rechnen, Dtsch., Maschinenschreib., Plakat- u. Schönschreib., Kurzschr. Durchschreibebuchführung. Fremdsprachen.
Ratenzahlung. Schülerzeitkarten. Erwerbsl. Ermäßig. Anmeldung bald erbeten.
Schule **Ab 1. Oktober Bankstraße 16.**

Ich habe meine a366 **Praxis verlegt** von SCHWANENSTRASSE 44 nach **Kölnerstraße 70** (neben der Sternapotheke). Meine Privatwohnung befindet sich jetzt ebenfalls Kölnerstraße 70.
Dr. med. Reinhard
Facharzt für Innere und Nervenkrankheiten. Sprechstunden 10—1, 3—5 Uhr. Fernsprecher 227 49.

Zurück a366 **Augenarzt Dr. Koll** W.-Elberfeld, Sophienstraße 14

Zurück **S.-Rt. Dr. Meuser** Augenarzt 685a Wuppertal-Barmen, Neuer Weg 50

Von der Reise zurück **Dr. Simon** Chirurg u. Frauenarzt a366 Elberfeld, Kölnerstr. 122 b. Sprechstunden: 3—4½.



JUNKER-RUH DAUERBRAND-OFEN von **Strasmann** W.-BARMEN
Telephon 59305 — Neuerweg 58/60 276b

HIRSCHMÜLLER
Elberfeld, Island 1 und Friedrichstr. 61 Tel. 282 42
Barmen, Mittelstraße 15, Tel. 568 88
empfiehlt heute und folgende Tage:
Grüne Heringe ..... 2 Pfd. 45 ₰
Süße Bratschellfische Pfd. 30 ₰ 2 Pfd. 55 ₰
Holl. Angelschellf. Pfd. 40 u. 55 ₰
ff. Schellfischfilet im Schnitt Pfd. v. 60 ₰ an
Ostsee-Heilbutt Pfd. nur 1.30
Räucherwaren aller Art, täglich frisch aus eigener Räucherei.
Rhein-Aal Ia Qual. im Schnitt ¼ Pfd. 30 ₰

2316



Fußleidend

sein, ist eines der lästigsten und oft auch schmerzhaftesten Uebel, die den Menschen heimsuchen. Denn ein Mensch, der sich nicht frei fortbewegen kann, ohne jeden Schritt mit Schmerzen zu erkaufen, ist nur ein halber Mensch. Das Wichtigste ist ein richtig passender, bequemer Schuh. Seit 30 Jahren erzeugen wir als unsere Spezialität die bestbewährten Thalysia-Normalform-Schuhe, anatomisch und physiologisch dem Fuße und seinen Aufgaben angepaßt, die alle Feinheiten orthopädischer Kunst mit der Eleganz u. Dauerhaftigkeit des Gebrauchsschuhes vereinigen.



Gegen Ihre Krampfadern oder plumpe Beine bieten wir Ihnen im gummilosen Graziana-Strumpf das beste und wirkungsvollste Mittel an.

Gegen Ihre Fußschmerzen



passen wir Ihnen in unseren Verkaufsstellen ärztl. geschultes Personal die vorzüglichen Supinator-Einlagen an, die Ihren Platt-, Senk- oder Spreizfuß stützen.

Gegen Ihre Hühneraugen



Hornhäute und Schwielen, haben wir geschickte Hände, welche sie Ihnen nach dem Homa-Verfahren mit Spezial-Maschinen u. -Instrumenten schmerz- und gefahrlos entfernen.

Hygiene-Reformhaus **THALYSIA** Paul Garms Gmbh Hauptvertretung
Jungbrunnen Carl Aug. Heynen
Elberfeld, Poststr. 5, Barmen, Schuchardstr. 7



Professor Erik Welander

ist auf den neuerrichteten Lehrstuhl für die deutsche Sprache an die Universität Stockholm berufen worden.

Fürsorgeverordnung für die zur Entlassung kommenden Junglehrer.

Berlin, 29. Sept. (Drahtb.) Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird in den nächsten Tagen eine Verordnung erlassen, in der die Fürsorgemaßnahmen für die zur Entlassung kommenden Junglehrer zusammengefaßt sind. Wie es heißt, werden u. a. den festangestellten Lehrern im Interesse der beschäftigungslos werdenden Lehrer Beschränkungen in der Erteilung von Privatunterricht auferlegt werden. Die hierauf bezüglichen Bestimmungen sollen die Möglichkeit offen lassen, besondere örtliche und persönliche Verhältnisse zu berücksichtigen.

Haftbefehl gegen Graf Helldorf.

Berlin, 30. Sept. (Funkspr.) Gemäß dem Antrag der Staatsanwaltschaft hat der Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Charlottenburg gegen den Grafen Helldorf und den Stabsführer Ernst Haftbefehl erlassen, da sie verdächtig seien, die Ausschreitungen am Kurfürstendamm geleitet zu haben.

Hintergründe des japanischen Vormarsches

Das Abenteuer in der Mandschurei eine Folge der gespannten Verhältnisse in Japan. Heerespropaganda durch die Tat.

Von unserem UP.-Mitarbeiter in Tokio.

Der Einmarsch der Japaner in die Mandschurei dürfte auf eine Vielzahl von Motiven zurückzuführen sein, die nur zum Teil unmittelbar wirtschaftlicher, zum größeren Teil dagegen politischer Natur sind und im engsten Zusammenhange mit der innerpolitischen Struktur Japans stehen. Die augenblicklich regierende Minseito-Partei kann in mancher Beziehung als eine Partei des Mittelstandes bezeichnet werden. Ministerpräsident Baron Wakatsuki und Außenminister Baron Shidehara sind beide Vertreter einer friedfertigen Außenpolitik und haben besonders China gegenüber trotz den immer häufiger auftretenden Zwischenfällen stets eine versöhnliche Haltung befürwortet. Die stärkste Opposition der Minseito-Regierung stellt die Seiyukai-Partei dar, die sich parlamentarisch auf die breite Masse der Landbevölkerung stützt, in ihren nationalistisch-militaristischen Bestrebungen aber auch vom Großgrundbesitz und von der Großindustrie unterstützt wird. Seit jeher fordert diese Partei China gegenüber eine Politik der starken Hand und hat besonders in den letzten Monaten unermüdlich die Forderung ausgesprochen, daß China „eine Lektion erteilt" werden müßte. Angesichts der bevorstehenden Neuwahlen für das Parlament hat diese Forderung die Bedeutung eines — übrigens äußerst erfolgreichen — Propagandaschlagwortes erhalten und manches dazu beigetragen, die Wahlaussichten der Minseito-Partei zu schwächen.

Da die Minseito-Partei mit der Möglichkeit eines Kurswechsels in der Regierung rechnen mußte, wollte sie, so lange sie die Macht noch in Händen hatte, den militaristischen Bestrebungen der Opposition durch Kürzungen des Heeresetats einen empfindlichen Schlag versetzen. Um diesen Schlag zu parieren, brauchte die Seiyukai-Partei keine besonderen Schritte zu unternehmen; sie konnte sich getrost darauf verlassen, daß sich das Militär selbst verteidigen würde. Dies ist denn auch geschehen. Wohl in keinem anderen Lande der Erde wäre eine derartige regierungsfeindliche Propaganda des Heeres möglich, wie sie von der japanischen Armee durchgeführt wurde. Ganze Geschwader von Militärflugzeugen sind aufgestiegen, um das Land mit Flugblättern gegen die geplanten Abstriche im Wehretat zu überschütten. „Landsleute! Begreift die Notwendigkeit der nationalen Selbstverteidigung!", so war eines der zahlreichen Flugblätter überschrieben. In ihm — und das ist der springende Punkt dieser Heerespropaganda gewesen — wurde auf 13 Fälle hingewiesen, in denen China unbestraft die vertragsmäßigen Rechte Japans verletzt habe. Vom Standpunkt dieser Propaganda aus galt es, allen chinesisch-japanischen „Zwischenfällen" den größten Nachdruck zu verleihen, wohl in der Hoffnung, daß endlich ein zündender Funke die Unentbehrlichkeit des Militärs beweisen würde. Der Fall des angeblich ermordeten Generalstäblers Nakamura und die Sprengung einer Eisenbahnbrücke in der Mandschurei haben dann den lang ersehnten Anlaß zu einem militärischen Vorgehen geliefert.

Was den Fall Nakamura betrifft, so kann er keineswegs als geklärt gelten. Nakamura befand sich auf Urlaub. In Zivilkleidung weilte er in der inneren Mongolei und — zeichnete Karten! Bei dieser Tätigkeit soll Hauptmann Nakamura von chinesischen Soldaten überrascht und nach einer Darstellung ermordet nach einer anderen hingerichtet worden sein. Die amtliche chinesische Untersuchung des Falles konnte schlechthin nichts ermitteln und einwandfrei steht vorläufig nur soviel fest, daß Nakamura verschwunden ist. Man fand weder seinen Leichnam noch konnte man Zeugen der Ermordung ermitteln. Dennoch wurde die Ermordung Nakamuras als erwiesene Tatsache hingestellt, und selbst die Erklärung des chinesischen Außenministers Dr. Wang, daß er den Fall Nakamura weiter untersuchen lassen würde, wurde von der amtlichen japanischen Nachrichtenagentur so entstellt wiedergegeben, daß in Japan der Anschein entstand, als hätte Dr. Wang die Japaner offen der Verleumdung bezichtigt. Aus dieser vermeintlichen Haftung der Chinesen glaubte dann ein großer Teil der japanischen Öffentlichkeit die Forderung einer Strafexpedition gegen China ableiten zu dürfen.

Die japanische Presse schloß sich den kriegerischen Forderungen an und selbst die Blätter, die sonst als gemäßigt gelten, hielten mit mehr oder weniger offenen Drohungen und scharf formulierten Forderungen nicht zurück. Unter diesen Umständen wurde die Lage der Minseito-Regierung von Tag zu Tag schwieriger. Wäre es vor dem japanischen Einmarsch in die Mandschurei zu parlamentarischen Auseinandersetzungen über ein militärisches Eingreifen gekommen, so wäre Ministerpräsident Wakatsuki wahrscheinlich zurückgetreten. Da er durch den erfolgten Einmarsch mit seiner Regierung vor eine vollendete Tatsache gestellt wurde, blieb ihm nichts anderes übrig, als zur Wahrung des japanischen Ansehens die Handlungsweise des Militärs zu decken. (United Preß.)

Bankier Wiggin (New York) mahnt

Europa braucht dringend Hilfe

Für sofortiges Vorgehen auf Grund des Layton-Berichts

Neuyork, 29. Sept. (Drahtb.) Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Chase Nationalbank in Neuyork, Wiggin, der im Sachverständigenausschuß der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel den Vorsitz führte, erklärte nach seiner Rückkehr aus Europa, es sei schleunigst ein Vorgehen auf der Grundlage des vom Sachverständigenausschuß angenommenen Layton-Berichts notwendig. Nur so könne die Weltwirtschaft wieder in Gang gebracht werden. Das wirtschaftliche Wohlergehen der Vereinigten Staaten hänge von der Kaufkraft Europas ab.

Wiggin erklärte weiter, in Amerika würden nicht eher normale Geschäftsverhältnisse herrschen, bis Europa, Südamerika und Asien wieder Kaufkraft besäßen und bis Europa, besonders das Deutsche Reich wieder normal arbeiten können. Die Wirtschaftskrise sei in der ganzen Welt vorhanden. England und das Deutsche Reich hätten bereits wirksame Maßnahmen ergriffen, aber sie bedürften der Hilfe der übrigen Welt, besonders der Vereinigten Staaten und Frankreich. Das Gold der Welt sei in wenigen Händen konzentriert. Kreditgewährung sei notwendig; aber Kredit allein genüge nicht, auch könne ein hinreichender Kredit bei den bestehenden Verhältnissen gar nicht gewährt werden.

Wiggin erklärte weiter, seines Erachtens enthalte der Bericht des Baseler Bankierkomitees ein angemessenes Programm zur Neubelebung des Vertrauens und zur Herstellung einer gesunden Kreditlage. Er glaube, daß ein unterschiedliches Handeln im Sinne des Berichtes schnell den Gang der Weltgeschäfte ändern werde, so daß den anderen Nationen der notwendige Kredit eingeräumt werden könnte und die Vereinigten Staaten den normalen Geschäftsverkehr wieder aufzunehmen in der Lage seien. Der Bericht des Bankierausschusses, dessen Vorsitzender er gewesen sei, führe im wesentlichen aus, daß die Wiederherstellung des europäischen Kredites von einer Herabsetzung der Reparationen und der alliierten Kriegsschulden sowie der Zolltarife und von einer deutsch-französischen Annäherung abhänge. Die Zusammenkunft französischer und deutscher Staatsmänner in Berlin und die bevorstehende Zusammenkunft Hoovers und Lavals in Washington werde auch wirtschaftspsychologisch von Nutzen sein.

*

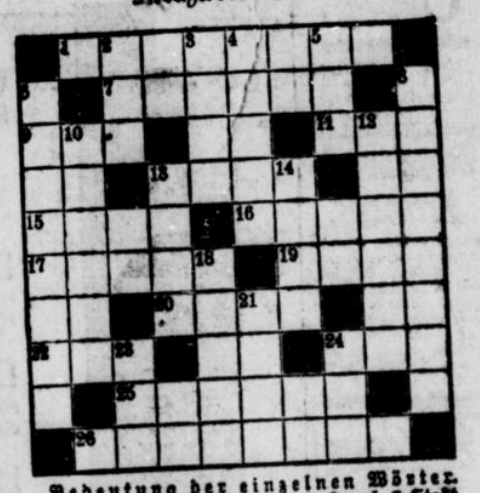
Der sogenannte Layton-Bericht wurde von einer Konferenz der Finanzsachverständigen in Basel am 19. August d. J. durch Unterzeichnung gutgeheißen. Dieser Bericht stellt einen eindringlichen Appell an die führenden Politiker der interessierten Staaten dar, sich davon zu überzeugen, daß das Deutsche Reich dringende und nachhaltige Hilfe brauche, wenn es die Krise überwinden soll. Eine bleibende Besserung der Lage des Deutschen Reiches sei nicht eher zu erwarten als bis die Ursachen der allgemeinen Depression beseitigt seien. Das Reich spiele im Wirtschaftsleben der Welt und insbesondere Europas eine so bedeutsame Rolle, daß, solange sich nicht seine Lage bessere, es auch keine allgemeine Erholung von der gegenwärtigen Depression geben könne.

Im weiteren empfiehlt der Bericht die Gewährung langfristiger Kredite und eine rückhaltlose Zusammenarbeit aller Regierungen und stellt fest, daß die Reparationszahlungen eine Hauptschuld an der Krise trügen. Der Bericht gipfelt in folgendem Appell: „Wir schließen mit der ernsten Mahnung an alle beteiligten Regierungen, in der Ergreifung der notwendigen Maßnahmen keine Zeit zu verlieren und unverzüglich eine Lage zu schaffen, die es ermöglicht, Finanztransaktionen durchzuführen und dem Deutschen Reich und dadurch der Welt die so dringend benötigte Hilfe zu bringen."

Wir wissen, daß diese „ernste Mahnung" bisher nicht befolgt worden ist; es ist daher von großer Bedeutung, wenn jetzt Wiggin, der Mann an der Spitze der größten Privatbank der Welt, diese Mahnung dringend in Erinnerung bringt.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.
a) von links nach rechts: 1 Kamel, 7 Stadt am Schwarzen Meer, 9 Titel, 11 weiblicher Vorname, 13 russisches Gouvernement, 15 Teil des Pferdegeschirrs, 16 griechische Insel, 17 Vorbild, 19 Düngemittel, 20 altgermanisches Schriftzeichen, 22 weiblicher Vorname, 24 biblische Frauengestalt, 25 Einfassung, 26 Sturmvogel;

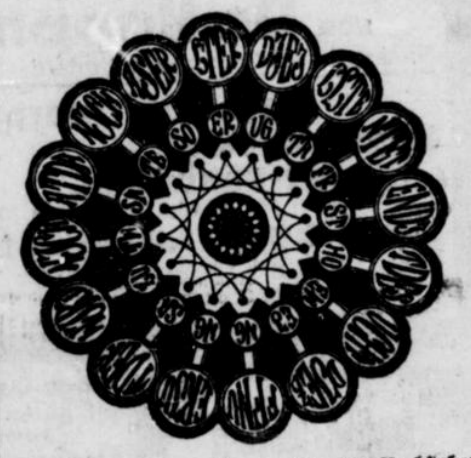
b) von oben nach unten: 2 Farbe, 3 Gewässer, 4 Stadt im Rheinland, 5 Fisch, 6 Christusdarstellung, 8 Insel bei Ostafrika, 10 Figur aus „1001 Nacht", 12 Titelheldin einer Wagneroper, 13 Name mehrerer Kalifen, 14 Pötebrücke, 18 weiblicher Vorname, 21 Vogelwohnung, 23 Imperium, 24 Vorname.

Gruppenrätsel

alle — anis — ekun — enie — kann — mand — nmen — nrech — sche — sidi — tein — tget

Vorstehende Buchstabengruppen sind so zu ordnen, daß sie in sinngemäßem Zusammenhang einen allen bekannten Sinnspruch ergeben.

Bilderrätsel



Welches Sprichwort ergeben die Buchstabengruppen in ihrer richtigen Reihenfolge?

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 223

Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1 Alma, 4 Esse, 7 Marlitt, 10 Rinne, 12 Orgie, 14 Eloah, 16 Steen, 17 Reste, 18 Amras, 21 Chaos, 24 Nigro, 25 Herne, 26 Tapir, 27 Bunzlau, 28 Nase, 29 Etat. — Senkrecht: 2 Marie, 3 Arien, 4 Einer, 5 Stele, 6 Amos, 8 Ruhe, 9 Artemis, 11 Patrone, 13 Georg, 15 Oskar, 18 Anna, 19 Artus, 20 Soane, 21 Chile, 22 Herat, 23 Senn.

Zahlenschrift: Keine Antwort ist auch eine Antwort (Kiste, Eisen, Wanne, Strauch, Schnee, Tortur).

Bilderrätsel: Kehr' der Sonn' das Antlitz hin, gleich wird sonnig auch dein Sinn.

Auf der Straßenbahn.

„Komm ich mit dieser Bahn zum Tivoli?" fragte die alte Dame den Schaffner.

„Nee, meine Dame", sagt der Schaffner. Da müssen se den nächsten Wagen nehm'."

Die alte Dame nickte dankbar.

Und stieg in den Anhänger ein.

Hausmarken Werbe Verkauf

1 Paar Strümpfe gratis

Jeder 12. Käufer einer der nebenstehend angeführten Hausmarken erhält 1 Paar gratis.

Hausmarke „Reklame" Waschseide kstl. . . . Paar 1.45
Hausmarke „Klasse" Seide plattiert kstl. . . Paar 1.45
Hausmarke „Extrastark" Seide plattiert kstl. . . Paar 2.95
Hausmarke „Schlager" Waschseide kstl. . . . Paar 1.95
Hausmarke „Rekord" Seide plattiert kstl. . . Paar 1.95
Hausmarke „Favorit" Wolle mit Seide kstl. . Paar 2.45
Hausmarke „Gokoba" Waschseide kstl. . . . Paar 2.45
Hausmarke „Goetzella" Seide plattiert kstl. . . Paar 2.45
Hausmarke „Trumpf" Wolle mit Seide kstl. . Paar 3.95

Goetzel & Co BARMEN WERTHERSTR. 1